



# schmitzkatze

Das Lesemagazin

# inhalt

Editorial	03		
13-Bücher-Fragen an...	04	<i>Persönliche Hörbuchbesprechungen</i>	
Den Römern wäre das nicht passiert	06	von Jörg Leibold	28
Baustellen-Sammelsurium	07	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
Zehn x Baustelle	08	... Anne, Hannah und Nicole	30
Männer am Grill – Ein Grillversuch	10	... Felix Peretzke	32
Zum Beispiel München-Prag	12	... Mirjam Hillmann	34
Zehn x Wandern	14	... Daniela Renz	35
Klar zum Entern	16	... Mechthild Römer	36
Zehn x Segeln	18	... Sandra Rudel	38
Nachts auf dem Hochsitz –		... Kathrin Schwamborn	40
Ein Leseversuch	20	... Anika Unteregge	42
Elf x Wald	22	... Thomas Schmitz	44
Wir lassen Sie nicht im Stich	24	Ganz besondere Leserinnen	46
Parole: Trial & Error	26	Reise-Literaturrätsel	47
		Impressum	48



# guten tag!



## Leben zwei

Dienstag, 31. März. Manchmal ändert sich alles an einem Tag. Eine Vorahnung von Sommer wird von Unwohlsein abgelöst. Die Schmerzen werden schlimmer. Notfallaufnahme eines Krankenhauses. Von da ab geht alles im Zeitraffer: Blutdruckmessen. EKG schreiben. Unsicherheit. Krankenhaus ist nicht gleich Krankenhaus. Das habe ich gelernt! Zweites Krankenhaus: Blutdruckmessen. EKG schreiben – Herzkatheterlabor. Dann die Gewissheit von der »Unterversorgung des Herzens«, wie sich der Arzt ausdrückte »oder, ich kann das auch etwas krasser formulieren: Sie hatten einen Infarkt.« Intensivstation. Nächtliche OP-Bereitschaft. Bis einen Tag und einen Eingriff später Entwarnung gegeben werden konnte.

In der Folgezeit habe ich viel gelernt. Angefangen vom Umgang mit einer Krankheit, die nicht weh tut, mit Angst und Risikofaktoren. Ich habe gelernt, Ärzten zu vertrauen und mir trotzdem die Freiheit gelassen, alle Therapie-maßnahmen kritisch zu hinterfragen. Ich habe aber auch gelernt, anders auf mein Leben zu schauen, als ich es noch vor einem Quartal getan habe. Schließlich befinde ich mich sozusagen in Leben Zwei. Fragt jemand, was sich denn nun geändert hätte für mich, fällt mir die Antwort etwas schwer, könnte man doch den Eindruck haben, sie stamme aus einem Lehrbuch für Phrasen und Klischees. Es hilft aber nichts, es ist so: ich lebe intensiver, bin gelassener und ziemlich dankbar.

In der Klinik zum Beispiel meinte einer der Ärzte, es sei ja kein Wunder, dass alles so kommen musste, bei fünfzehn Mitarbeitern und dem damit verbundenen Stress. Da müsse man ja krank werden. Ich musste nicht lange nachdenken um ihm zu widersprechen. Ich weiß genau, dass ich mich auf alle Mitarbeiter verlassen kann, dass jeder auf seiner Position buchstäblich das Beste gibt. Nicht auszumalen, was passiert wäre, wenn ich einen Ein-Personen-Betrieb hätte.

Auch diese *schmitzkatze* war – wie alle anderen vorher ebenso – nur im Team zu stemmen. Zwei Themen rückten dabei deutlich in den Vordergrund. Jahreszeitlich bedingt geht es um eine ganz besondere Liebe (Seite 13) und ein ganz besonderes Schiff (Seite 16). Aber auch unsere beiden Selbstversuche fanden unter fast freiem Himmel statt (Seite 10 und 20).

Unser zweites große Thema ist das erste große Thema in der Werdener Bevölkerung: Die Dauerbaustelle. Doch da, wo gestöhnt und gejammert wird, sind wir mit tatkräftiger Unterstützung zur Stelle, haben doch Jörg Leibold und Thomas Buchert nicht vergebens einen Baggerschein gemacht (Seite 26). Wem das nicht reicht, die historische Bedeutung wird ebenfalls ausführlich beleuchtet und selbst ein Vergleich mit dem Römischen Reich wird nicht gescheut (Seite 6).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.  
Herzlich  
Thomas Schmitz

## Ralf Schmitz

### *Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?*

Mein Lieblingsbuch als wirklich ganz kleiner Junge war »Die kleine Raupe Nimmersatt«. Später dann, in der Schule, fand ich Shakespeare toll. »Ein Sommernachtstraum«, »Viel Lärm um nichts« und »Romeo und Julia«. Tja, was soll ich machen.

### *Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?*

Eine sehr schwierige Frage. Das wechselt doch. Momentan habe ich zwei Werke für mich wiederentdeckt: »Der Meister und Margarita« von Michail Bulgakow und »Anleitung zum Unglücklichsein« von Paul Watzlawick.

### *Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?*

»Die kleine Raupe Nimmersatt«. Und »Die feuerrote Friederike« von Christine Nöstlinger. Letzteres haben wir mit der Schule auf die Bühne gebracht und da habe ich wohl den festen Entschluss gefasst, Schauspieler zu werden.

### *Welches Buch steht auf Ihrer*

*»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?*  
Die Liste ist lang. Ganz oben steht »Die Vollidioten« von Eckhard Henscheid.

*Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?*  
Keines. Man darf jederzeit aufhören zu lesen.

*Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?*  
»Der fünfte Berg« von Paulo Coelho.

### *Welches Buch lesen Sie gerade?*

»Abgebrannt in Mississippi« von Mark Childress.

### *Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?*

Gollum aus »Herr der Ringe«. Aber bitte auch nur einen Tag.

### *Wo lesen Sie am liebsten?*

Unterwegs. Am liebsten im Zug.  
Gerne auch in einer fremden Stadt im Café.  
Oder in meinem Lesesessel im Wohnzimmer.

### *Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?*

Ja. Zuletzt bei einem herrlichen Kitschbuch, das ich geschenkt bekommen habe. »Zusammen ist man weniger allein« von Anna Gavaldà und einmal ganz kurz, heimlich zum Fenster gedreht im Zug, am Schluss von »Chemie des Todes« von Simon Beckett.

*Welches Buch kann Sie trösten?*  
Das nächste.

### *Was ist Ihr Lebensmotto?*

Es gibt mehrere. Sorry! Das Leben ist zu komplex, um es in einen Satz pressen zu können.  
Das Triviale: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.  
Das Lustige: Auch Zwerge haben mal klein angefangen.  
Das Andere: »Wer alle seine Ziele im Leben erreicht hat, hat sie wahrscheinlich zu niedrig gewählt.« (Herbert von Karajan)

### *Welches Buch würden Sie Thomas Schmitz empfehlen?*

Er wird es sicher schon kennen, aber ich würde »Felidae« von Akif Pirinçici empfehlen.  
Geht auch um Katzen, nur ganz anders.  
Und wenn es mal etwas ohne Katzen sein soll, dann siehe oben!

Die beiden haben mindestens zwei Dinge gemeinsam: ihren Nachnamen und eine eigene Katze.

**Ralf Schmitz** (Jahrgang 1974) absolvierte eine Schauspielausbildung samt klassischer Tanzausbildung (inklusive Ballett...). 3 1/2 Jahre gehörte er zum Ensemble des bekannten Theater »Springmaus«. Er spielte bei den »Dreisten Drei« und gewann den *Comedy Preis* als »Bester Newcomer«. Es folgten Auftritte in »Genial daneben«, »Schillerstraße« und in dem Kinofilm »Sieben Zwerge«. 2008 erschien sein erstes Buch »Schmitz' Katze – Hunde haben Herrchen, Katzen haben Personal« in dem er auf seine witzige Art den WG-Alltag mit Katze Minka dokumentiert.

**Thomas Schmitz** (Jahrgang 1960) trieb sich nach seiner Buchhandelslehre bei Herder erst als Taxifahrer auf Essens Straßen herum, bevor er 1988 nach einigen Zwischenstopps in Essen-Werden die Buchhandlung Zacharias übernahm. Wenige Jahre später wurde *schmitz junior* gegründet, eine reine Kinderbuchhandlung. Im November 2006 erschien die erste Ausgabe von *schmitzkatze*. Preise durfte Thomas Schmitz ebenfalls entgegen nehmen, 2005 wurde *schmitz junior* »Buchhandlung des Jahres«, 2008 gab es den *Buchmarkt Award* in Gold für *schmitzkatze*.

Er war schon des Öfteren im Radio zu hören, Humor hat er auch, fehlen eigentlich nur TV-Auftritte und ein eigenes Buch für noch mehr Gemeinsamkeiten der Beiden.

# Thomas Schmitz

## *Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?*

In meiner Kindheit gab es eine kleine rote Buchreihe mit dem unsäglichen Reihen-Namen »Goldene Happy Bücher«. Unter ihnen befanden sich die Geschichten der Detektiv-Agentur *Benton und Carson*. Ich glaube, die waren mir die liebsten.

## *Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?*

Eigentümlicherweise ist es immer noch Bölls »Irisches Tagebuch«. Erst vor kurzem habe ich es wieder aus dem Regal genommen. Die Sprache ist einfach wunderschön.

## *Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben mit geprägt?*

In der dritten Klasse besaß ich das Lesebuch »Die sieben Ähren«. In ihm gab es eine Geschichte, die mich nie wieder losgelassen hat: Ein Junge baut sich einen Bogen und geht zum Schießen in den Garten. Wohl wissend, dass er nicht schießen kann, zielt er auf einen Vogel und – trifft. Fassungslos betrachtet er das tote Tier und beschließt, nie wieder einen Bogen zu berühren.

## *Welches Buch steht auf Ihrer*

### *»Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?*

Vor Jahren bekam ich »Das etruskische Lächeln« geschenkt und gab mein Versprechen, es zu lesen. Bis heute haben sich dann immer wieder andere Bücher dazwischen gemogelt, meistens die Titel für die nächste *schmitzkatze*.

## *Welches Buch oder welche Bücher halten Sie für völlig überflüssig?*

Als Buchhändler stehe ich immer fassungslos vor einem Wust von neuen Büchern und befürchte, die meisten davon sind überflüssig.

## *Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?*

Nun, wenn es ein Buch gibt, das ich schon häufiger verschenkt habe, ist es sicherlich ein *Moleskine*-Notizbuch. Ansonsten kommt es doch sicherlich auf den Anlass an. Quint Buchholz' »Schlaf gut, kleiner Bär« gehört genauso dazu wie Erlbruchs »Ente, Tod und Tulpe« oder Nessers »Kim Nowak badete nie im See von Genezareth«.

## *Welches Buch lesen Sie gerade?*

»Ihr kriegt mich nicht« von Mikael Engström. Das Buch erscheint im August und es ist der erste Besprechungstitel für die neue *Katze*.

## *Mit welcher Romanfigur möchten Sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?*

Mit Huckleberry Finn möchte ich auch einen Sommer tauschen.

## *Wo lesen Sie am liebsten?*

Auf einer kleinen Couch unterm Fenster.

## *Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?*

Ja! In »Kim Nowak badete nie im See von Genezareth« beschreibt Erik Tod und Beerdigung seiner Mutter. Meine eigenen Erfahrungen lagen mehr als dreißig Jahre zurück und sie tauchten ungefiltert plötzlich in meinem Gedächtnis wieder auf.

## *Welches Buch kann Sie trösten?*

Es gibt kein Buch, auf das ich zurückgreife, wenn ich Trost brauche.

## *Was ist Ihr Lebensmotto?*

Ein Lebensmotto reicht nicht: Das sind zwei meiner Favoriten: Es gibt immer einen Tag danach. Alles, was vor dem Frühstück gesagt wird, gilt nicht.

## *Welches Buch würden Sie Ralf Schmitz empfehlen?*

Sharon Creech, »Der beste Hund der Welt«.

# Den Römern wäre das nicht passiert

**Ein Roboter hat sich unter der langen Laupendahler Landstraße durchgebohrt; ein riesiger Wurm wird sich 2011 mit einem Piloten im Cockpit und Computertechnik acht Meter unter der kurzen Abteistraße vorarbeiten. Es ist phantastisch, was die Menschheit in wenigen Jahrhunderten erreicht hat.**

Aber haben nicht schon die Alten Römer locker ebenso mächtige Abwassersysteme gebaut? Also: Wer hat's erfunden?

Leider ist wenig über die Kanalarbeiten dort vor 2000 Jahren überliefert. Ob die Herrscher der Alten Welt auch ihre große Via Appia zeitweise einspurig geleitet haben; oder gleich ganz zugemacht, wie unsere Via Laupa? Da schweigen die Geschichtsbände. Cäsars »Ich kam, sah und siegte.« ist jedem Hobby-Historiker bekannt, das Zitat allerdings »Ich stand, fluchte und kam zu spät« ist nicht überliefert. Wenn in Rom ähnliche Experten den Verkehr umgeleitet haben, wie hier bei den gewagten Schleuderkurven an Werdens Brücke, dann war damals das mörderische Wagenrennen in Ben Hur wohl nur ein Aufwärmprogramm. Damals konnten die Vierspanner durch die engsten Kurven lenken, heute kann ein schlecht gelenkter Polo vier Straßen blockieren.

Im 21. Jahrhundert können Techniker Sonden millimetergenau auf dem Mars landen lassen, aber keinen sinnvollen Takt für eine Baustellenampel finden.

Rom brauchte keine Lichtsignalanlagen, dafür gab es allerdings deutlich mehr Personal. Von überall zwischen Atlantik und indischem Ozean wurden sie rekrutiert. Aber heutzutage kann Werden nicht einmal einen Verkehrspolizisten aus dem benachbarten Kettwig bekommen.

Die Ordnungskräfte wurden damals auch härter ausgebildet als heute. Nur die besten »Schutzleute« kamen in so genannte Gladiatoren-Schulen. Quasi als Trockenübung, als Trainingseinheit und um wütende römische Verkehrsteilnehmer nachzuahmen, ließ man sie mit Löwen üben.

Die Werdener Stau-Opfer sind wesentlich friedlicher als diese Raubtiere. Jener Polizist, der neben dem Stau stand und alle aufschrieb, die dort ihr Handy benutzten; der wurde nicht einmal ein bisschen gebissen.

In Rom ging für solche Helden der Daumen nach unten, Netz drüber und Dreizack in den Reifen seines Motorrollers.

Bekannt ist ja, dass die Truppen, bevor sie nach Rom zurückkehrten, ihre Waffen ablegen mussten. Vernünftig: So ein Stau wie in Werden, und dann so ein paar hundert Heimkommende das Schwert locker in der Scheide, die Waffe auf dem Beifahrersitz? Besser nicht.

Als Cäsar doch einmal seine Legionen mitnahm (Die Würfel sind gefallen), war das womöglich gar nicht Machtgier. Der Gute wollte nur die Via Ponte (Brückstraße) von diesen Barbaren freiräumen, die Unverbesserlichen, die immer wieder in die verstopfte Kreuzung einfuhren.

Nördlich der Ruhr stand man damals schon solchen Kanalprojekten kritisch gegenüber. Ein gewisser Arminius soll sich mit etlichen Freunden vor genau 2000 Jahren sehr heftig und sehr erfolgreich gegen Kanalbaustellen gewehrt haben.

Wie nervend solche Baustellen werden würden, das wussten die Germanen aus dem nahen Cologne mit seinem römischen Kanalsystem. Bedenkt man den Kölner Klüngel, kann man sich vorstellen, dass dort mehr Baustelle als Verkehr war.

»Manus manum lavat – eine Hand wäscht die Andere« heißt das seit Köln weltweit. Da gingen die Germanen zum Pinkeln doch lieber weiter in den Wald...





# BAUSTELLEN SAMMELSURTIUM

## Die vier größten Vorteile der Baustelle:

Wir trösten uns: Es könnte schlimmer kommen. (Die Gewißheit, dass es schlimmer kommt, haben wir schon lange).

Wir ahnen: Nach den Ruhr-Atollen 2010 kommt 2011 die Steigerung: »Werden – das unerreichbare Atoll an der Ruhr«.

Die herrliche Kurvenkombination an der Brücke hat in wenigen Monaten aus ungelenkten Autofahrern Rallyepiloten gemacht, die in der Linken ein Eishörnchen zum Mund führen und dem Stau nach Werden zuwinken, während sie mit Rechts schalten und telefonieren, dabei vor allem mit dem Knie 180-Grad Kurven ohne Probleme lenken. Diese Kurven haben sogar die Autofahrer aus Mettmann (ME) nahezu verkehrstauglich gemacht. Das galt bisher als unmöglich.

Wir wissen nun endgültig, dass Fußgänger nur Hindernisse sind, die auch mit einmal zehn Sekunden Grün pro Stunde zufrieden sind.

## Sechs Dinge, die wir nach Ende der Baustelle vermissen werden:

Das Mehr an Zeit, dass wir an fast jedem Tag entdeckt haben: Zwei Stunden im Stau verloren, und es hat doch noch alles geklappt. Was habe ich eigentlich vorher in dieser Doppelstunde gemacht.

Der äußerst schmale Pfad für Fußgänger am Bauzaun der Grafenstraße. Da gab es die Ecke, hinter der immer eine Überraschung warten konnte. Es soll wegen der Enge schon ein Wonderbra-Verbot erwogen worden sein. Und wo anders als auf diesem engen Pfad wäre sonst die moralische Frage entstanden: »Muss ein langsamer Fahrradfahrer die schnellere Frau an Krücken vorbei lassen.«

Die schönen Betonröhren, die überall herumstanden, und menschliche Größe ebenso symbolisierten, wie das Unendliche des Kreises, die Macht des Wassers, aber auch, dass sich seit den Römern und ihren genau so großen Kanalaröhren (allerdings hoch kunstvoll handgemauert) eigentlich technisch nicht wirklich viel getan hat.

Die lustig anzusehenden Autofahrer, die nach zehn Sackgasenschildern immer noch überraschend vor der Baustelle in der Grafenstraße wendeten. Vor allem: Jeder von uns war auch mal einer von ihnen!

Die Hörspiele, die man mit einem Stau komplett durchhören konnte. Pech allerdings, wenn es für »Krieg und Frieden« reichte oder die komplette Odyssee.

Natürlich die Ausrede für alles: »Ich stand im Kanalstau.«

## Die drei größten Helden der Baustelle:

Der Polizist, der sich neben den Stau stellte und alle aufschrieb, die in stehenden Autos ihr Handy benutzten. Das war effizient. Nur Banausen konnten meckern, dass dieser Mann besser die Kreuzung hätte regeln und damit frei halten können. Quatsch, denn dann hätte es keinen Stau gegeben, und damit hätte auch keiner per Handy anrufen müssen, dass er später kommt.

Der Vertreter des Straßenverkehrsamtes, der sicher war, die Parkplätze würden in der Propsteistraße den Umleitungsverkehr nicht behindern; weil die Welt ja auch eine Scheibe sei.

Der Baggerführer, der aus der Baustelle heraus mitten auf der Bundesstraße in Seelenruhe wendete. Stets war er genau vor einer Luxuslimousine auf die Fahrbahn gefahren, um nach zehn Minuten wieder bei der Rückkehr in die Baustelle dem eiligen Geschäftsmann und den Tausenden hinter ihm freundlich zu winken.

## Es stimmt aber nicht, dass

manche Autofahrer tagelang um den Brunnen gekreist sind, weil sie an der Brücke immer wieder auf die Linksabbiegerspur geraten sind;

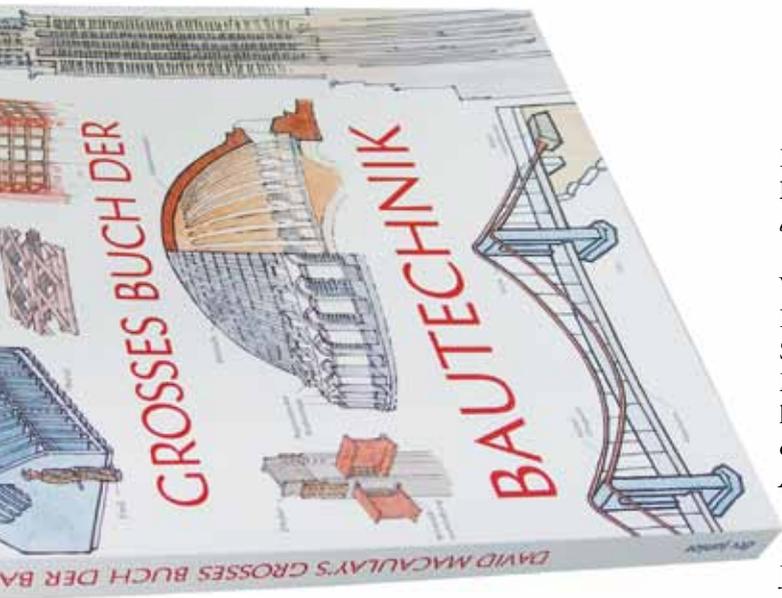
eine große Firma das PC-Spiel »Too fast for Werden« herausbringen will;

alles nur ein heimlicher Ausbau der Folkwang-Hochschule war, mit speziellen Hallräumen unter der Erde;

alles nur ein getarnter U-Bahn-Bau war;

die Kanalbauer sicher noch gleich einen Werdener Autotunnel mit gebohrt hätten.

# Zehn x Baustelle



David MacCauley  
**David MacCaulays großes Buch der Bautechnik**  
*dtv, 19,95 Euro*

Warum bricht die Golden Gate Bridge nicht in der Mitte durch? Warum steht der Petersdom nicht 500 Meter weiter links? Und wie baut man eigentlich das oberste Stockwerk eines Wolkenkratzers? MacCauley lässt mit seinen Antworten die bedeutendsten Bauwerke von der Antike bis heute auf menschliches Maß zurückschrumpfen. Seine großformatigen Zeichnungen in dem Buch sind anschaulich, detailreich und jedes für sich ein kleines Kunstwerk.  
*Ab 10 Jahren.*

Jörg Müller  
**Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder  
oder Die Veränderung einer Landschaft**  
*Verlag Sauerländer, 19,90 Euro*

Jörg Müllers 1973 erstmals erschienene Mappe mit Bildtafeln ohne Text schlug in die Bilderbuchwelt ein wie eine Bombe. Diese Bestandsaufnahme einer Landschaft und deren baulicher Veränderung innerhalb von nur 20 Jahren machte den jungen Schweizer Künstler gleich international bekannt. »Es war nicht meine Absicht, die Kinder zu belehren. Vielmehr dachte ich daran, deren Eltern im Zeitraffer aber ohne zu werten vor Augen zu führen, was unsere Generation in der Zeit des ungebrochenen Fortschrittsglaubens selber erlebt hatte.« So Jörg Müller heute, fünfunddreißig Jahre nach Erscheinen des Klassikers.

Colum McCann  
**Der Himmel unter der Stadt**  
*Rowohlt Verlag, 8,50 Euro*

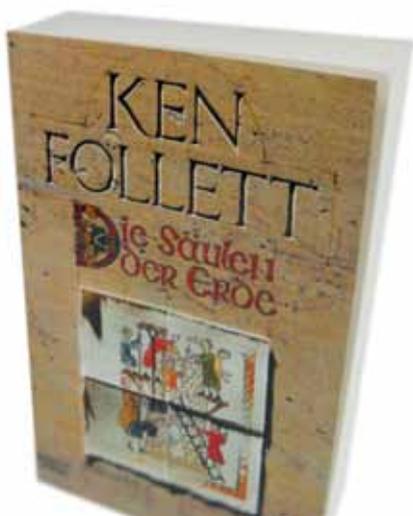
Ein mit verlassenen Gewölben, stillgelegten Gleisen, vergessenen Waggons riesengroßes Tunnellabyrinth ist das New Yorker U-Bahn-System – letzte Zuflucht für Tausende von Obdachlosen. Hier lebt auch der ehemalige Stahlbauer Trefrog. Eines Nachts trifft er auf Angela und ihr erzählt er seine Geschichte. Colum McCann beschreibt eine unbekannte, häufig brutale Welt, erzählt von Iren, Italienern, Farbigen, Indianern, die zu Beginn des Jahrhunderts durch ihre Arbeit den Bau Manhattans vorantrieben und nie vom wachsenden Wohlstand der Stadt profitierten.

Jürgen Kehrer  
**Das Kappenstein-Projekt**  
*Grafit Verlag, 8,50 Euro*

Ein Serienkiller treibt in Münster sein tödliches Unwesen. Dabei scheint er es auf grüne Kommunalpolitiker, die ein großes Bauprojekt in Kappenstein befürworten, abgesehen zu haben. Aus diesem Grund engagiert die grüne Stadtkämmerin den Privatdetektiven Wilsberg als Leibwächter. Der tritt den neuen Job jedoch nicht an, ohne selbst ermittlerisch aktiv zu werden. Versteht sich von selbst, dass er schon recht bald tief in die verwickelte Sache hineingezogen wird.

Ken Follett  
**Die Säulen der Erde**  
*Lübbe Verlag, 9,95 Euro*

England 1123-1173. Es ist eine Zeit blutiger Auseinandersetzungen zwischen Adel, Klerus und dem einfachen Volk, das unter Ausbeutung und Not leidet. Philip, ein junger Prior, träumt den Traum vom Frieden: die Errichtung einer Kathedrale gegen die Mächte des Bösen. Er und sein Baumeister Tom Builder müssen sich in einem Kampf um Leben und Tod gegen ihre Widersacher behaupten.



Tom Sharpe

**Puppenmord oder Bis dass ihr Tod ihn scheidet**

Goldmann Verlag, 8,- Euro

Henry Wilt ist Hilfslehrer an einer Berufsschule auf dem platten Land, beruflich und im Eheleben tritt er auf der Stelle. Der Mittdreißiger hat es seit zehn Jahren mit künftigen Gasinstallateuren, Maurern und Fleischern zu tun, denen er die hohe Literatur näher bringen soll. Daheim erwartet ihn seine Frau Eva, sexuell unbefriedigt und schnell für alle möglichen modischen Ersatzbeschäftigungen zu begeistern. Dass dies Wilt zum Äußersten treibt, ist nur allzu verständlich. Nach einem Streit probt Wilt den Aufstand und Mord an einer Sexpuppe, in dem er sie in einer Baugrube versenkt, die am nächsten Morgen mit Beton zugeschüttet werden soll. Dumm nur, dass gleichzeitig auch seine Frau den Aufstand probt und spurlos verschwindet...

Martina Brandl

**Halbnackte Bauarbeiter**

Fischer Verlag, 8,95 Euro

Halbnackte Bauarbeiter als allumfassende Frauenfantasie... Wenn deine Sexfantasie sich an der Dönerbude vor dir materialisiert und fragt: »Willst du heute Nacht meine Fremdenführerin sein?«, und du antwortest »Ach, danke, vielleicht ein andermal, ich will gerade mit meiner Mitbewohnerin Golden Girls gucken«, dann kannst du dir selbst eine reinhauen oder dich auf die Suche machen. Ute Nehrbaach, Romanheldin und Schnodder-Ich, tut einfach beides. Natürlich mit ungeahnten Früh- und Spätfolgen...

»Wer immer schon wissen wollte, warum Frauen halbnackte Bauarbeiter schlecht angezogenen Lagerverwaltern vorziehen, der sollte sich in diesem Buch über die feminine Psyche informieren. Man erfährt, dass das Ewig-Weibliche ebenso beknackt ist wie das Ewig-Männliche. Das ist schön.« Dieter Nuhr

Elisabeth Blum / Peter Neitzke

**Dubai – Stadt aus dem Nichts**

Birkhäuser Verlag, 24,90 Euro

Dies ist ein Zwischenbericht über die derzeit größte Baustelle der Welt. Das neue Dubai. Eine Stadt ohne Stadtgesellschaft. 75 Kilometer Investment-Urbanismus auf Wüstengrund entlang der Sheik Zayed Road, mit allen erdenklichen Superlativen ausgestattet – bis hin zu dem Slogan: Die Erde hat ein neues Zentrum...

Gustave Eiffel

**La Tour de 300 Mètres**

Taschen Verlag, 99,99 Euro

Als er 1889 vollendet wurde, war der Eiffelturm mit 300 Metern das höchste Bauwerk der Erde. Anlässlich der Weltausstellung konstruiert, sollte er eigentlich nur 20 Jahre lang in den Himmel über Paris ragen – doch die amtliche Erlaubnis wurde verlängert, und heute ist der Eiffelturm eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Welt. Er ist zu einem Synonym von Paris geworden und zieht jährlich 6 Millionen Besucher an. Dieser XL-Nachdruck zeichnet Design und Konstruktion des Eiffelturms nach. Das Originalbuch wurde 1900 von Gustave Eiffel persönlich herausgegeben und auf 500 Exemplare limitiert – es wurde nie in den Verkauf gegeben, sondern nur von Eiffel verschenkt. Es präsentiert 53 doppelseitige technische Zeichnungen, die das Design des Eiffelturms erläutern, sowie 11 Fotografien des Baus – so kann man die komplexe und faszinierende Geschichte der Konstruktion nachvollziehen. Zudem enthält der Band eine Karte der gesamten Region, die von der Spitze des Turms aus zu sehen ist.

Ein exzellentes Geschenk.

Jürgen Lodemann

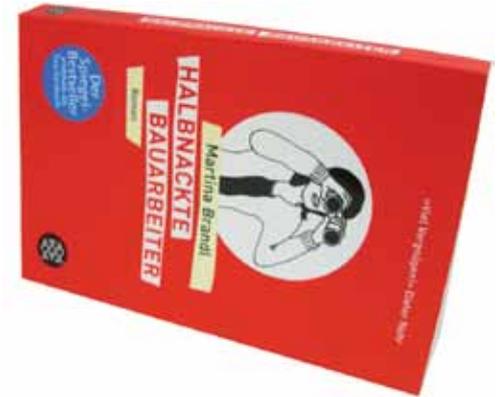
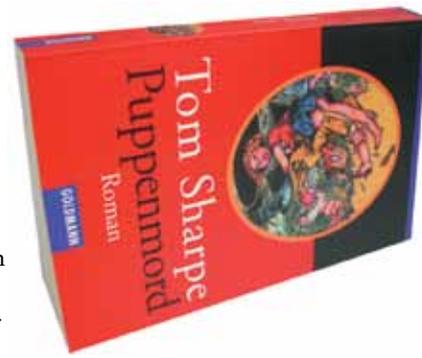
**Essen, Viehofer Platz**

Diogenes Verlag, vergriffen

Leider vergriffen, hat das Buch aber dennoch eine Berechtigung unter weiteren neun Baustellenbüchern zu erscheinen. Schließlich ist es ein Toter in der U-Bahn-Baustelle am Viehofer Platz in Essen, der den aus Anita Drögemöller bekannten Polizisten Langensiepen zu seinem ultimativ letzten Einsatz auf den Plan ruft. Ein großartiges Stück peinlicher Essener Stadtgeschichte der neueren Zeit.

*Diesmal sind es nur noch vier Exemplare, die wir antiquarisch für sie erstehen konnten.*

*Diese möchten wir Ihnen aber nicht vorenthalten*



# Grillen ist MÄNNERSACHE!

Diese Aussage ist kein Klischee, sie trifft genau ins Schwarze. Selbst Männer, die nie eine Küche von innen sehen, fühlen sich beim Kochen auf offener Flamme wie Paul Bocuse. In der Nähe des Grills hat die Frau nichts zu suchen, sie darf sich maximal um die Beilagen kümmern. Doch was kommt bei echten Männern auf den Rost? Schweren Herzens haben wir mal wieder einen Selbstversuch unternommen und für Sie zwei Grillbücher getestet: »Fired Up« und »Weber's Grillen mit Holzkohle«, beides Bücher für echte Männer. Unsere männlichen Kollegen haben sich mächtig ins Zeug gelegt und die Rezepte, die sie darin gefunden und getestet haben, sind weit entfernt von schnöder Bratwurst und fertig mariniertem Steak.



Aber beginnen wir am Anfang. Unser Grillabend sollte Ende April stattfinden. Gott sei Dank spielte das Wetter mit. Bei strahlendem Sonnenschein trafen Thomas Buchert und Jörg Leibold ein. Beide hatten sich im Vorfeld zwei Rezepte ausgesucht, die wir testen sollten, und da es noch einiges vorzubereiten gab, schlugen die beiden ihr Küchenlager direkt auf der Terrasse auf.

Mit dem ersten Bier in der Hand legten sie los: Marinade anrühren, Fleisch schneiden, Mangos schälen und Schaschlikspieße wässern. Ich muss sagen, das sah ganz schön professionell aus und roch auch schon verdächtig lecker. Als Beilagen sollte es ganz klassisch Salate und Brot mit Kräuterbutter geben, dazu Maibowle mit Erdbeeren. Und auch das wurde natürlich alles selbst gemacht. Als nach Feierabend dann auch die restlichen Kollegen und Kolleginnen eintrudelten, sah unser Buffet richtig gut aus und alle brachten ordentlich Hunger mit.

Jetzt konnten die Männer endlich zeigen, was sie an der offenen Flamme wirklich können. Jörg patzte allerdings schon beim ersten Gang. Seine mit Pflaumen gefüllten Würstchen hielten dem Winkel, in dem er den Rost versetzte, nicht stand und landeten in den Kohlen. Aber durch schnelles Eingreifen konnte Schlimmeres verhindert werden und es sollte dann auch bei dem einen Zwischenfall bleiben. Alles andere lief wunderbar und wir waren von unseren Grillmeistern und ihren Kochkünsten begeistert. Abwechselnd legten sie ihre Kreationen auf den Rost, bepinselten Fleisch mit Marinade während die übrige Belegschaft anerkennend nickte und fleißig Bowle schlürfte. Leider ist man beim Grillen immer viel zu früh satt, und uns ging es leider nicht anders an diesem schönen Abend.

Nachdem wir uns durch eine bunte Palette aus Fleisch und Salaten geschlemmt hatten blieb nur noch die Frage, welches unserer Männergrillgerichte eigentlich das Beste war. Mit Pflaumen gefüllte Grillwürste, Mango-Schweinefleisch-Spieße, Penang-Rinder-Saté oder Chili-Karamell-Hähnchen? Alles war richtig lecker, aber unser, fast einstimmig gewähltes Highlight, waren die Mango-Schweine-Spieße von Thomas aus dem Buch »Weber's Grillen mit Holzkohle«.

Beide Grillbücher haben sich allerdings bewährt. Ross Dobson zeigt in seinem Buch »Fired Up«, welchen Herausforderungen man(n) sich am Grill stellen kann. 100 wirklich außergewöhnliche Rezepte, innovativ fotografiert, machen sofort Lust darauf den eigenen Grill anzuschmeißen. »Weber's Grillen mit Holzkohle« bietet ebenfalls eine große Auswahl an ungewöhnlichen Grillideen. Allerdings findet man hier auch etwas bodenständigere Gerichte sowie ein ausführliches Kapitel über die Kunst des richtigen Grillens. Wenn Sie also auch mal Alternativen zu Wurst und Steak suchen, liegen Sie mit diesen beiden Grillbüchern genau richtig.

Anika Unteregge





Und für einen kleinen Vorgeschmack, hier unser Siegerrezept:

## MANGO SCHWEINEFLEISCH SPIESSE

Zubereitungszeit: 20 Minuten  
Grillzeit: 5-8 Minuten  
Für 4-6 Personen

### Zutaten:

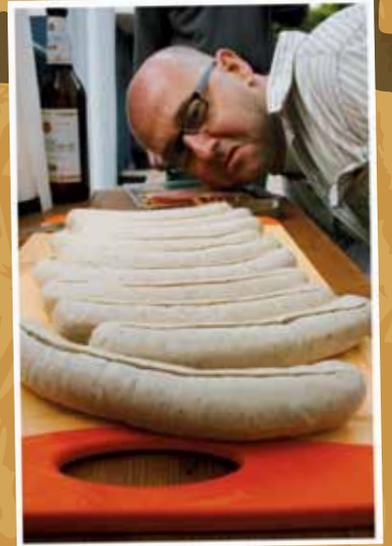
250 ml frisch gepresster Orangensaft  
2 EL Honig  
fein abgeriebene Schale und 2EL Saft einer Bio-Limette  
1/2 TL fein geriebener Ingwer, 1/2 Teelöffel grobes Meersalz  
1 EL in feine Streifen geschnittene Minzblätter  
900g ausgelöste Schweinelendekoteletts, ohne Fett, in 2,5 bis 3,5 cm große Würfel geschnitten  
2 EL Olivenöl  
je 1 TL reines Chilipulver und grobes Meersalz  
1/2 TL gemahlener Kreuzkümmel  
je 1/2 TL Knoblauchgranulat und getrockneter Oregano  
1/4 TL frisch gemahlener schwarzer Pfeffer  
2 große Mangos, geschält, in 1- 2,5 cm große Stücke geschnitten  
16 Holzspieße, mindestens 30 Minuten gewässert

1. In einem kleinen Topf Orangensaft, Honig, Limettenschale und -saft, Ingwer und Salz vermischen. Auf dem Herd bei mittlerer Hitze 20-30 Minuten sanft köcheln lassen bis die Mischung auf 125 ml eingekocht und sirupartig ist. Sauce abkühlen lassen, dann Minze zufügen.

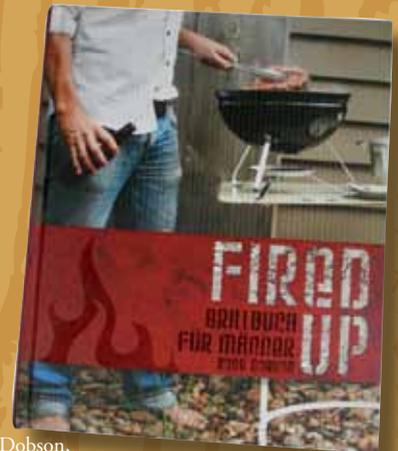
2. Das Fleisch in einer Schüssel gleichmäßig mit dem Öl überziehen. Die Gewürze vermengen, das Fleisch damit bestreuen und gründlich durchmischen.

3. Das Fleisch abwechselnd mit der Mango auf Spieße stecken. 20-30 Minuten bei Zimmertemperatur ruhen lassen.

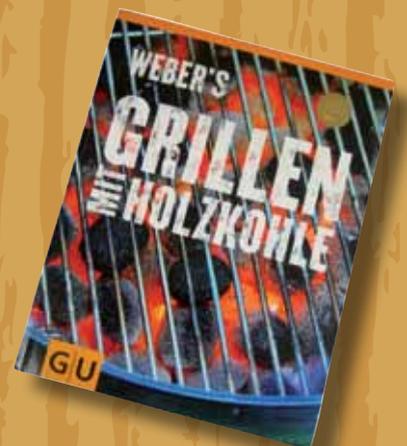
4. Die Spieße über direkter starker Hitze bei geschlossenem Deckel 5-8 Minuten grillen bis das Fleisch im Kern noch ganz leicht rosa ist, dabei einmal wenden, bei Bedarf umplatzieren. Mit der Sauce beträufelt warm servieren.



11



Ross Dobson,  
»Fired Up- Grillbuch für Männer«  
Hölker Verlag, 19,95 Euro



Jamie Purviance  
»Weber's Grillen mit Holzkohle«  
Gräfe und Unzer Verlag, 19,90 Euro

# Zum Beispiel München-Prag oder Vom Eingestehen einer zweiten Liebe

**Morgens halb zehn auf einem kleinen Wirtschaftsweg tief im Böhmischem Wald. Es ist mein zweiter Tag in Tschechien. Vor drei Stunden habe ich meinen Rucksack umgeschnallt, genieße die frühe Morgensonne und die Ruhe in dem Wald.**

Plötzlich nähert sich von hinten ein Auto. VW Golf, Typ I oder II. Langsam fährt er an mir vorüber. Im Wageninneren erahne ich einen Hünen. Hundert Meter vor mir stoppt das Fahrzeug. Der Mann, der aussteigt, misst mindestens zwei Meter. Er öffnet die Heckklappe des Golfs und greift sich eine Kettensäge. Mit einem kurzen Ruck schmeißt er das Monstrum an und schaut in meine Richtung. Die Maschine vibriert und beim kleinsten Druck auf den Gaszug schnell in die Höhe.

Mein Blutdruck schnell ebenfalls in die Höhe, der Puls rast, die Atmung ist flach. Schlagzeilen wie »Kettensägenmörder schlägt erneut zu« oder »Von Buchhändler fehlt seit Monaten jede Spur« gehen mir durch den Kopf.

Dabei winkt der Mann zum Gruß freundlich mit der Hand, lächelt und verschwindet im Wald.

Ich entspanne mich und schüttele langsam meinen Kopf. Wieso hatte ich Angst? Und: Was mache ich hier überhaupt?

Etwas über die Hälfte der Strecke zwischen München und Prag hatte ich zu diesem Zeitpunkt bereits zurückgelegt. Ein gutes Stück an oder in der Nähe der Moldau lag noch vor mir. Die Frage nach dem Sinn meiner Wanderung wurde mir häufig gestellt. Vorgeschlagen wurde mir sogar zu fliegen. Das ginge schneller und sei nicht so teuer.

Gleich kurz hinter München fragte mich ein Straßenarbeiter, der mich nach meinem Ziel gefragt hatte, warum ich das täte. Ich konnte ihm noch nicht einmal eine richtige Antwort geben. Er wünschte mir aber trotzdem eine gute Reise.

Ich selbst stellte mich viel häufiger in Frage. Drei Wochen zwölf Kilo auf dem Rücken. Eigentlich reichen ja neun, ich habe aber immer eine Menge Bücher dabei. Den ganzen Tag laufen, insgesamt vierhundertfünfzig Kilometer, dabei kaum Kontakt zu anderen Menschen. Spätestens ab dem frühen Nachmittag schmerzende Gelenke. Jeden Morgen die Anstrengung, den Schmerz wunder Füße auszublenden. Abends die permanente Suche nach kleinen, bezahlbaren Gasthöfen, in denen sich das Essen immer verdächtig ähnelt. Das Nahrungsangebot änderte sich nur einmal gravierend und zwar am Übergang zwischen Deutschland und Tschechien. Aus Industriefritten als Sättigungsbeilage wurden Klöße in jeder nur erdenklichen Form. Allerdings, stellte ich dann doch zu meiner Freude fest, sprengten Wodka und Co nicht mehr meine Urlaubskasse.

Prag erreichte ich nach knapp drei Wochen, davon die letzten 25 Kilometer humpelnd, da ich mir am rechten Schienbein eine saftige Entzündung zugezogen hatte.

Das nächste Mal überlege ich genauer, ob ich das noch einmal haben will, schwor ich mir.

Doch nach dem ersten Durchatmen in Prag, sah ich die Sache schon wesentlich entspannter, und als zwei Tage später der Nachtzug mich zurück nach Essen brachte, war mir klar, eigentlich sofort wieder los zu wollen.



Heute, zwei Jahre und einige weitere kleine Alltagsabenteuer später, ist mir klar, für mich gibt es wenig Schöneres im Leben, als unterwegs zu sein. Möglichst langsam, möglichst mit kleinem Gepäck, höchstens mit noch einer zweiten Person.

Die Entscheidung, dem modernen, komfortablen Tourismus mit all seinen Annehmlichkeiten aus dem Weg zu gehen, habe ich nie eine Sekunde bereut. Denn was die touristische Branche als Reise verkauft, womöglich noch All Inclusive, ist für mich die Umkehrung dessen, was den Sinn einer Reise ausmacht: anstatt sich mit der Fremde auseinanderzusetzen, zahlt man viel Geld, um genau dem aus dem Weg zu gehen. Und es ist gerade das Ungewisse und Unerwartete, das mich reizt. Es sind die Randbegegnungen mit anderen Menschen, die plötzlich so wichtig werden.

An der Mündung der Isar in die Donau traf ich zum Beispiel eine alte Radlerin. Der Tag war bis zu diesem Zeitpunkt nicht meiner. Zweimal hatte ich mich verlaufen. Zu dem ohnehin schon 32-Kilometer-Marsch kamen zwei mal drei Kilometer dazu. Es war drückend heiß, meine zwei Liter Wasser waren lange aufgebraucht und eine Radfahrerin erklärte mir fälschlicherweise, bis zu meinem Ziel seien es noch drei Kilometer (In Wahrheit waren es neun!). Nach einer Stunde kam mir eben diese Radlerin wieder entgegen.

»Es waren wohl doch mehr als drei Kilometer.«, entschuldigte sie sich. »Ich bin so schlecht im Schätzen. Aber hier, ich bin schnell nach Hause geradelt und habe ihnen eine Flasche Wasser mitgebracht. Sie sahen so fertig aus.«

Oder eine kleine Schenke an der Moldau in der Nähe von Stechovice, in der ich mich nicht verständigen, geschweige denn Essen bestellen konnte. Dort drückte mich der Barmann in einen Plastiksitz und verließ den Raum. Eine Viertelstunde später kam er mit einem Arbeiter im Schlepptau zurück. Dieser trat auf mich zu, lächelte und sagte mit starkem badischen Dialekt: »Guten Tag! Ich bin Piotr. Was kann ich für Sie tun?«

Er war Bademeister im angrenzenden Schwimmbad. Wir saßen zwei Stunden zusammen, tranken Bier und redeten, wobei er meinen Part immer übersetzte, weil die übrigen Gäste an unserer Unterhaltung teilhaben wollten.

Ähnliche Begegnungen hatte ich täglich. So viele Menschen sind freundlich, hilfsbereit. Ob sie nun den Weg erklären, bei Regen Unterschlupf gewähren oder einfach lächeln und neugierig fragen, wo die Reise denn hinginge. In einem Hotel in Volary war ich der einzige Frühstücksgast und ehe ich mich versah, saß ich morgens in der Küche gemeinsam mit den Herbergseltern und ihren Kindern. Wir tranken Kaffee, aßen weißes Brot mit Marmelade und obwohl ich mich nicht verständigen konnte, saß ich länger als gewöhnlich, scherzte mit den Kindern und lachte mit den Erwachsenen.

In einer Gruppe hingegen habe ich mich nie wirklich wohl gefühlt.

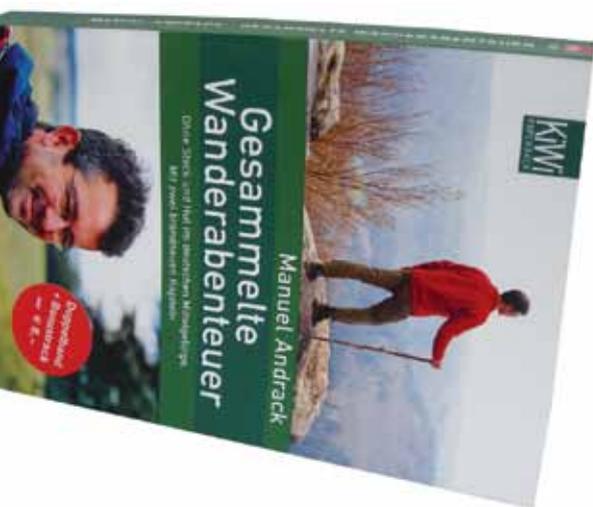


An meinem letzten Tag in Tschechien streunte ich im jüdischen Viertel in Prag lange durch die Gassen, fing Wortschnipsel auf und lauschte unbekanntem Geräuschen. Da ich schwarz gekleidet kaum wie ein Tourist aussah, (ich laufe nicht mit einer umgehängten Kamera durch eine fremde Stadt, habe keine Shorts an, es leuchten keine weißen Socken unter den Riemen der Sandalen) wurde ich auch weiter nicht behelligt von Werbern, die mich ins Restaurant locken wollten. Irgendwann bog ich um eine Ecke und lief unversehens in eine amerikanische Reisegruppe hinein. Die Gruppe konnte schon auf Grund ihrer Größe nicht durch die Gasse schlendern. Obendrein war sie laut. Das war gar nicht mal böswillig, aber allein das Klicken der vielen Fotoapparate, das beständige Rufen des Reiseleiters und die vielen Stimmen untereinander. Sie hatten kaum eine Chance, Stimmen und Stimmungen wahrzunehmen. Eigentlich schade.

Mittlerweile versuche ich jedes Jahr ein paar kleine Auszeiten zu nehmen. Sie tun mir einfach gut. Egal, ob auf dem West Highland Way in Schottland oder dem Uplandsteig im Sauerland, egal ob entlang des GR 34 in der Bretagne oder über den Höhenzug des Thüringer Waldes. Die Hauptsache ist doch, immer einen Fuß vor den nächsten zu setzen, immer einen Schritt nach dem anderen.

*Thomas Schmitz*



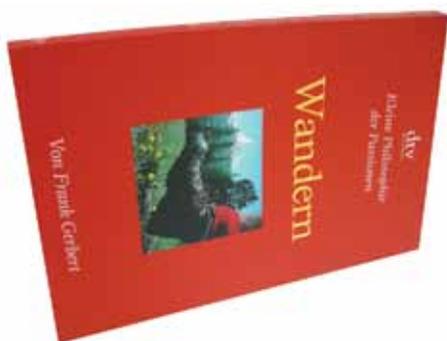


Manuel Andrack

**Gesammelte Wanderabenteuer. Ohne Stock und ohne Hut im deutschen Mittelgebirge**  
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 8,- Euro

Warum wird Manuel Andrack in Böhmen beim Wandern von einem Fährmann übergesetzt und was hat es mit der WDG (Wanderdurchschnittsgeschwindigkeit) auf sich? Darf man Mountainbiker im Wald grüßen und sind Wanderstöcke peinlich?

Wanderer brauchen Glück. Denn häufig genug ziehen sich manche der ausgewiesenen Wege an viel befahrenen Bundesstraßen entlang. Hat man dann endlich den rettenden Forstweg erreicht, wird man von riesigen Holztransportern überholt, so dass nur noch der Sprung in den nächsten Graben Schlimmeres verhindert. Was aber immer noch besser ist, als Auge in Auge mit einem aggressiven Riesenhund ohne Herrchen mitten im Wald zu stehen. Manuel Andrack kennt das alles. Seit fast zehn Jahren wandert er in der Eifel, dem Harz oder durch die Sächsische und Böhmisches Schweiz. Von seinen persönlichen Lieblingswanderwegen erzählt er in diesem Buch.



Frank Gerbert

**Wandern. Kleine Philosophie der Passionen**  
dtv, 7,90 Euro

Früher ist er bloß mit der Seilbahn nach oben gefahren und dann bergab gestolpert. Doch plötzlich studiert Frank Gerbert. Landkarten, versucht seinen schlaffen Körper zu stählen und verschwendet sein Erspartes für eine angeblich notwendige Ausrüstung. Aus dem bis dahin unbescholtenen Angestellten ist ein Wanderfreak geworden. Bald gleitet er vollends hinunter in die Abgründe der Sucht und des Grand Canyon, er überschreitet die Grenzen des gesunden Menschenverstands sowie die Alpen. Gängige Wanderziele wie Island, Patagonien und Neuseeland reichen ihm nicht mehr – nun müssen es so exotische Gegenden wie die Eifel und das Sauerland sein.

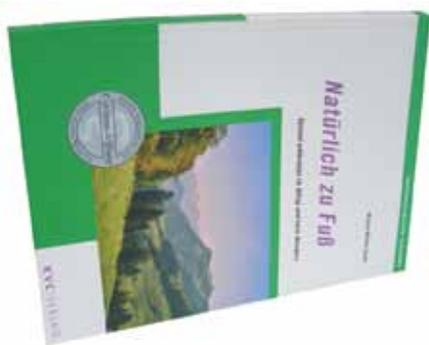
Ein äußerst unterhaltsames Bekenner-Buch voller Selbstironie – samt offenem Blick auf die inneren Widersprüche moderner Naturliebe.



Franz Hohler

**52 Wanderungen**  
btb, 8,- Euro

An seinem sechzigsten Geburtstag beginnt für Franz Hohler ein außerordentliches Jahr. Woche für Woche macht er sich auf den Weg und wandert durch seine Schweizer Heimat: Dort, wo es am schönsten, am lautesten, am ruhigsten ist. Und dort, wo sich einfach mit Herzenslust »ausschreiten« lässt. Franz Hohlers Jahr zu Fuß: 52 Schweizer (und andere) Wanderungen. Kurzweilig, witzig und voller Lust am Unterwegssein.



Martin Müller-Stahl

**Natürlich zu Fuß. Gesund unterwegs im Alltag und beim Wandern**  
KVC Verlag, 14,90 Euro

»Natürlich zu Fuß« zeigt auf, wie jeder zum gesunden guten Fußgänger werden kann. Es wirft einen Blick auf die Geschichte des Gehens aus philosophischer, medizinischer und lebenspraktischer Sicht. Alle Wanderbegeisterten finden in humorvollen und praxisnahen Kapiteln Hilfen für die Zusammenstellung ihrer Ausrüstung, Anleitungen zum Schuhkauf und zum Rucksackpacken, eine Wetterkunde und zahlreiche Tipps für das richtige Verhalten unterwegs.

»Natürlich zu Fuß« ist ein philosophisch-medizinisches Lesebuch und ein praxisnaher Wanderatgeber für Jung und Alt.

# Zehn x Wandern



Jack Jackson

**Die schönsten Trekking-Touren der Welt – 20 ausgewählte Routen**  
Christian Besondere Reisen, 14,95 Euro

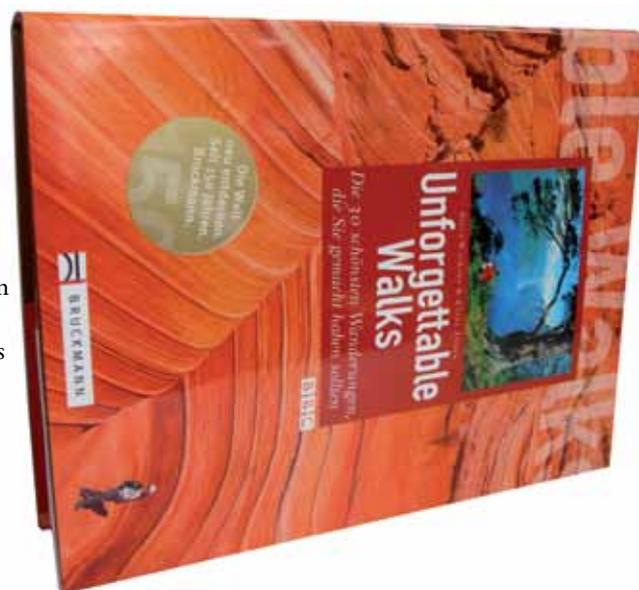
Wo kann man die Natur intensiver erleben als in der Wildnis? 20 Trekking-Touren führen zu allen Kontinenten, in die entlegensten und zugleich schönsten Winkel der Welt: in extremes Gelände im eisigen Norden Indiens, auf eine tropische Insel im australischen Queensland, wo der Pfad an weißen Sandstränden entlang führt, oder über den Rücken Kretas, auf einem wenig begangenen, aber – gerade im Frühling – lohnenden Weg. Von eher beschaulichen Langstreckenwanderungen bis zu Touren mit Expeditionscharakter.

Steve Watkins / Clare Jones

**Unforgettable Walks. Die 30 schönsten Wanderungen, die Sie gemacht haben sollten**

Bruckmann Verlag, 32,90 Euro

Nach jahrelangen Wandererfahrungen auf der ganzen Welt hat der Autor die spektakulärsten Wanderungen ausgewählt: Das Spektrum reicht von attraktiven Stadtwanderungen, etwa rund um die Tempel von Kyoto, bis zu Touren durch den Yellowstone Nationalpark in den USA oder auf den Spuren der Inkas in Peru, von gemütlichen Spaziergängen entlang der Südwestküste Englands bis zu wirklichen Herausforderungen wie der Tour du Mont Blanc oder den Yunnan Meili Trek in China.



Wolfgang Büscher

**Deutschland, eine Reise**

Rowohlt Verlag, 8,95 Euro

Etwas zu umrunden heißt von alters her, es in Besitz zu nehmen. Die Legenden darüber sind zahlreich. Der Bauer etwa, der seinen Sohn um sein Land herumführt, in einem rituellen Akt: »Sieh, das wird einmal dir gehören«. Wolfgang Büscher hat nichts anderes getan – er hat sein Land umrundet und es sich damit angeeignet. Drei Monate war er unterwegs. Zu Fuß, per Bus, per Anhalter oder auch mit dem Schiff, wie es gerade kam. Am Rhein bricht er auf und zieht, den Grenzen folgend, 3500 Kilometer um Deutschland. Er durchstreift allzu bekannte und fast vergessene Gegenden. Immer wieder liegen mythische Orte an seinem Weg, ob Peenemünde, der Königsstuhl oder Neuschwanstein. Und er stößt auf Charaktere, von denen er glaubte, sie seien bloß erfunden, wie den Schlossherrn, der an der böhmischen Grenze ein Doppelleben führt, oder den Schmuggler Orlando im Kleinen Walsertal. Am Ende hat Büscher ein Land erfahren, das unendlich viel eigenwilliger und sonderbarer ist, als wir alle glauben. Eine Reise wie ein lange vergessener Traum – glänzend erzählt und voller unglaublicher Entdeckungen.



Michael Holzach

**Deutschland umsonst. Zu Fuß und ohne Geld durch ein Wohlstandsland**

Hoffmann & Campe, 9,95 Euro

Ohne Geld wanderte Michael Holzach durch ein Land, in dem sich damals alles um Mark und Pfennig drehte. Angewiesen auf seine Füße, einen guten Riecher und die mitlenderregenden Augen seines Hundes Feldmann, schlug er sich durch die Welt der Sesshaften und erlebte die Bundesrepublik Deutschland aus einer ungewöhnlichen Perspektive: Sechs Monate Landstraße, nicht alltägliche Begegnungen mit deutschem Alltag und mit sich selbst, Abenteuer und Entbehrungen – all dies fügt sich im Spannungsfeld von bürgerlicher Welt, Randgruppen und verlorenen Existenzen zu einem einzigartigen und spannenden Reisebericht, der sich inzwischen einen festen Platz als Kultbuch erobert hat.

Johann G. Seume

**Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802**

dtv, 11,90 Euro

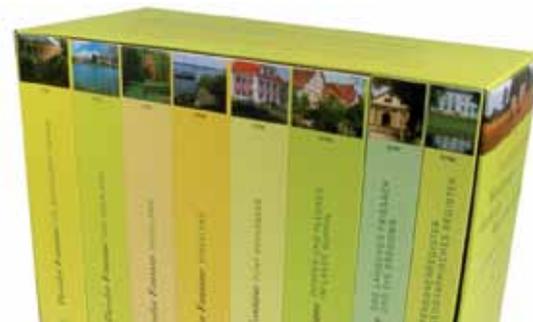
Johann Gottfried Seumes Bericht von seiner meist zu Fuß zurückgelegten Reise nach Sizilien ist Reiseliteratur der ganz besonderen Art. Ein unmittelbar wirkendes, authentisches Bild ist entstanden, das nicht nur schöne Landschaften und die atmosphärische Leichtigkeit italienischen Lebens, sondern auch Einblick in soziale und politische Missstände bietet. Die Alternative und Ergänzung zu Goethes »Italienischer Reise« – in vorbildlicher Edition.

Theodor Fontane

**Wanderungen durch die Mark Brandenburg, 8 Bände**

Aufbau Verlag, 45,- Euro

Ob Mark-Liebhaber, Fontane-Fan oder Lokalhistoriker, jeder möchte wissen, wo dieser oder jener Ort vorkommt, was es mit der Zauche auf sich hat, wie lange es die Muggelbude gab, in welchem Band das berühmte Schinkel-Kapitel steht und wie Paul Gerhart, der Verfasser des großen deutschen Tröstelieds »Befiehl du deine Wege«, in die kleine Stadt Mittenwalde kam. Aufgenommen sind alle Personen und geographischen Begriffe, unabhängig davon, ob sie ausführlich dargestellt oder nur beiläufig erwähnt sind. Dem Verständnis Fontanes von der Einheit von Region und Welt folgend, sind neben den märkischen auch alle anderen Orte verzeichnet, das heißt neben Notte und Nuthe darf der Nil nicht fehlen, wenn ein Märker an seine Ufer gereist ist.



# Klar zum Entern



## Anno 1977

Kapitän Vallo und unser erster Offizier Ojo stehen am Steuer. Wir kreuzen mit unserem Schiff in der Karibik, machen mittlere Fahrt und unsere Totenkopfflagge ist bereit, Angst und Schrecken bei denen zu verbreiten, die uns von weitem durch das Okular entdecken. Das Schiff von Baron Gruda ist schnell aufgebracht. Ojo und der Kapitän schwingen sich mit einem langen Tau aus der Takelage hinauf in das erstbeste Segel der Feinde, bohren ihre Klängen tief in das Tuch und schlitzen es von oben nach unten auf, wobei sie geschmeidig nach unten auf die Brücke gleiten, wo unsere Gegner schon darauf warten, ihnen die Klinge in die Brust zu bohren.

Gerade will ich an dem Enterhaken entlang den Meinen in den Kampf folgen, da geht das Bullauge der Kombüse rechts neben mir auf und eine mir bekannte Stimme fragt: »Mögt ihr noch Kakao und Kekse?«. Mit dieser Frage behindert meine Mutter natürlich nur kurz unseren Kampf an diesem herrlichen Fernsehkranz.

Denn unerschrockene Piraten wie wir kennen keine Gnade und schon beim Einschlafen am Abend feiert die Mannschaft vom Roten Korsar bei einigen Humpen Rum lachend im Hafen von Cobra die Beute vom Nachmittag.

Das waren meine Piratenträume mit neun Jahren und mein größter Wunsch, mit Ojo und Burt Lancaster Abenteuer auf einem großen Viermaster zu erleben, sollte sich einige Jahre später teilweise erfüllen... allerdings ganz ohne Blutvergießen.

## Anno 1997

»Sehr geehrte Damen und Herren, hier spricht Ihr Flugkapitän...«.

Ich öffne meine Augen, brauche ein paar Sekunden, um zu realisieren, dass ich mich in 10.000 Meter Höhe an Bord der Lufthansa befinde.

»Wir verlassen nun die Reishöhe, gehen langsam in den Sinkflug und werden in etwa 20 Minuten auf dem Valletta International Airport landen. Bitte legen sie nun die Sicherheitsgurte an.«

Wochen zuvor hatte mein alter Freund Uli, mich von unterwegs angerufen und mir mitgeteilt, er sei seit einem guten halben Jahr an Bord der Sea Cloud als Koch tätig.



Ihm waren meine Geschichten vom Roten Korsar und mein Hang zur Piraterie unterwegs eingefallen. Auch meinen Wunsch, einmal auf einem sagenumwobenen großen Viermast-Segler zu stehen und ein wenig Seemannsgarn zu spinnen, hatte er nicht vergessen. Das Schicksal wollte es, dass es sich bei der Sea Cloud um genau einen solchen Segler handelte und so kam Uli auf die Idee, dass ich ihn doch im Hafen besuchen könne, um bei dieser Gelegenheit auch die Yacht zu besichtigen. Er faselte irgendwas von einer Millionärin, goldenen Wasserhähnen und Kim Novak und das ich mir unbedingt dieses Schiff ansehen müsse.

Voller Sehnsucht nach diesem Abenteuer, aber ohne Geld für den Flug sagte ich ab. Mein Freund war aber der Meinung, ich müsse kommen und staunen und überließ mir ohne Zusage einer Rückzahlung die 600 Mark für das Ticket.

Wie ich dann einige Tage später in einer Buchempfehlung nachlesen konnte, hatte diese riesige weiße Yacht eine Geschichte hinter sich, die eigentlich verfilmt werden müsste. 1931 wurde der Krupp Germania-Werft (Jawohl, die Wurzeln liegen in Essen. Kann man noch heute auf den Wünschen und im Steuerstand nachlesen) in Kiel von einer Millionärserin mit dem wundervollen Namen Majorie Merriweather-Post der Auftrag für den Bau der Sea Cloud erteilt. Über die Baukosten hat nie jemand etwas erfahren, in jedem Fall müssen sie horrende gewesen sein. Teilweise ist die Original-Einrichtung noch erhalten und man erahnt auf den Fotos des Bildbandes das Ausmaß des ursprünglichen Luxus und die Hingabe, mit der diese fahrende Villa ausgestattet wurde. Dies lag unter anderem daran, dass Majorie Merriweather-Post jemand war, die wusste, was sie wollte, keine Kosten und Mühen scheute und einen großen Hang zur Selbstinszenierung hegte. Beispielsweise ließ sie in Brooklyn firmeneigene Hallen leer räumen, nur um die späteren Möbelstücke und Accessoires der Sea Cloud in einer Art Generalprobe vorher aufzubauen. Alles musste perfekt sein. Beim Stapellauf 1931 hieß das Schiff noch Hussar. Die Eignerin behielt das Schiff nach ihrer Scheidung von ihrem zweiten Ehemann und taufte sie in den etwas gefälligeren Namen Sea Cloud um. Im Laufe der Jahre sollte sich mit wechselnden Besitzern auch der Name immer mal wieder ändern. Der wohl nüchternste war wohl WPG-284. Diese Bezeichnung trug sie, als sie als Minensucher und Wetterschiff für die amerikanische Marine ohne Masten im zweiten Weltkrieg fuhr.

Einer der letzten Besitzer war der einstige Diktator der Dominikanischen Republik Rafael Leonidas Trujillo. Er starb bei einem Attentat und wurde kurioserweise tiefgefroren im Kühlraum der Sea Cloud außer Landes geschafft.

Zuletzt dümpelte die Sea Cloud in einem Seitenarm des Panamakanals vor sich hin und es schien, als würde die Abwrackwerft ihre letzte Station sein. Die Rettung kam in Person des Hamburger Kapitäns Hartmut Paschburg, der die Yacht 1978 mit einer 40köpfigen Crew unter großen Anstrengungen vor Ort wieder flott machte und einige Monate später nach Hamburg brachte. Seit 1993 wird die Sea Cloud von der Sea Cloud Cruises GmbH vermarktet und Privatpersonen können Exklusiv-Reisen mit ihr unternehmen.

Nach der vollklimatisierten Kühle des Fliegers, traf mich draußen auf dem Rollfeld fast der Schlag. Es war sehr schwül bei Temperaturen über 30 Grad. War mir damals allerdings egal. Rein ins nächste Taxi und ab zum Hafen.

Und da lag sie. In traumhaftem Abendlicht. Groß, weiß, anmutig, atemberaubend.

Ein Teil der multinationalen Mannschaft spielte auf dem Hafengelände etwas abseits vom Dock Basketball, an Bord flatterten Segel, Werkzeug lag auf dem Boden und ich bekam den Mund nicht zu.

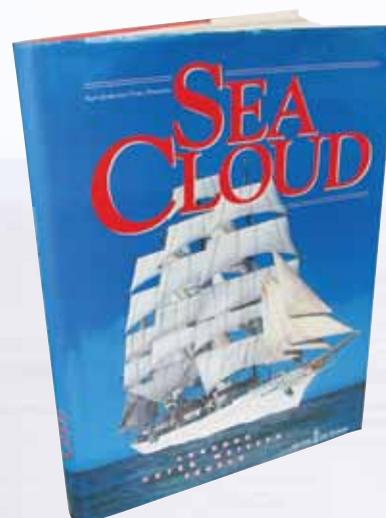
Fast hatte ich verdrängt, dass Uli und seine Freunde mich damals am Kapitän vorbeischleusen mussten, da Fremdbesuch nicht wirklich erwünscht war.

Als ich dann allein an Bord durch die Räume und Kabinen streifen durfte, wurden meine schönsten Träume und Vorstellungen erfüllt. Mit einem Mal hörte ich kein Säbelgeklapper und Entergeschrei von Raubeinen mehr, sondern sah ich mich mit Kim Novak und Zsa Zsa Gabor, die ja lange vor mir Gäste an Bord waren, in den Salon gehen und war glücklich.

### **Epilog**

Über die Sea Cloud ist ein wunderbares Buch erschienen. »Legende unter weißen Segeln« heißt es, ist reich bebildert und beschreibt spannend wie ein Krimi die wechselhafte Geschichte dieses Segelschiffs. Das Buch ist leider vergriffen. Es ist mir aber gelungen fünf Exemplare antiquarisch zu finden. Trotz Gebrauchsspuren sind sie sehr gut erhalten. Zwei davon werde ich verschenken, die anderen drei können Sie erwerben. Sagen Sie dann einfach Bescheid. Aber, wie gesagt: es sind wirklich nur drei Exemplare.

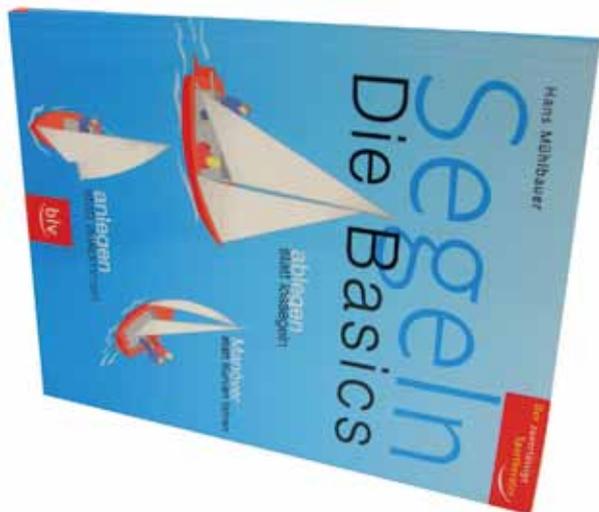
*Jörg Leibold*





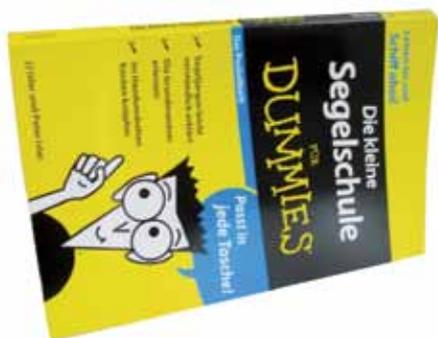
Roland Denk  
**Richtig Segeln**  
 blv, 12,95 Euro

Das Basiswissen für Einsteiger: Boot und Ausrüstung, Sicherheit, Trimm, Manöver und Techniken, Rettungsmanöver, Regattasport, Fahrtensegeln, Kindersegeln, Führerscheine, Rechtskunde, Segelwörterbuch.



Hans Mühlbauer  
**Segeln – Die Basics**  
 blv, 12,95 Euro

Die Basics für Einsteiger, Mitsegler, Urlaubssegler. Kurz, knapp und leicht verständlich erfahren Sie alles Wesentliche rund um kleine Boote und große Yachten, Segelmanöver, die Sicherheit an Bord, die wichtigsten Vokabeln der Seemannssprache und vieles mehr. So gelingt es Ihnen, sich schon beim ersten Betreten eines Schiffes aktiv an der Bordroutine zu beteiligen.



J.J. Isler/Peter Isler  
**Die kleine Segelschule für Dummies**  
 Wiley-VCH Verlag, 7,95 Euro

Anluven, Truckers Hitch und Halse sind jetzt kinderleicht. Wasser, Wind und Wellen – wer träumt nicht davon? Lernen Sie die Anatomie eines Segelbootes kennen und erfahren Sie, welche Segelausrüstung unabdingbar ist. Neben dem sicheren An- und Ablegen sowie den grundlegenden Segelmanövern werden auch die wichtigsten Knoten und das Segelvokabular erklärt.



Das Autorenteam des Seewetteramtes  
**Wetter am Bord – Das Praxisbuch für Fahrten- und Regattasegler**  
 DSV-Verlag, 19,80 Euro

In diesem Buch wird ausführlich gezeigt, wie ein Törn geplant wird und dabei Wetterinformationen genutzt werden sollten. Es wird erklärt, wie man Wetter richtig beobachtet und welche Schlüsse aus diesen Beobachtungen gezogen werden können. Und nach Ende der Lektüre weiß man sogar, wie man eigene Wettervorhersagen trifft.

Karl Forster  
**Segeln. Kleine Philosophie der Passionen**  
 dtv, 8,- Euro

sm – das steht hier nicht für Sado-Maso, Seemeilen sind gemeint, und wenn sich die Freizeitsegler zum jährlichen Ecker-Cup aufmachen, müssen es über 1000 sein. Es bleibt kaum Zeit zum Nachdenken, nur Instinkt und Erfahrung zählen, wenn das Meer tobt, die Wellen brechen und die Gischt waagrecht und meterhoch über die Wasseroberfläche zischt. Segeln, das ist für Karl Forster eine – wenn nicht die – phantastische Errungenschaft menschlicher Intelligenz. Er erzählt von blonden Heldenskippern, Regattaräthern, segelnden Aussteigern, Hundewachen und perfekt gemixten Anlege-Drinks.



Valeria Manfredi de Fabianis/ Simone Perotti  
**Segeln**  
 White Star Verlag, 16,95 Euro

Segeln – allein das Wort beschwört Bilder von schnittigen Yachten herauf, die über schaumgekrönte Wogen gleiten, und von wettergegerbten Skippern, die ihr Boot mit gekonnten Manövern hart am Wind halten. Hier sind sie alle versammelt: berühmte Großsegler und Regattaaboote, historische Segler und pfeilschnelle Katamarane – in bestechend schönen Detail- und Großaufnahmen, die die Faszination der Segelschiffe deutlich werden und ihr Ringen mit den Elementen miterleben lassen.



Jimmy Cornell

**Segelrouten der Welt**

*Edition Maritim, 34,90 Euro*

Dieses Standardwerk stellt rund 500 Segelrouten ausführlich vor.

Das Buch umfasst neben den beliebten Routen in tropisch-warmen Traumrevieren auch die zunehmend interessanten Törns in den extremen Breiten von Nord- und Südatlantik.

In diesem Werk sind ausführlich beschrieben und aufgeführt:

- rund 500 Segelrouten.
- die Koordinaten von ca. 4000 Wegpunkten weltweit.
- die deutschen, britischen und amerikanischen Seekarten und Seehandbücher zu jeder Route.
- umfassende allgemeine Informationen zu Klima, regionalen Wetterbedingungen, Wind- und Strömungsverhältnissen.

Selbstverständlich werden auch die Törn Vorbereitung, die Wahl des optimalen Zeitrahmens sowie Einklarierungsmodalitäten ausführlich beschrieben.

Manfred Kerstan

**Leben auf der Albatros**

*Wachholtz Verlag, 29,90 Euro*

»Der Mann, der zum Mond segelte« lautete ein Artikel in der Yacht über Manfred Kerstan, der 30 Atlantiküberquerungen, darunter 14 Teilnahmen am Atlantic Rallye for Cruisers, sowie eine Weltumsegelung in seinem Kielwasser hat.

In dem Bildband schildern Weggefährten, Mitsegler und Journalisten ihre Eindrücke und teilweise dramatischen Erlebnisse. Die oft formatfüllenden Bilder stammen sowohl von Amateuren als auch von Profifotografen.

Ein schönes Buch über ein ungewöhnliches Seglerleben, das inhaltlich und fotografisch nicht nur Hochseesegler zum Träumen animiert.

Steve Sleight

**Segeln: Das neue Praxishandbuch**

*Verlag Dorling-Kindersley, 29,90 Euro*

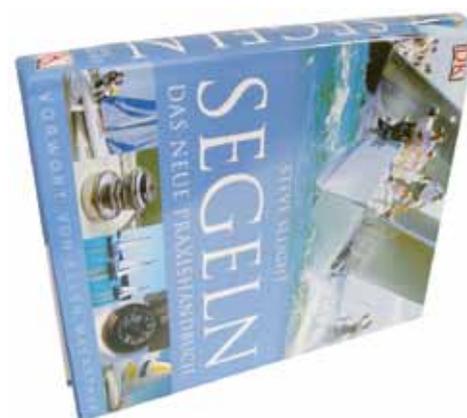
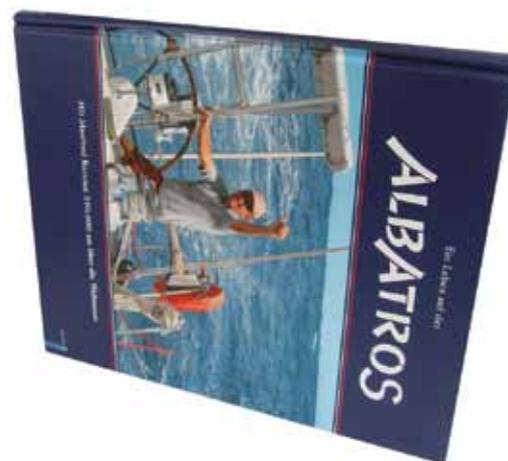
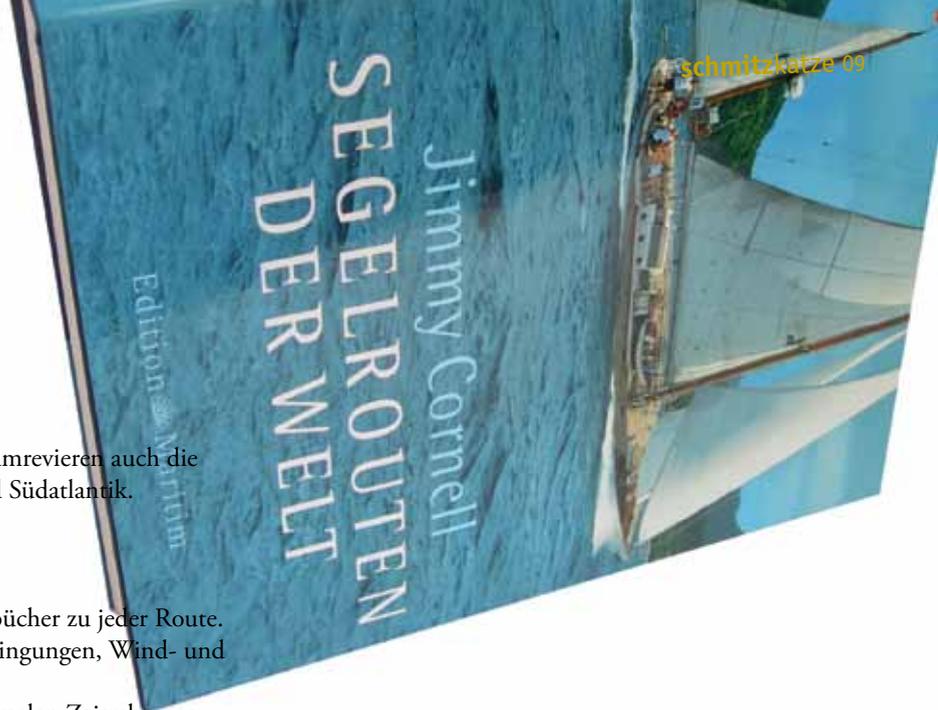
Praxisnah und aktuell: Dieses umfassende Handbuch erläutert alle Fragen rund ums Segeln. Von An- und Ablegemanövern über Sicherheitsmaßnahmen bis zum Grundkurs in Navigation und Meteorologie. Der Leser erfährt zudem alles Wissenswerte über Ausrüstung und Bootswartung – von der Jolle bis zur Hochseeyacht. Die Tipps des erfolgreichen Regattaseglers und Segellehrers Steve Sleight eignen sich gleichermaßen für Laien wie für den passionierten Skipper. Ein Klassiker!

Elisabetta Eördegh/Carlo Auriemma

**Leinen Los. In 80 Segeltörns um die Welt**

*White Star Verlag, 35,- Euro*

Eine Weltumsegelung ist eine Herausforderung, die seit je verlockt und fasziniert. Elisabetta Eördegh und Carlo Auriemma sind seit 20 Jahren unter Segeln; mit ihren umweltfreundlichen Yachten erkunden sie die Ozeane auf der Suche nach den unberührten Winkeln der Erde. In unglaublich schönen Fotoaufnahmen dokumentieren sie die letzten intakten Paradiese unseres Planeten. Angelehnt an die 80-tägige Reise um die Welt des Phileas Fogg haben sie für diesen Prachtband 80 ihrer ganz persönlichen Traumziele ausgewählt, zu denen sie ihre Törns geführt haben. Orte, wie das tropische Tüvalu, die auf der Landkarte nicht mehr sind als kleine Punkte, doch für die beiden mit zahlreichen Erinnerungen, Gerüchen, Düften und Sehnsüchten verbunden sind.



# Zehn x Segeln

# DER

# HOCHSITZ

Ein Leseversuch

**Der Platz, an dem ich am liebsten lese, ist ein graues schmales Sofa. Es steht in einem kleinen Raum, in dem an der gegenüberliegenden Wand ein altes Klavier darauf wartet, zwei mal in der Woche zehn, vielleicht zwanzig Minuten bespielt zu werden.** Außerdem befindet sich mein Sofa direkt unter einem Fenster und wenn ich aus meinem Buch aufschaue und einen Blick nach links riskiere, sehe ich direkt auf die Straße. Das heißt, eigentlich sehe ich eher nichts, im Moment versperrt nämlich ein wunderschöner in voller Blüte stehender Rosenstrauch die ungehinderte Sicht. Ich überlege schon lange, ob ich ihm irgendwann einmal mit einer Schere zu Leibe rücken soll. Wahrscheinlich bringe ich das aber doch nie übers Herz.

Meine Beine liegen immer auf dem Sofa, so kann ich auch schon mal Einnicken, ohne dass es gleich jeder merkt. Ungelesene Bücher liegen auf der Fensterbank, niemand käme auf die Idee, sie von dort wegzuräumen. Die Stehlampe rechts neben mir spendet angenehmes warmes Licht. Sie brennt immer, wenn ich dort sitze. Der Rosenstrauch schluckt nämlich das meiste Tageslicht.

Hier sitze ich oft in letzter Zeit. Hier lese ich tatsächlich am liebsten.

Das bedeutet nicht, dass ich an anderen Orten nicht lesen kann. Ich habe Bücher eigentlich immer bei mir. Ob im Hotel, im Eisenbahnabteil, ab und an in meinem Büro oder nachts auf einer Pritsche in Polizeigewahrsam. Ich bin da nicht wählerisch.

Ob ich schon mal auf einem Hochsitz gewesen wäre, möchte eine Kollegin wissen. Aber natürlich! Früher beim Herumstreunen durch die Wälder habe ich nie einen ausgelassen. Ob man dort in Ruhe lesen kann? Egal! Einfach ausprobieren. Und wenn's nicht klappt, war es eben ein spannendes kleines Alltagsabenteuer.

Eine passende Kanzel war mit Hilfe eines Jägers schnell gefunden. Weit fahren muss man glücklicherweise nicht. Nahezu unberührte Natur liegt vor der Haustür. Ich sehe schon buchstäblich in Falten gelegte Stirne bei Lesern, die nicht aus dem Revier kommen. Ihnen kann ich versichern, die Mieten werden hier nicht mehr mit der Pistole kassiert, die Wäsche darf nicht nur bei Westwind auf die Leine und große Reviere, in denen ich Natur beobachten kann, gibt es reichlich. Der Jagdpächter zeigte mir gleich vier Stellen im Umkreis, die für meine Versuchsnacht in Frage kamen. Ich entschied mich für einen Hochsitz oberhalb der Ruhrländklinik. Hier käme niemand zufällig vorbei, hier hätte ich meine Ruhe.

Mittwochs abends um acht mache ich mich auf den Weg. Meinen Wagen parke ich an der Straße und biege mit kleinem Gepäck (Ein Buch, eine Taschenlampe, ein Liter Wasser und zwei Kekse) in einen von Pappeln gesäumten Weg hinein. Es ist warm, diesig, die Sonne neigt sich milchigweiß im Westen. Ich setze mich ins Gras, lehne mich an den Stamm einer mächtigen Pappel und mache ein paar Trockenübungen. Jörg Leibold, der Chronist dieser Nacht, macht seine ersten Fotos. Seine Fotosession stört mich nicht, ich sitze bequem und beginne mein letztes Buch für die schmitzkatz-Besprechungen, Weiße Geister von Alice Greenway. Es packt mich sofort und so registriere ich doch tatsächlich nicht, dass Jörg seine Fotos längst im Gehäuse hat und weiter will.

Gegen halb neun erreichen wir unseren Hochsitz und richten uns ein. Von Hochsitz zu sprechen ist eigentlich übertrieben. Das kleine Häuschen steht auf Rädern, keine Leiter führt zu ihm hinauf. Einmal auf die Deichsel steigen, die Türe ist nicht verschlossen und schon sind wir in einem Raum, der vielleicht ein Meter im Quadrat misst. Während Kyrill wütete sei die Kanzel umgekippt und wir mögen doch aufpassen, dass uns nichts passiert, gab der Jagdpächter uns mit auf den Weg. Wir sind entsprechend vorsichtig, obwohl in dieser Nacht sicherlich kein Sturm aufkommen wird. Das Innenleben der Kanzel ist zweckmäßig – für einen Jäger. In ihr befindet sich nichts außer einer kleinen Holzpritsche. Von Bequemmachen kann nicht die Rede sein. Vier kleine Fenster lassen sich von Innen aufstoßen und feststellen. Es dauert nicht lange und wir sitzen.

Lesen möchte ich im Moment nicht.

Vor uns liegt eine Lichtung, die zum Wald hin stetig abfällt. Das erklärt, warum unsere Kanzel nicht auf Stelzen stehen muss. Der Überblick, den man von hier hat ist einmalig. Links durchs Fenster schauen wir direkt in einen Wald. Dort ist es bereits so dunkel, dass man keine drei Meter Sicht hat. Rechts von der

Lichtung befindet sich in einiger Entfernung ein alter Bauernhof. Dort wird noch kräftig gearbeitet. Der Bauer bringt offenbar erstes Heu ein, der Hofhund springt laut bellend neben dem Traktor. In Düsseldorf landen die letzten Flugzeuge. Alle paar Minuten lärmt eine Maschine im Landeanflug auf den Flughafen.

Mittlerweile ist es halb elf und langsam wird es dunkel. Farben sind jetzt keine mehr wahrzunehmen. Es ist schon bemerkenswert, wie die Dämmerung alle Farbnuancen aus der Natur saugt. Gerade noch das dunkle Grün des Waldes, das Gelbgrün der Wiese und das bleierne Blaugrau des Himmels; jetzt ist alles nur noch dunkel und grau. Endlich ist es still.

In der Ferne höre ich ein Käuzchen.

Lesen geht jetzt nur noch mit Taschenlampe. Ich schaffe wohl einige Seiten, vielmehr möchte ich mich aber leise unterhalten und in die Nacht hineinlauschen.

Jörg und ich reden über Trapperspiele unserer Kindheit, über den Traum, doch mal endlich ein richtiges Abenteuer erleben zu dürfen und über unsere Fernsehhelden der damaligen Zeit. Eine Sendung habe ich immer ganz besonders geliebt. Sie hieß Abenteuer im Regenbogenland und muss Anfang der 70er Jahre ausgestrahlt worden sein. Ich kann mich gut erinnern: Nancy William muss nach dem Verschwinden ihres Mannes ihre beiden Kinder Billy und Hannah alleine groß ziehen. Sie leben in den großen Wäldern des kanadischen Rainbow Country. Billy ist mit seinen 15 Jahren bereits ein erfahrener Führer durch die Wildnis und gemeinsam mit seinem Freund, dem Indianer Peter Gawa stolpert er von einem Abenteuer ins nächste. Besonders im Gedächtnis haften geblieben ist mir die Folge, in der ein stummer Indianerjunge in den Wäldern umherzieht um das Wild vor herannahenden Jägern zu warnen. So wollte ich auch sein: Alleine durch die Natur streifen und mit einer Steinschleuder Rehe aufschrecken bevor Jäger auf sie schießen konnten.

Irgendwann sacke ich auf meiner Pritsche zusammen. Halb besinnungslos wache ich mitten in der Nacht wieder auf und knipse die Taschenlampe an. Wie lange ich geschlafen habe, weiß ich nicht. Einige Zeit muss aber verstrichen sein, denn in das vordere Fenster hat eine Spinne in der Zwischenzeit ein Netz hineingewoben. Das macht sie schließlich nicht mit links. Auch mein Begleiter regt sich und staunt nicht schlecht: Die Arbeit der Spinne ist wirklich beachtenswert.

Es wird plötzlich kühler. Der Morgen kündigt sich an. Das war immer die Zeit früher, in der ich im Zelt kurz wach geworden bin, mich fröstelnd noch tiefer in meinen Schlafsack verkrochen habe, wohl wissend, dass es bis zum Aufstehen noch ein paar Stunden Zeit hat .

Es ist halb fünf in der Früh und plötzlich erwacht der Tag. Links von uns meldet sich der erste Vogel zwitschernd in den Tag zurück, rechts antwortet ihm ein Artgenosse und im Nu ist der Morgen erfüllt von lautem Vogelplappern. So habe ich mir einen Tagesanfang immer schon mal gewünscht.

Langsam denken Jörg und ich ans Aufbrechen. Die Kekse haben nicht lange vorgehalten. Wir bekommen mächtig Hunger und treten den geordneten Rückzug an. Leise packen wir unsere Sachen, schließen Fenster und Tür, dann laufen wir die Viertelstunde zum Auto zurück. Einen Hasen sehen wir noch übers Feld flüchten – wenigsten ein Stück Wild. Macht nichts, denken wir, Reh und Fuchs und Co. gehörten in dieser Nacht eben nicht zum Programm dazu. Was soll's.

Auf dem Nachhauseweg steuere ich den Volvo zur Aral-Tankstelle. Vor uns hält gerade der örtliche Bäcker. Er trägt einen kleinen Korb mit duftenden Brötchen in den Verkaufsraum. Der Tankwart macht das Geschäft des Tages. Wir kaufen sie – alle.

*Thomas Schmitz*

Kerstin Ekman

**Der Wald – Eine literarische Wanderung**

Piper Verlag, 24,90 Euro

Hier ist eigentlich so ziemlich alles enthalten, was sich zum Thema sagen lässt. Die nicht nur in Skandinavien sehr bekannte und beliebte Autorin hat den Wald zur Hauptperson ihres ungewöhnlichen Buches gemacht. Schon in ihren Romanen spielt die Natur eine große Rolle, aber dieses Werk ist die reinste Liebeserklärung an die Wälder ihrer nordschwedischen Heimat. Die lebenslange Beschäftigung mit den unterschiedlichsten Aspekten des Waldes führen zu einem ganzheitlichen Wissen, das in eine schöne, erzählerische Form gebracht wurde. Kein Bereich wird ausgespart: Ein Bogen spannt sich von der Welt der Sagen und Legenden, über die Dichtung der Jahrhunderte, über naturkundliche Beobachtungen bis zur modernen wirtschaftlichen Ausbeutung des Waldes. Viele einzelne Aufsätze verbinden sich mit Bildbeispielen und Zitaten zu einem großen Ganzen. So entsteht ein lebendiges Bild von diesem faszinierenden Lebensraum und ein wirklich beeindruckendes Stück Literatur.

Hartmut Vollmer (Hrsg.)

**Der Wald – Gedichte**

Reclam Verlag, 3,80 Euro

»O Täler weit, o Höhen, o schöner, grüner Wald...« Schon seit Urzeiten hat der Wald die Fantasie der Dichter beflügelt und diente als Schauplatz für ganz unterschiedliche Geschehnisse. Mal geht es um das Bestehen von Abenteuern und das Überwinden von Gefahren, ein anderes Mal dient er als Rückzugsort für Verliebte oder Einsamkeit Suchende. Oft ist auch die Rede von Sinnestäuschungen, Fabelwesen und Geistern. Dann wiederum wird die Schönheit des Waldes gepriesen oder er ist Abbild innerer Seelenlandschaften. Nicht zuletzt taucht er in der zeitgenössischen Lyrik als bedrohter und schützenswerter Teil der Natur auf. So fragt zum Beispiel Erich Fried: »Was ist uns Deutschen der Wald?«

In diesem Reclam-Bändchen ist für jeden etwas dabei und es passt sogar beim Waldspaziergang in die Hosentasche.

Fabrizio Bulgarini / Valeria Manfredi de Fabianis

**Wälder**

White Star Verlag, 16,95 Euro

In der Reihe »Cube Book« ist dieser üppige Fotoband im quadratischen Format erschienen – ein Buch zum Schwelgen! Von den rauen Wäldern Sibiriens bis in den tiefsten Urwald Tasmaniens reicht die Sammlung unterschiedlichster Waldfotos. Zu jedem Bild gibt es eine kurze Erläuterung, die sich auf die wichtigsten Informationen beschränkt. Das Buch ist in acht Themenbereiche untergliedert: Wälder der Erde – Tiere des Waldes – Regenwälder – Dschungelfauna – Völker des Waldes – Farben und Formen – Leben im Verborgenen – Mikrokosmen. Ein Bildband in den man einfach nur eintauchen möchte, um die Vielfalt der Eindrücke auf sich wirken zu lassen, eine visuelle Reise durch die Wälder der Erde!

Robert Griesbeck

**Unser Wald muss moderner werden – Eine Fabel von der schönen neuen Zeit**

Droemer Verlag, 14,95 Euro

Auf amüsante Art und Weise benutzt der Autor hier den Wald als Spiegelbild der modernen menschlichen Gesellschaft. Der Hofhund Hylax bildet das Bindeglied zwischen Menschenwelt und tierischer Waldbevölkerung. Er bewohnt mit seinem Herrn einen einsamen Bauernhof am Waldrand. Von hier aus hält die Globalisierung unaufhaltsam Einzug in den Alten Wald und zwar mit Hilfe des bäuerlichen Fernsehapparates. All die Schreckensmeldungen über Klimawechsel, Vogelgrippe, Kinderarbeitslosigkeit und unkontrollierbare internationale Finanzströme werden von Hylax brühhwarm an seine Freunde aus dem Wald weitergegeben. Das lässt die schlauen Waldtiere, Henning und Hinze nicht kalt. Der Auerhahn und das Wiesel stimmen mit Hylax überein: Es besteht Handlungsbedarf! Ganz nach menschlichem Vorbild machen sie sich daran, ein Sanierungskonzept zu entwickeln und dem alten Schlendrian den Garaus zu machen. Parteien werden gegründet, Marketingstrategien entwickelt und eine Tannenzapfenwährung eingeführt. Wo das noch alles hinführt wird von Robert Griesbeck, unterstützt durch die bezaubernden Bilder von Gerhard Glück äußerst treffend und unterhaltsam geschildert.

Günther Schumann

**Wilde Füchse – ganz vertraut**

Neumann-Neudamm Verlag, 19,95 Euro

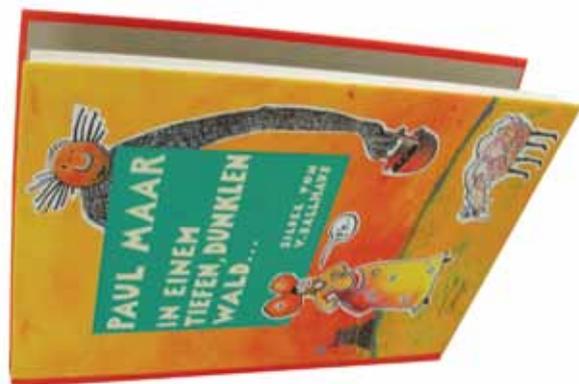
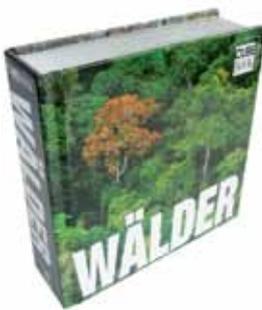
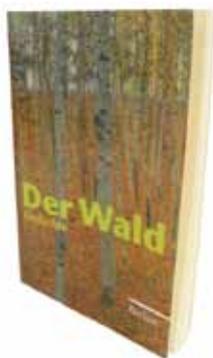
Wurden die Tiere in dem zuvor besprochenen Titel noch mit ziemlich fiesem, menschlichen Charakterzügen ausgestattet, geschieht hier genau das Gegenteil von Vermenschlichung. Der Autor des Buches ist darauf bedacht, die typisch tierischen Eigenschaften und Verhaltensmuster der Füchse zu beschreiben. Um diese scheuen Tiere so genau beobachten und vor allem so wunderbar fotografieren zu können, war es allerdings notwendig, sie an seine Gegenwart zu gewöhnen. Das fast Unmögliche ist gelungen: Mit unendlicher Geduld und Sensibilität entwickelte Günther Schumann ein Vertrauensverhältnis zu der Füchsin Feline ohne sie aus ihrem Lebensumfeld zu reißen. Über Jahre hinweg begleitete er sie und ihre zahlreichen Rudelmitglieder und bekam so einen tiefen Einblick in das Sozialgefüge der Tiere. Er gab ihnen Namen, um sie auseinander zu halten und legte sogar einen Stammbaum an. Seine Anwesenheit wurde für Feline so selbstverständlich, dass sie ihm erlaubte, sie zu ihrem Versteck zu begleiten und die Welpen zu beobachten. Atemberaubende Naturaufnahmen sind dabei entstanden. Ein wunderschönes Buch, das auch naturinteressierte Kinder begeistern wird!

Paul Maar

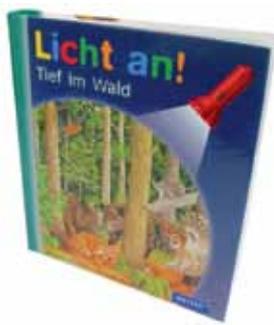
**In einem tiefen, dunklen Wald**

Oetinger Verlag, 13,90 Euro

Die Geschichte von Paul Maar spielt in einer Zeit in der es sehr viele Könige gab und daher auch sehr viele Königreiche, so dass manch ein Königreich nicht größer war als ein Badezimmer-teppich. Außerdem waren die Wälder finster, sehr finster und wurden von Hexen, Zwergen und Untieren bevölkert! Da die vielen Könige viele Kinder hatten, gab es natürlich auch viele Prinzen und Prinzessinnen. Was diese königlichen Nachkommen in einem tiefen, dunklen Wald so alles erleben konnten, wird sehr spannend und fantasievoll geschildert. Aus den Elementen und Figuren klassischer Märchen wird eine amüsante Geschichte gestrickt, in der die typische Rollenverteilung Junge/Mädchen oder besser gesagt Prinz/Prinzessin aufgebrochen wird. Ich habe dieses Buch mit meiner Tochter gelesen, als sie 8 Jahre alt war, und wir hatten beide unglaublich viel Spaß dabei. Ein ganz besonderes Vergnügen sind die originellen Zeichnungen von Verena Ballhaus, alles zusammen: ein richtig gelungenes Kinderbuch!



Meyers kleine Kinderbibliothek  
**Licht an! – Tief im Wald**  
 Meyers Verlag, 8,95 Euro



In der beliebten Bildersachbuchreihe »Licht an!« darf natürlich der Wald nicht fehlen. Das aufwändig mit transparenten Folien, stabilen Pappseiten und Spiralbindung verarbeitete Büchlein bietet Kindern ab vier Jahren einen ganz besonderen Clou: Mit der heraustrennbaren, »magischen« Taschenlampe erkunden sie, was sonst tief im Dunkeln verborgen liegt. So wird erstes Sachwissen spannend und spielerisch vermittelt. Die häufigsten Tier-, Pflanzen-, und Baumarten werden vorgestellt, wobei Menge und Umfang genau der Altersgruppe angepasst sind. Die Texte sind sehr knapp gehalten. Der Schwerpunkt liegt eindeutig im visuellen Bereich und macht neugierig auf mehr Information. Da ist es natürlich von Vorteil, wenn man auf das nachfolgend vorgestellte Buch zurückgreifen kann...

Eva und Wolfgang Dreyer  
**Der Kosmos Waldführer  
 Ökologie – Gefährdung – Schutz**  
 Kosmos Verlag, 12,50 Euro



Ein Kosmos Naturklassiker für die ganze Familie! Die 200 wichtigsten Pflanzenarten und 300 Tierarten des Waldes werden vorgestellt. Es gibt einen knappen, aber sehr informativen Einleitungsteil über den Lebensraum Wald, Waldtypen, Ökologie und Waldschäden. Der durchweg mit Farbfotos gestaltete Bestimmungsteil ist übersichtlich gegliedert und jedes Kapitel enthält nochmals eine kurze Einführung. Das Besondere an diesem Naturführer: Unter dem Motto: »Man schützt nur das, was man kennt«, erklären die Autoren die Zusammenhänge und Wechselbeziehungen der einzelnen Organismen im Ökosystem Wald. Für mich war beispielsweise das Kapitel über das Bodenleben faszinierend, wo geschildert wird, wie Unmengen von Bakterien, Pilzen, kleinsten Insekten und anderen Tieren zusammenwirken. Es wird ersichtlich wie wichtig jede einzelne Tier- oder Pflanzenart im Gesamtgefüge ist und wie empfindlich das Gleichgewicht gestört wird, wenn eine Sorte ausfällt und ihren ganz speziellen »Job« nicht mehr erledigen kann. Mit diesem Führer wird der nächste Waldspaziergang zum echten (Aha-)Erlebnis!

Beate Slipher  
**Natur satt!**  
 Kosmos Verlag, 19,95 Euro

Nun zur kulinarischen Seite des Themas: Vieles, was an Wildpflanzen in Feld, Wald und Wiese wächst, eignet sich nämlich durchaus zum Verzehr. Wiederum im Kosmos Verlag erschienen ist dieses sehr schön gestaltete Buch von Beate Slipher. Wer hätte geahnt, auf welche Köstlichkeiten man bei einem Ausflug in die Natur stoßen kann? Während Delikatessen, wie Walderdbeeren oder bestimmte Pilzarten eher selten und schwer zu finden sind, gibt es viele essbare Pflanzen, die allgemein als Unkraut gelten. Welch tolle Gerichte man zum Beispiel aus Brennnesseln, Löwenzahn, Breitwegerich oder Wiesenschaumkraut zaubern kann, wird von der norwegischen Autorin anschaulich erklärt und mit wunderschönen, appetitlichen Farbfotos versehen. Dieses Buch ist auch als Geschenk gut geeignet, vielleicht mit einem selbst gepflückten, bunten Wildblumenstrauß?



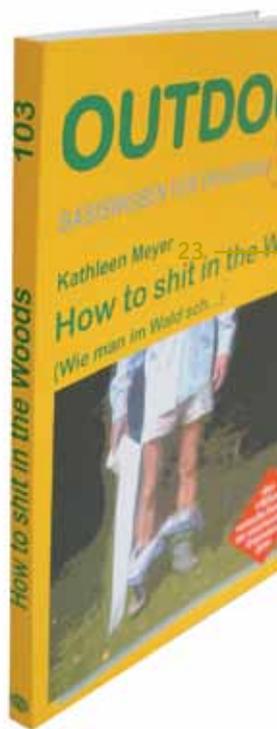
Elisabeth Mayer  
**Wildfrüchte, -gemüse, -kräuter**  
 Leopold Stocker Verlag, 14,95 Euro

Auch dieses Buch stellt sich die Frage: Was lässt sich so alles am Wegrand entdecken und zu leckeren Dingen verarbeiten? Wesentlich schlichter in der Aufmachung als der vorherige Titel, dafür ausführlicher, bietet dieses Buch eine Fülle an Vorschlägen für Speisen und Getränke. Aber auch Heilmittel, Duftkissen und Kosmetika aus wildwachsenden Pflanzen kommen nicht zu kurz. Jede Pflanze wird mit einem Foto und den Rubriken: Botanische Merkmale, Standortbeschreibung, Pflückhinweise, Wirkung und Verwendung in der Wilkräuterküche vorgestellt. Der Bereich Pilze wurde ausgelassen, denn die als Kräutertee bekannte Autorin hat im gleichen Verlag den Titel »Pilze zu jeder Jahreszeit« herausgebracht und außerdem den Nachfolgebund »Noch mehr Wildfrüchte, -kräuter und -gemüse«. Sie verbindet als Landschaftsökologin fundiertes Wissen mit der Liebe zur Natur und einem kreativen Umgang mit außergewöhnlichen Lebensmitteln.

Kathleen Meyer  
**How to shit in the Woods (Wie man im Wald sch...)**  
 Conrad Stein Verlag, 7,90 Euro

Als ich auf diesen Titel stieß, dachte ich zuerst an einen Scherz und erwartete Klamauk a la Helge Schneider, aber schon beim Durchblättern bemerkte ich, dass hinter dem Bändchen aus der Reihe »Outdoor – Basiswissen für Draußen« ein ernsthaftes Anliegen steckt. Die Autorin ist der Meinung, dass in Zeiten zunehmender Touristenströme, die bis in die entlegensten Winkel der unberührten Natur vordringen, die Frage erlaubt sein sollte: Wie erleichtert man sich in freier Wildbahn? Und vor allem: Wie wird die Umwelt damit fertig? So bin ich zu dem Schluss gekommen, dass diese Abhandlung über die »Wissenschaft des Scheißens« für Trekkingfreaks und Outdoorfanatiker auf jeden Fall informativ und wichtig ist. Aber auch dem heimischen Waldspaziergänger, Jogger oder Biker mag es zuweilen weiterhelfen. Zuletzt bleibt mir nur der dringende Appell nach erfolgreichem Geschäftsabschluss: Bitte, bitte einpacken, mitnehmen und zu Hause oder an geeigneter Stelle entsorgen! Warum? Das steht auch in diesem Büchlein!

Irene Rotterdam-Raab



# Elf x Wald

Woher kommt diese starke Anziehungskraft, die vom Wald ausgeht? Wahrscheinlich liegt es daran, dass wir in einem Gebiet leben, das früher einmal komplett mit Wald bedeckt war. Eine leise Ahnung davon steckt wohl heute noch in uns. Man sagt sogar, dass zu Zeiten der Alten Römer ein Eichhörnchen Europa durchqueren konnte, ohne jemals den Boden zu berühren! Für mich ist es auf jeden Fall spannend und lohnenswert, einmal zu schauen, was der Buchmarkt zu diesem Thema hergibt. Eine kleine Auswahl ganz unterschiedlicher Titel möchte ich Ihnen hier vorstellen...



WIR LASSEN SIE NICHT



HT IM STICH!...

# PAROLE: TRIAL

**Samstagmorgen.... Ich bin angespannt, nervös. Ein angenehmer Schauer der Vorfreude, aber auch der Angst kriecht mir den Rücken hinunter. Meinem Begleiter geht es offenbar nicht anders. Wir reden nicht viel auf unserem Weg.**

Ich fühle mich wie Löwenherz, als wir durch die leicht vernebelte Steinschlucht gehen. Viele Mutige haben diesen Platz vor uns eingenommen, um den Kampf mit schwerem Gerät zu bestehen. »Hasenfüße haben hier nichts verloren«, versuche ich mich zu ermutigen. Meine Hand bewegt sich zum Zündschloss, eine kurze Umdrehung und der Motor springt an.

Es ist so kalt, dass mein Atem gefriert. Ich bemerke es nicht, wohl aber die satte Vibration des gewaltigen Acht-Zylinder-Turbodiesels, die meine Wirbelsäule schüttelt. Ich lächle zufrieden in aufgehende Sonne und freue mich auf die vor mir liegende Arbeit.

Das Ungetüm setzt sich in Bewegung und ich bewege 60 Tonnen Stahl eine 12%-Steigung hinunter. In etwa 40 Meter Entfernung entdecke ich erst jetzt meinen Gefährten Thomas Buchert, der sich mit seinem Monstrum langsam auf einen riesigen Gesteinshaufen zu bewegt. Das Fauchen meines Riesen und meine Naivität lassen mich glauben, dass wir jeden Augenblick den Abhang hinunter kippen. Und jedes Mal, wenn große Schlammmassen, von den Ketten hoch geschleudert, mit einem deftigen Klatschen vor mir auf die Spritz-Schutz-Verglasung treffen, fahre ich in meinem Sitz zusammen.

Für einen Augenblick werde ich schwach, überlege, ob es wohl besser ist, umzukehren.

Doch mein Blick streift kurz die Kanzel von Thomas, und ich sehe seinen entschlossenen Gesichtsausdruck. Wir haben eine Mission und sind unterwegs im Namen aller Baustellengeplagten und Staugenervten.

Ohne Grund wären wir doch nie auf den Gedanken gekommen, 80 Liter Rapsöl pro Stunde durch den schallgedämpften Auspuff einer 600 PS starken Caterpillar Raupe zu jagen.

Wir doch nicht!

Jeden Morgen stehen wir im Stau! Ob wir uns von Norden Richtung Werden nähern oder von Süden kommen, eine halbe Stunde Wartezeit ist es allemal. Abends auf dem Nachhauseweg ergeht es uns nicht besser. Irgendwann lief das Fass dann über. An einem Morgen im April – wieder kämpften wir uns Meter für Meter an der Baustellen-Guerilla vorbei – überlegten wir fieberhaft, was man diesem täglichen Stop and Go und der hoffnungslosen Parkplatzsuche entgegensetzen könnte. Selbst ist der Mann! Anpacken und Arbeit beschleunigen. Dass wir nicht schon eher darauf gekommen waren!

Also scheuten wir weder Mühen noch Kosten und absolvierten einen Wochenend-Bagger-Kurs in einem abgelegenen Winkel im Osten des Reviers.

Unser Lehrmeister, ein promovierter Steinbruchbesitzer, war ein Mann der Tat. Mit den Worten »Kaputt machen können Sie sowieso nichts«, setzte er uns nach knapper Einweisung in das tonnenschweren Arbeitsgerät und verließ uns Richtung Büro. Also sammelten wir erste Erfahrungen an der Schaufel durch Trial and Error.



# & ERROR

So saßen Thomas und ich in unserem Führerhaus, jeder seinen Joystick (was für ein Name für einen Steuerknüppel!) mit beiden Händen fest umklammert.

Unser Job war es schließlich, an diesem Vormittag das harte Handwerk der Baggerfahrer zu erlernen, um unsere Hilfe vor Ort anbieten zu können. So durchpflügten unsere Schaufeln, in denen bequem drei ausgewachsene Menschen Platz finden könnten, das Erdreich und hoben ein Loch nach dem anderen aus, schichteten um und bauten preisverdächtige Hügel.

Irgendwann hatten wir den Dreh dann raus und traten mit gesteigertem Selbstbewusstsein die Heimreise an.

Auf dem Heimweg wetteiferten wir um die beste Baggertechnik, diskutierten heiß über Kippwinkel der Schaufel und jeder von uns hatte nur eines im Kopf: baggern, graben und planieren.

Als nach dem Werdener Berg die ersten Baustellenausläufer in Sichtweite kamen, sahen wir ihn sofort, unseren Caterpillar CAT 215. Den hatten wir Stunden zuvor noch durch den Steinbruch getrieben. Es juckte in den Händen. Thomas bekam glänzende Augen. In seinen Gedanken versenkte er sicherlich gerade die baumhohe Betonröhre dort am Straßenrand ins Erdreich. Und ich sah mich die Grafenstraße zukippen und planieren, damit dort der Verkehr nach so vielen Wochen wieder frei fließen könne.

Aber samstags wird auf dem Bau nicht gearbeitet und montags hatte uns der Mut verlassen.

Jetzt bleibt uns wohl doch nichts anderes übrig, als tatenlos auf September und das vorläufige Ende der Baustelle zu warten. Aber rein theoretisch...

*Jörg Leibold*



# Abgehört



Urlaubszeit. Reisezeit. Stauzeit. Damit sich die Fahrt zu Ihrem diesjährigen Zielort verkürzt und Sie in unüberwindbaren Staus auf der Autobahn nicht Gefahr laufen, an den Nägeln zu kauen, habe ich mal wieder zehn Hör-Werke getestet.

Da mein Sommerurlaub bereits hinter mir liegt, darf ich sagen, dass die vorliegenden Exemplare auf jeden Fall langstreckenerprobt sind und für gut befunden wurden. Ich hoffe, Sie bekommen ein wenig Appetit auf die Inhalte und vergnügen sich damit während der schönsten Zeit des Jahres. Gute Erholung und entschleunigen sie fröhlich.

Martin Walker  
**Bruno – Chef de Police**  
*Diogenes, 29,90 Euro*  
*ungekürzte Lesung – 8 CDs,*  
*ca. 500 Minuten*

Bruno war für meine Frau und mich im letzten Urlaub die Entdeckung schlechthin. Ab sofort ist er unser Lieblingsdorpolicist und wir sind jetzt schon ganz gespannt auf die nächste Geschichte.

Ort der Handlung ist das Dörfchen St. Denis, wunderbar gelegen im Périgord. Bruno ist der bei jedem bekannte und geschätzte Dorfpolicist. Er trainiert die junge Rugby Mannschaft, kennt jeden der Dorfbewohner und verteidigt auch schon mal seine ortsansässigen Händler vor den Lebensmittel-Kommissaren der EU, die allen das Leben schwer machen wollen. Eine sympathische und eingeschworene Dorfgemeinschaft eben.

Erschüttert wird das Dorfleben durch den brutalen Mord an dem alten Araber Hamid al Bakr. Hakenkreuze auf der Brust des Toten weisen zunächst auf eine Tat aus der rechten Szene. Schnell werden zwei Verdächtige festgenommen, doch Bruno hat seine Zweifel. Natürlich lässt man einen so heiklen Fall nicht von Bruno allein untersuchen, sondern schickt vermeintlich erfahrene Kollegen aus der Stadt. Dank seiner guten Kontakte zu einem dieser Kollegen bleibt Bruno auf dem Laufenden und ermittelt im Hintergrund mit. Dabei führen die Spuren zurück bis in die Zeit der Résistance im zweiten Weltkrieg. Der Autor Martin Walker, der zu Beginn des Hörbuchs sehr ausführlich die Vorzüge der Landschaft und der lokalen Küche zu schildern weiß, entwickelt sehr schnell eine spannende, intelligente Handlung, der man nur zu gerne folgt.

In Johannes Steck hat man meiner Meinung nach den perfekten Vorleser für diese Geschichte gefunden. Mit angenehmer, tiefer Stimme schafft er es, jedem der Charaktere eine eigene Stimme zu leihen. Perfekter, abwechslungsreicher und fesselnder Hörgenuss.

Uli T. Swidler  
**Toskana für Arme – Liebeserklärung an ein italienisches Dorf**  
*Argon Hörbuch, 24,95 Euro*  
*6 CDs, ca. 440 Minuten*

Nachdem ich mich über Bruno und seine Freunde so an ein dörfliches Zusammensein gewöhnt hatte, war ich richtig niedergeschlagen, als die Geschichte zu Ende war. Dann erwies sich dieses Hörbuch hier aber als ausgesprochen ebenbürtiger Nachfolger. Aber ich warne Sie an dieser Stelle schon einmal. Wenn Sie die Geschichte gehört haben, dann wollen Sie auch dorthin, um mit allen einen Kaffee zu trinken und Boccia zu spielen.

Ich war erst skeptisch, ob Andreas Fröhlich, den ich bisher als ein Sprecher der Drei Fragezeichen kannte, diese Geschichte gut umsetzen kann. Er kann. Perfekt sogar. Und er brilliert immer wieder in sauberem Italienisch, wenn die Handlung dies erfordert. Da ein Haus in der Toskana einfach unerschwinglich gewesen wäre, kauft der Deutsche Max sich eine Bleibe in den Marken in der Mitte Italiens. Von der Liebe seines Lebens verlassen, möchte er dort seine Wunden lecken. Aber irgendwie gelingt das nicht so recht bei diesen schrulligen Dorfbewohnern. Erzählt wird Alltägliches aus dem prallen Leben origineller Italiener, und das auf sehr liebevolle und humorvolle Art und Weise. Herrlich, wenn Max und Gino, der philosophierende Maurer, sich auf dem Dach der Nachbarn zu einer Reparatur einfinden, dann aber lieber die Arbeit ruhen lassen und anfangen, sich gegenseitig etwas aus ihrem Leben zu erzählen. Offiziell ist der Ort des Geschehens frei erfunden, doch wenn Sie das Hörbuch beendet haben, werden Sie mir zustimmen, dass diese Charaktere einfach existieren müssen. Sehr empfehlenswert, wunderschön und kurzweilig.

Stephan Bartels  
**Kilo-Killer**  
*Argon Hörbuch, 14,95 Euro*  
*3 CDs, ca. 200 Minuten*

Wie Sie vielleicht wissen, begleitet uns fast von der ersten schmitzkatze an die Thematik der Gewichtskontrolle. Dieses Thema scheint mich auch nicht aus den Klauen lassen zu wollen und daher tauchen dann immer wieder Titel wie dieser in meinen Tipps auf. Erwarten Sie kein neues Diät-Buch. Denn auch Stephan Bartels lässt

keinen Zweifel daran, dass ohne Essen in Maßen, ohne Selbstdisziplin, ohne Sport und ohne Fastfood dem Übergewicht nicht beizukommen sein wird. Und sind wir ehrlich, das ist ja nun wirklich keine Neuigkeit. Was mich für seine Geschichte allerdings eingenommen hat, ist die Widerspiegelung seines Innenlebens während seiner Versuche, den Körper auf Kurs zu bringen. Bedingungslos ehrlich ist er bei seinen Schilderungen, ohne in Selbstmitleid zu baden oder auf zotigen Humor zurückzugreifen. Trotzdem ist er dabei saukomisch und es gibt ordentlich was zu lachen. »Ich vermeide es, auf der Straße zu essen, weil ich sonst angeschaut werde wie ein Junkie, der sich in einem schmutzigen Hauseingang einen Schuss setzt«, spiegelt ganz gut das Level wieder, auf dem sich der Stoff bewegt. Es tut gut, einen Weggefährten mehr an meiner Seite zu wissen, der sich vermutlich ein Leben lang über ein paar Gramm weniger freuen und über einige Kilos zuviel ärgern wird. Ein tolles Hörbuch, um sich wieder daran zu erinnern, dass man den inneren Schweinhund bezwingen kann, manchmal aber einfach auch zu schlapp dafür sein darf.

Wolfgang Büscher  
**Deutschland, eine Reise**  
*Der Audio Verlag, 25,99 Euro*  
*5 CDs, ca. 390 Minuten*

Warum in ferne Länder schweifen? Hier, direkt vor unsere Nase gibt es auch wunderbare Orte und kuriose Gestalten zu entdecken! Das hat sich Wolfgang Büscher nach seinem Fußstrip von Berlin nach Moskau wohl auch gedacht. Entlang der Grenzen, die uns umgeben, liegt allerlei Interessantes, Skurriles und Faszinierendes. Zeitweise auf dem Fahrrad, dann wieder zu Fuß und manchmal auch per Anhalter macht sich der erfahrene Reisejournalist auf zu bekannten und unbekanntem Orten, bis hin in die entlegensten Winkel Deutschlands. Der Schauspieler Christian Berkel nimmt uns mit auf einen tollen Trip durch ein facettenreiches Land, in dem wir leben und das die meisten von uns sicherlich noch nicht mit diesen Augen gesehen haben. Verblüfft verfolgen wir die Landschaft, herrlich bildreich beschrieben. Und spannend sind vor allem die Menschen und Stories, auf die Büscher getroffen ist. Man mag stellenweise nicht glau-



# hörbuchempfehlungen von jörg leibold

29

ben, dass das Leben solche kruden, verschrobenen und eigenartigen Individuen abseits unseres so normal funktionierenden Alltags herbeizubarn kann.

Wer es gerne anspruchsvoller mag und Interesse an der Verknüpfung mit junger deutscher Geschichte hegt, dem sei dieser ausgezeichnete Reisebericht warm ans Herz gelegt.

Stefan Zweig

**Schachnovelle**

Argon Klassiker, 14,95 Euro  
2 CDs, ca. 145 Minuten

Ich weiß gar nicht wie es kommt, aber oft wird die Kenntnis um berühmte Weltliteratur einfach als gegeben vorausgesetzt. Dabei gibt es so viele Bücher, die wir noch nicht gelesen haben. So ging es mir just mit der Schachnovelle von Stefan Zweig. Da ich die Geschichte nicht kannte, entschied ich mich fürs Hörbuch, einfühlsam und lebendig gelesen von Christoph Maria Herbst, seines Zeichens ja eher Comedian. Und ich würde angenehm belohnt.

Im Fokus der Geschichte steht die Abbildung zweier Charaktere, die auf unterschiedlichem Weg zum Schachspiel gefunden haben und unterschiedlicher nicht sein könnten. Auf der einen Seite der tumbe Schachweltmeister Czentovic, dessen einziges Talent im Schachspiel besteht. Auf der anderen Seite Dr. B., ein gebildeter Mensch, der seinerzeit von den Nazis in Isolation gehalten wurde und nur ein altes Schachbuch hatte, um dem Wahnsinn der Einsamkeit Paroli zu bieten.

Diese beiden treffen auf einer Schiffsreise von New York nach Buenos Aires aufeinander. Nachdem ein Millionär den Schachweltmeister an Bord zum Duell herausgefordert hat, aber Spiel um Spiel verliert, greift Dr. B. beratend ein und erzwingt ein Remis. Die Umstehenden überreden Dr. B., in einem neuen Spiel gegen Czentovic anzutreten. Nach einigem Zaudern stimmt dieser zu und sieht sich zum ersten Mal nach 26 Jahren einem wahren Gegner gegenüber. In der Nebenhandlung fassen der Ich-Erzähler, der weitgehend unbekannt bleibt und Dr. B. Vertrauen zueinander und erzählen sich Ihre Geschichte.

Anspruchsvolle Lektüre, die Freude beim Zuhören gemacht hat und zeigt, dass ältere (Hör-)Bücher, neu interpretiert, durchaus ihren Reiz haben können.

Lothar J. Seiwert

**Wenn Du es eilig hast, gehe langsam – Mehr Zeit in einer beschleunigten Welt**

Campus Hörbuch, 12,95 Euro  
2 CDs, ca. 133 Minuten

»Ich habe keine Zeit...« Mein Arbeitstag umfasst netto acht Komma fünf Stunden und dennoch gehe ich abends oft mit einem ruhelosen Gefühl und

der Meinung nach Hause, mal wieder nicht alles Wichtige geschafft zu haben.

Auch wenn die hier vorgetragenen Tipps zum Zeitmanagement keine revolutionär neuen Erkenntnisse hervorbringen, hilft die Art der punktgenauen und guten Darstellung. Wir erhalten Beispiele für einen neuen Fahrplan, was unsere Zeitverteilung betrifft. Wir erfahren, ob wir eher linkshirbig und rechtshirbig arbeiten, hören von divergentem und konvergentem Denken und wissen hinterher, ob wir wohl monochrome oder polychrone Typen sind. Man stößt auf Unterschiede zwischen Dringlich und Wichtig, zwei Begriffen, die auf den ersten Blick dasselbe zu bezeichnen scheinen.

Mir hat das Hörbuch gut gefallen und ich bin zuversichtlich, dass ich nach meinem Urlaub das theoretisch erlangte Wissen sowohl im privaten Bereich als auch auf der Arbeit umsetzen kann. Der Trick besteht vermutlich darin, nicht direkt alles auf einmal verändern zu wollen.

Es würde mich freuen, wenn Sie sich über die CD ebenso gedanklich anstoßen lassen, um alte lieb gewonnene, aber hinderliche Gewohnheiten durch neue zu ersetzen.

Christine Westermann & Jörg Thadeusz

**Aufforderung zum Tanz**

Eichborn, 19,95 Euro  
Ungekürzte Autorenlesung – 3 CDs,  
ca. 280 Minuten

Wer schreibt sich denn im Zeitalter von SMS und Email noch Briefe? Ist denn beim Leben auf der Überholspur überhaupt noch jemand dieser alten Kunst fähig? Die beiden Autoren offensichtlich schon. Dass es überhaupt zu diesem Briefwechsel gekommen ist, mag erstaunlich erscheinen. 20 Jahre trennen die Zwei. Und ihre Anschauung der Welt weicht hier und dort recht extrem voneinander ab. Aber 1999, als sich Frau Westermann und Herr Thadeusz kennen lernten, sie als Moderatorin, er als Grimme-Preis ausgezeichnete Außenreporter, muss der Grundstein für gegenseitig tief gehegte Sympathie gelegt worden sein. Die Korrespondenz wurde spontan eröffnet. Man antwortete. Dazwischen lagen häufig mehrere Wochen, einmal sogar ein Jahr. Die Themen, die beide in ihren Briefen behandeln, sind alltägliche Themen, die uns allen vertraut sind. Es geht um Liebe genauso wie um den Job, um gute Taten und um Eifersucht.

Eigentlich lassen die beiden nichts aus. Was ich sehr bemerkenswert finde, ist die Tatsache, dass ich beim Hören das Gefühl hatte, die beiden sind aufrichtig und authentisch zueinander. Da wird schon mal bekrittelt und gefrotzelt, dann wieder geflirtet und philosophiert.

Und das Schöne dabei ist, wir dürfen dabei sein, wenn sehr ideenreich diskutiert und gerade von Jörg Thadeusz

sehr humorvoll kommentiert wird. Zwei sehr sympathische Menschen, die ich gerne mal kennen lernen würde.

Adriaan van Dis

**Ein feiner Herr und ein armer Hund**

Random House Audio, 19,95 Euro  
Gekürzte Lesung – 4 CDs, ca. 260  
Minuten

Schauplatz Paris. Eine riesige Stadt, ein Melting-Pot aus den verschiedensten Kulturen, in dem unendlich viele afrikanische und asiatische Einwanderer ganz unten am Rand der Gesellschaft leben. Herr Mulder, durch ein Erbe sehr vermögend, nimmt diese Randgruppe auch nicht wahr, obwohl er jeden Tag an ihr vorbeispaziert. Das ändert sich allerdings, als eines Tages ein Asylantenheim in Flammen steht, an dem er auf einem seiner Spaziergänge vorbeikommt. Ehe er sich versieht, entspringt den Flammen ein Hund und flüchtet sich zu Herrn Mulder, der doch mit nichts etwas zu tun haben wollte.

Und dieses Tier wird eine Art Fremdenführer für den Mann, der bisher nur in seiner eigenen Welt lebte. Bei gemeinsamen Ausflügen führt der Hund ihn zu Leuten ohne Papiere und mit einem Mal offenbart sich Herrn Mulder eine zweite Welt, die neben der seinen existiert. Er nimmt Kontakt auf zu Menschen, denen er früher vielleicht Geld in den Hut geworfen hätte und beschäftigt sich mehr und mehr mit der Frage, was er bisher in seinem Leben eigentlich getan hat. Er freundet sich mit Père Bruno an, einem recht unkonventionellen Priester, der in seinem Viertel den Menschen hilft und dabei auch nicht vor Illegalität zurückschreckt.

Mir hat diese Geschichte sehr gut gefallen, da es eine leise daher kommende Sozialstudie ist über zwei Welten, die quasi aus dem Nichts aufeinander treffen. Sie zeigt sehr schön auf, dass die Umsetzung und Akzeptanz von Multikultur immer wieder scheitert und ein Traum zu sein scheint. Den Vortragenden August Zirner fand ich zunächst eher langweilig, merkte aber sehr schnell, dass diese Art des Lesens die Geschichte absolut rund macht.

Eckart von Hirschhausen

**Ein Glück kommt selten allein**

Eichborn, 19,95 Euro  
Gekürzte Lesung – 2 CDs

Natürlich geht es um den Stoff, hinter dem wir alle her sind. Dem Glück. Wir bemühen uns stetig darum, strecken uns zur Decke, um es zu erhalten, nur, um es dann im nächsten Augenblick wieder los zu sein.

Ich habe in Wirklichkeit mit einem Hörbuch voller Häme und Schabernack zu diesem viel beredeten und ausgetretenen Thema gerechnet. Umso mehr staunte ich, als beim Hören klar wurde, dass der Doktor sich ernsthaft mit dem Glück und dem Drumhe-

rum beschäftigt hat. Selbstredend nicht ohne feingeistige Lacher, denn Humor ist nun mal gesund und macht glücklich. Lustiges paart sich mit Wissenswertem über Hirn- und Glücksforschung und ich halte das für eine gelungene Mischung. Wer freilich einen Ratgeber zum Thema Glück sucht, wird hier nicht fündig. Da müssen dann die Esoteriker und Glücksgurus ran.

Ich finde in diesen Zeiten, wo uns bei jeder Gelegenheit das Wort Krise begegnet, wir immer neue Hiobsbotschaften anhören müssen, dürfen wir zwei CDs lang einfach mal abschalten und glücklich dem feinen Frohsinn eines Herrn von Hirschhausen lauschen.

Raymond Chandler

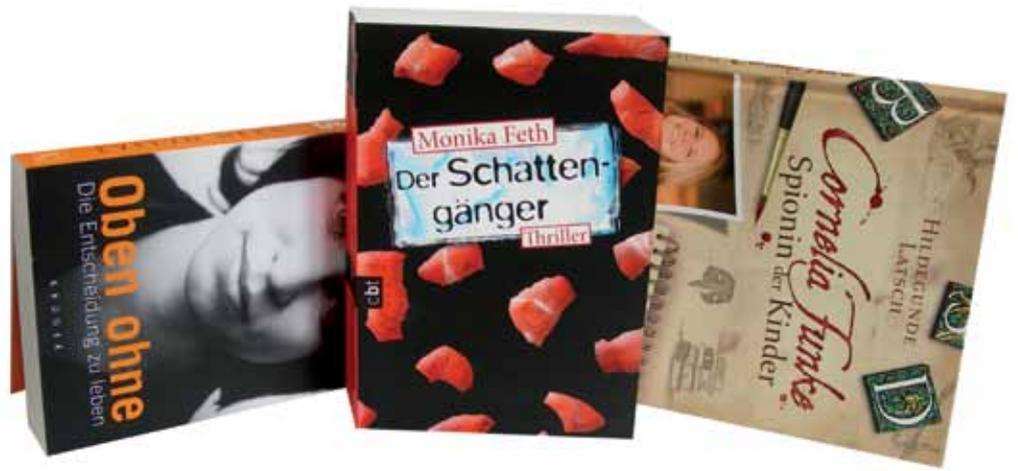
**Der lange Abschied**

Diogenes, 39,90 Euro  
Ungekürzte Lesung – 13 CDs,  
ca. 925 Minuten

Ein Klassiker und ein Meisterwerk. Ein Hörvergnügen über dreizehn CDs. Also nehmen sie sich Zeit für den wohl reifsten Philip Marlowe. Raymond Chandler hat hier tolle Charaktere geschaffen und verzweigte Handlungsstränge angelegt, die sich nur ganz allmählich einem Ziel nähern. Falls Sie noch kein Fan von dem Detektiv Marlowe sind, werden Sie es nach der Lesung von Gert Heidenreich sicherlich sein. Der Mann spricht nicht nur Marlowe, der Mann ist Marlowe.

Ich möchte an dieser Stelle gar nicht versuchen, diese Geschichte auch nur im Ansatz kurz wiederzugeben, denn ich bin mir sicher, das würde mir misslingen. Sie will gehört werden! Aber Sie dürfen sich auf einen Kriminalfall freuen, der ausgezeichnet verwoben ist und in dem es eine unglaubliche Freude macht, den Betrachtungen Marlowes zu folgen. Marlowe ist ein Einzelgänger und ein Zyniker. Und das nur, weil er eigentlich zu weich ist für die Welt die ihn umgibt. Er hat eine saubere Weste und ist das, was man gemeinhin als integer bezeichnet, ein Unbestechlicher. Und das macht diesen Typen einfach unglaublich cool und so sympathisch. Ein Hörbuch für den Mann. Aber vielleicht lassen Sie Ihre Frau zuhören, wenn sie mag.





Hanna Buiting, Anne Buers und Nicole Steinsiepen – zwei unserer drei Gastrezensentinnen kennen Sie bereits aus der letzten *schmitzkatze*. Neu dabei ist Anne, ebenfalls eine frühere Schülerpraktikantin, ebenfalls eine begeisterte Leserin und ebenso begeistert von der Idee, ihre persönlichen Buchtipps weiterzugeben wie Hanna und Nicole. Seien Sie also gespannt, welche Bücher die drei Ihnen vorstellen. Die Mischung ist wieder mal bunt und ungewöhnlich...

Valérie Zenatti  
**Leihst du mir deinen Blick?**  
dtv, 6,95 Euro

Die Berichte über den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern machen uns deutlich, wie wenig wir eigentlich über das Leben in diesen so verschiedenen Kulturen wissen. Valérie Zenatti gelingt es mit ihrem Buch, uns einen Einblick zu geben. Die 17-jährige Tal lebt in Jerusalem. Als in ihrer Straße ein schreckliches Attentat verübt wird, beschließt sie ihre Gedanken dazu in einer Flaschenpost nach Gaza zu schicken. Ein geheimnisvoller *Gazaman* antwortet auf die Schilderung ihrer Gefühle und ihrer Hoffnung auf Frieden. Es entwickelt sich ein E-Mail Austausch, der es dem Leser von Anfang an ermöglicht, sich ein gutes Bild der unterschiedlichen Lebensumstände zu machen. Die verschiedenen Schreibstile der beiden Hauptfiguren machen die Geschichte sehr lebendig und glaubwürdig. Ein Buch für jeden, der mehr erfahren möchte, als in den Nachrichten gesagt wird.  
Ab 12 Jahren.

Peter Tremayne  
**Das Konzil der Verdammten**  
Aufbau Verlag, 9,95 Euro

Die Nonne und Anwältin Fidelma von Kildare aus dem heutigen Irland hat es in ihrem 18. (!) Fall nach Burgund verschlagen. Hier wird kurz vor einem Kirchenkonzil ein Abt aus ihrem Heimatland ermordet. Fidelma beginnt ihre Nachforschungen mit Scharfsinn und Selbstbewusstsein und deckt auch hier mit ihren außergewöhnlichen Fähigkeiten ein dunkles Geheimnis auf... In dieser historischen Krimireihe lernt der Leser nicht nur die Konflikte des frühen Christentums kennen, sondern auch etwas über das kompakte Gesetzeswerk und das Leben der Iren Mitte des ersten Jahrhunderts. Auch wer Schwester Fidelma noch nicht kennt, hat keine Schwierigkeiten, der Geschichte zu folgen, da Tremayne nicht auf frühere Fälle zurückgreift. Krimispannung vom Feinsten ohne technischen Schnickschnack!

Anne Buers

Inge Meyer-Dietrich  
**Warum, Leon?**  
Ravensburger Verlag, 3,95 Euro

Marie und Leon kennen sich schon lange, aber auf einmal ist es Liebe, heftig und leidenschaftlich. Marie ist fasziniert von Leon: Er gibt überall den Ton an, sowohl in ihrer Beziehung als auch in der Clique. Er spielt verschiedene Instrumente, interessiert sich für alles Mögliche, probiert es aus – und romantisch kann er auch sein. Durch ihn wird sie wacher und kreativer, aber das Tempo, mit dem er durchs Leben rast, macht ihr gelegentlich Angst. Und kann sie bei so viel Power mithalten? »Leb schnell, stirb früh« ist seine Devise. Und dann ist er tot. Unfall oder Selbstmord? Marie ist wie betäubt. Schuldgefühle und Selbstvorwürfe quälen sie. Erst als sie sich an die schmerzliche Aufarbeitung ihrer Beziehung zu Leon wagt, kann sie wieder in die Zukunft schauen... Ein anspruchsvoller Roman, der durch seine intensive Art unter die Haut geht. Absolut lebensnah, leidenschaftlich und realistisch geschrieben. Solltet ihr noch einen Platz in eurem Koffer für die Reise haben: nutzt ihn für diese Buch!  
Ab 13 Jahren.

Monika Feth  
**Der Schattengänger**  
cbt, 8,95 Euro

»Ich gehe in deinem Schatten – höre die Dinge deinen Namen flüstern – und lächle ihnen zu. Spürst du meinen Atem – nah – an deinem Ohr – hörst du meine Sehnsucht – in deinem Herzen? So lerne denn meinen Namen kennen: Der Schattengänger... Er ist allgegenwärtig und hält Jettes Mutter, die bekannte Krimiautorin Imke Thalheim, in Atem: Ein Stalker, der scheinbar vor nichts zurückschreckt. Dabei könnte endlich alles gut sein: bei Jette und Merle ist nach drei nervenaufreibenden Abenteuern endlich Ruhe eingeleitet. Die beiden jungen Mädchen ziehen in ein altes Bauernhaus und wollen ohne Angst leben. Doch daraus wird nichts... Lang erwartet ist er endlich erschienen: der vierte Psychothriller von Monika Feth, rund um die 20-jährige Jette. Absolut spannend und fesselnd wie seine Vorgänger, reizt dieses Buch bis zur letzten Seite. Vor allem der ständige Perspektivenwechsel macht

das Buch sehr interessant, denn die Sicht eines Psychopathen zu teilen ist zwar sehr eigen, aber nicht weniger fesselnd als die Ansichten des Polizeibeamten oder Psychologen. Wenn ihr Lust auf eine Lesenacht voll Gänsehaut habt, lasst euch ein auf den Schattengänger... Wir beobachten euch...  
Ab 14 Jahren.

Evelyn Heeg  
**Oben ohne – Die Entscheidung**  
Krüger Verlag, 14,95 Euro

Manche nennen sie ihre »besten Freundinnen«. Viele finden, dass sie eine Frau erst richtig weiblich machen. Sie begleiten ein Leben lang, werden verpackt in Spitze und Satin, mit Bügel und ohne. Sie tragen unendlich viele Namen. Für manche Männer sind sie die ausschlaggebenden Argumente einer Frau. Gemeint sind Brüste. Doch was bleibt, wenn man nach einer langen Operation auf einmal ohne aufwacht? Evelyn ist jung und gesund, sie hat einen guten Job und führt eine glückliche Ehe. Doch über ihrem Leben liegt ein Schatten. Wie lange können die beiden ihr unbeschwertes Leben noch führen? In den Tag hinein leben, ohne große Ängste und Sorgen? Eine Frage von wenigen Monaten oder gar Wochen? Evelyns Mutter, zwei Tanten und eine Großtante teilen ein Schicksal: Sie alle starben sehr jung an Brustkrebs. Ein Gentest bestätigt die Befürchtung: mit einer Wahrscheinlichkeit von 80% wird Evelyn ebenfalls erkranken. Und es gibt nur eine Möglichkeit, das enorme Krebsrisiko fast komplett zu reduzieren. Evelyn trifft als junge und gesunde Frau eine radikale Entscheidung für das Leben und gegen einen Teil ihrer Weiblichkeit: Sie lässt sich vorsorglich das Brustgewebe entfernen. In dieser gelungenen Autobiographie schildert Evelyn Heeg, abwechselnd mit ihrem Mann Tino, ihre Erfahrungen, die sie in zwei Jahren die ihr gemeinsames Leben veränderten haben, gemacht haben. Vom hartnäckigen Gentest, bis zu den komplizierten Eingriffen und dem gelungenen Wiederaufbau. Der Autorin gelingt es auf beeindruckende Weise ihr Schicksal zu beschreiben, ohne auf die Tränenrinne zu drücken und unnötiges Mitleid erzeugen zu wollen. Im Gegenteil schafft sie es, den Leser in ihren Bann zu ziehen, Gefühle und Verständnis zu erwecken. Es entsteht ein Lebensbericht einer ungewöhnlich mutigen Frau.

Hildegunde Latsch  
**Cornelia Funke- Spionin der Kinder**  
Dressler Verlag, 14,95 Euro

Ich gebe es gerne zu: seit ich denken kann wurde ich von Cornelia Funke begleitet. Sie hat mich in ihren Bann gezogen mit Geschichten von Drachenreitern, Dieben und Wilden Hühnern, hat mich hineingeholt in eine Welt voll Tinte, Magie und wahr gewordener Märchen. Sie ist es, die in mir die Liebe zu Büchern weckte und mich nie darin enttäuscht hat. Auf ganz ehrliche, natürliche Weise erlebte ich sie vor ein paar Jahren bei einer Tintenherz-Lesung in der Lichtburg, ihre Bücher sind ein Inbegriff meiner Kindheit. Doch wer steckt hinter diesem Namen, dieser Frau Cornelia Funke? Was trägt sie in sich, dass sie es vermag Millionen von Kindern für ihre Geschichten zu begeistern, was macht sie zu einer der bekanntesten Kinderbuchautorin der Welt? Ihre Patentante Hildegunde Latsch hat versucht ein paar von Cornelias Geheimnissen zu lüften. Mit Fotos, Geschichten, Infokästen und zahlreichen Illustrationen gibt sie eine Antwort auf Fragen, wie Cornelia lebt und arbeitet, wie sie war, als sie so alt war wie ihre Leser, wie sie schreibt und woher ihre Figuren und Ideen kommen. Entstanden ist ein wunderschönes Buch, geschrieben für alle Kinder, denen es ähnlich geht wie mir: magisch verzaubert von Cornelias Geschichten, aber auch für alle Erwachsenen, die vielleicht auch zu Tintenherz greifen, wenn ihre Kinder schon schlafen. Cornelia selbst sagte einmal: »Manche Bücher müssen gekostet werden, manche verschlingt man, und nur wenige kaut man und verdaut sie ganz.« Probieren Sie aus, nach welcher Sorte dieses Buch schmeckt...

Catherine O'Flynn  
**Was mit Kate geschah**  
Atrium Verlag, 19,90 Euro

1984. Kate ist elf Jahre alt und gründet gemeinsam mit ihrem Stoffaffen eine Privatdetektei. Am liebsten beobachtet sie das Einkaufszentrum Green Oaks. Alles was ihr auffällig erscheint, notiert sie in einem kleinen Notizbuch. Besonders merkwürdig findet sie einen Mann, der sich stundenlang in der Nähe des Spielplatzes aufhält. Und dann ist Kate auf einmal verschwunden.





2003. Kurt ist Wachmann im Einkaufszentrum Green Oaks und traut seinen Augen nicht: Eines Nachts sieht er auf dem Monitor ein kleines Mädchen mit einem Stoffaffen im Arm durch die menschenleeren Gänge irren. Das Mädchen sieht genau aus wie die kleine Kate, die Kurt kannte und die vor zwanzig Jahren spurlos verschwunden ist. Niemand glaubt Kurt, nur Lisa aus dem Plattenladen macht sich mit ihm auf die Suche durch die endlosen Weiten von Green Oaks und die Verknüpfungen dieser verschiedenen Schicksale werden immer deutlicher...

Wie viele Träume und Hoffnungen hat man als Kind und was bleibt als Erwachsener davon übrig? Wie kann es sein, dass man zunehmend abgestumpft, frustriert und desillusioniert wird? Lisa und Kurt stellen sich zum ersten Mal diese Fragen, nachdem sie die kleine Kate auf dem Monitor entdeckt haben. Wo ist ihr früheres Ich geblieben? Sind sie nicht ebenso verloren gegangen wie Kate damals? Vielleicht sogar noch mehr?

Catherine O'Flynn nimmt einen fesselnden Thriller als Rahmenhandlung um das berührende und erschreckend wahre Gesellschaftsbild einer von Verlust und Einsamkeit geprägten konsumorientierten Welt darzustellen und erst am Ende werden alle Zusammenhänge deutlich, was jede Seite dieses Buches spannend macht. Ernst und skurril und zugleich traurig und herzergreifend, kann dies auch für den Leser zum Anlass werden manche Facetten des eigenen Lebens zu überdenken. Wenn ein Buch solche Gedanken auslöst, kann es doch nur gut sein, oder?!

*Hanna Buiting*

Agnès Desarthe  
**Verliebt? Ich doch nicht!**  
 Fischer Verlag, 6,90 Euro

Julia ist 14 Jahre alt, ein Mathegenie und interessiert sich keinen Deut für Jungen. Dies unterscheidet sie nicht nur maßgeblich von den anderen Mädchen ihrer Klasse, nein, es führt auch dazu, dass sich, anscheinend ohne einen bestimmten Grund, der Schwarm aller Mädchen, mit dem wohlklingenden Namen Paulus Stern, in sie verliebt. Julia zeigt sich von dessen Werben nicht sehr beeindruckt und geht ihm zunächst aus dem Weg, ohne zu merken, dass auch ihre Gefühle sich mit der Zeit verändern. Ich kenne dieses Buch schon sehr lange, und obwohl es, wie so viele an-

dere Bücher (man denke an die schier unendlichen Freche Mädchen – Freche Bücher-Bänden), die Liebesreigen pubertierender Teenager thematisiert, hat es mich in all den Jahren nie gelangweilt. Ich denke, dies ist vor allem der genialen Wortwahl der Autorin, sowieso dem Sarkasmus der Heldin dieses Buches zu verdanken: beispielsweise ist da Julias hysterische Mutter, die, als der Vater arbeitslos wird, nicht umhin kommt, das gesamte Haus in Dunkelheit zu hüllen und somit eine surreale und deprimierende Atmosphäre zu schaffen, um diesen Unglücksfall gebührend zu zelebrieren. In Julias Augen ist dies nichts anderes als ein »Gesetz der größtmöglichen Scheiße – wenn es uns schlecht geht, dann aber richtig!«. Ohne es zu merken, rettet sie sich durch eben diesen trockenen Humor und macht dieses Buch deshalb für mich so empfehlenswert. Mag das Thema Erste Liebe auch ausgelagert sein, dieses Buch ist es nicht, dafür ist es zu komisch und bietet zu viele andere interessante Themen.

*Ab 10 Jahren.*

**Klick – Zehn Autoren erzählen einen Roman**  
 Hanser Verlag, 14,90 Euro

Es beginnt mit dem Tod von Gee, einem berühmten Fotografen. Er vererbt seiner Enkeltochter Maggie ein Holzkästchen mit sieben Muscheln darin, die sie alle zurück in ihre Herkunftsmeere werfen soll. Was darauf folgt ist die gute alte »Rumbegegengeschichte«: einer beginnt und der nächste führt das Begonnene weiter. Alle Autoren hatten ein Kapitel zur Verfügung, indem sie der Anfangsgeschichte, geschrieben von Linda Sue Park, eine neue Wendung und ihren ganz persönlichen Stil hinzufügen konnten. An sich eine sehr gute Idee, zumal erstklassige Autoren (unter anderen Roddy Doyle, Nick Hornby, Eoin Colfer, David Almond) vertreten sind. Nur leider wartete ich beim Lesen durchgehend auf den Aha-Effekt, der sich nicht einstellen wollte. Es ist sehr gewöhnungsbedürftig bei jedem Kapitel eine neue Geschichte vor Augen zu haben, die in keinem Zusammenhang zu der Vorherigen steht, denn einen Leitfaden hat dieses Buch nicht. Jeder Autor folgt seinen eigenen Ideen und bezieht sich in seinem Kapitel lediglich auf einen kleinen Aspekt, der dem Leser unter Umständen nicht einmal wirklich aufgefallen ist. Alle Ideen, die die Verfasser haben sind gut und auch wunderbar geschrieben, und ich litt zusehends darunter diese herrliche Wortwahl und die genialen Ideen

nicht gegen meine zeitweilige Verwirrung aufwiegen zu können. Ich denke zumindest der letzte Autor, Gregory Maguire, hätte versuchen können, alle Kapitel in seinem abschließend zusammenzufassen. Als ich dann jedoch am Ende des Buches die Kommentare der einzelnen Personen zu ihrem jeweiligen Kapitel las, war ich doch versöhnt: Die Ausführungen der Autoren zum Entstehen der einzelnen Teile und die Vorstellungen und Ideen dahinter machen das Buch im Endeffekt doch verständlich, so dass ich ihnen »Klick« wärmstens empfehle.

Marc-Uwe Kling  
**Die Känguru-Chroniken**  
 Ullstein Verlag, 7,95 Euro

Marc-Uwe Kling mag dem einen oder anderen von den Lesebühnen unserer Republik bekannt sein, auf denen er als SlamPoet auftritt und uns mit witzigen und gesellschaftskritischen Texten erfreut. Dort war er bis jetzt sehr erfolgreich, und nun folgt also das erste Buch.

Bereits die ersten Seiten lösten bei mir rege Heiterkeitsausbrüche aus, durch die simple wie auch geniale Art in sein Buch einzuleiten: »Was bisher geschah:.....Nichts«. Marc-Uwe Kling beschreibt anschließend sein Leben mit seinem neuen besten Freund, dem Känguru, das vorzugsweise Nirvana hört, ansonsten jedoch nicht besonders hilfreich ist und lieber lange Tiraden über das deutsche Staatssystem hält und seine Zeit damit verbringt »den Kapitalismus abzuschaffen«. Der Autor selbst meistert zeitweilig sein Poetenleben mit allerhand kreativen Reimereien und einer gewissen Produktivität, die ebenfalls gut mit einem Zitat aus dem Buch zu beschreiben ist: Runter... und hoch... »Spielste schon wieder Jo-Jo«, fragt das Känguru. »Seit zwei Stunden«, sage ich. »Ist das nicht langweilig?« »Kommt drauf an«, sage ich.

So oder ähnlich gestaltet sich das gesamte Buch und lässt, neben witzigen Geschichten aus dem Leben, zudem genug Freiraum für kritische Hiebe in Richtung Politik. Ich denke, aufgrund des intelligenten Humors, ist es wirklich zu empfehlen und vorzugsweise Jugendliche könnten großen Spaß mit diesem Buch haben, da es, wie sie bereits an den Zitaten gemerkt haben könnten, in bester Umgangssprache verfasst ist.

Chris Cleave  
**Lieber Osama**  
 Rowohlt Verlag, 8,95 Euro

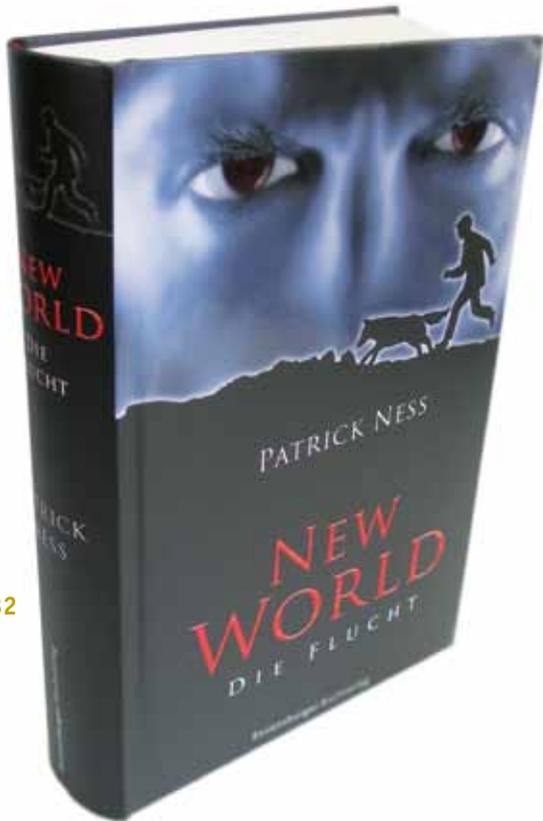
»Lieber Osama, sie wollen dich tot oder lebendig, damit der Terror endlich aufhört. Obwohl, ich weiß nicht. Mit dem Rock'n'Roll war ja auch nicht Schluss, als Elvis auf dem Lokus starb, es wurde bloß schlimmer.« Mit diesem bizarren Satz fängt der Briefroman einer jungen Frau an, die ihren Mann und ihren Sohn bei einem Bombenattentat auf das Londoner Arsenal-Stadion verloren hat. Sie beschreibt die aussichtslose Suche nach ihren Lieben, das Leben nach dem Bombenattentat und die Verarbeitung des Unglückes in Form einer Art Tagebuch, dessen Aufzeichnungen über ein Jahr andauern und in dessen Verlauf der Leser in ihre Welt gesogen wird, ohne sich dagegen wehren zu können.

Teilweise legt dieses Buch eine etwas merkwürdige Weltanschauung an den Tag, was einerseits mit der Verfassung der Erzählerin zu tun hat, andererseits aber auch einfach nur überspitzt und provozierend wirkt. Niemand möchte wissen, wie es genau aussieht wenn ein Bombenanschlag live im Fernsehen übertragen wird oder welche perversen Fantasien die Nachbarn der Erzählerin hegen, doch genau diese detaillierte Schilderung scheint dem Autor regen Spaß zu bereiten. »Lieber Osama« ist keine kritische Auseinandersetzung mit Osama bin Laden oder gar dem Islam, jedoch offenbaren sich mir mit der Zeit immer neue Aspekte, die es im Endeffekt doch empfehlenswert machen. Sie werden feststellen, dass man zum Beispiel die Erzählerin zunächst als asozial empfindet, sich aber mit der Zeit die Menschen um sie herum, die einen weit höheren gesellschaftlichen Rang bekleiden, wesentlich unsozialer verhalten als sie selbst. Durch die Tatsache, dass sich der Leser immer weiter in die Gedanken der Frau einfindet, und ihren Gefühlszustand genau kennenlernt, wird man in eine völlig neue Welt entführt, die einen spannenden und neuen Blickwinkel bietet und ihre Geschichte doch realistisch erscheinen lässt. Ein interessantes Buch aus einer ganz neuen Perspektive...

*Nicole Steinsiepen*



Die Zeit seit der letzten *schmitzkatze* war diesmal vom Suchen und Finden gezeichnet: Ein Junge suchte Antworten auf die Vergangenheit. Ein Sprachforscher suchte nach Möglichkeiten gegen die Anglizismenflut. Ein neurotischer Detektiv suchte den Mörder eines Hundes. Ein Geist suchte seinen eigenen Mörder. Ein Vater und sein Sohn suchten Pilze. Eine Archäologin untersuchte die Geheimnisse des Brockens. Ein Naumburger Organist suchte nach der Bedeutung einer alten Partitur. Eine Mutter suchte nach ihren entführten Kindern. Ein Geschwisterpaar versuchte, sich im Mittelmeerraum des 16. Jahrhunderts durchzuschlagen. Und der Höhepunkt war diesmal die wundervolle Geschichte eines jungen Mädchens, das nach sich selbst und ihrem Platz in der Welt suchte. Und was ist mit mir? Ich habe zehn tolle Bücher für Sie gefunden.



Patrick Ness  
**New World: Die Flucht**  
Ravensburger Verlag, 16,95 Euro

In ferner Zukunft hat die Menschheit die Erde verlassen und sich auf einem fernen Planeten angesiedelt. Bei den Kämpfen gegen die Ureinwohner, die Spackle, wurde ein Krankheitserreger freigesetzt, der alle Frauen dahintrafte und alle männlichen und auch tierischen Gedanken hörbar machte. Nun leben die restlichen Männer in der letzten Menschengesiedlung namens Prentisstown. Dort lebt auch der zwölfjährige Todd, der eines Tages im Sumpf etwas völlig Unmögliches entdeckt: ein Mädchen. Als das bekannt wird, werden beide unerbittlich gejagt. Sind die Geschichten vom Krieg vielleicht gar nicht wahr? Vom ersten Moment an besaß dieser Roman etwas ganz Besonderes, eine untergründige Spannung, die mich beeindruckt hat. Allein die Grundidee der hörbaren Gedanken ist herrlich unverbraucht und bietet Möglichkeiten, die hier auch ausgiebig genutzt werden. Todds Flucht ist mitreißend und spannend bis zuletzt. Ganz zum Schluss wird es ein wenig düster, doch für mich ist dieser Roman trotzdem einer der innovativsten Jugendromane der letzten Zeit. Ich freue mich jedenfalls auf die zwei folgenden Teile der Trilogie.  
Ab 13 Jahren.

Wolf Schneider  
**Speak German!**  
Rowohlt Verlag, 8,95 Euro

Ich weiß, dass vielen Menschen der ständige Untergangsjammer der Sprachhüter seit »Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod« mittlerweile zu viel wird. Trotzdem bin ich der Meinung, dass Wolf Schneider hier ein wundervolles Buch vorlegt, das nicht bejammert oder belehrt, sondern vielmehr berät, berichtet und beobachtet. Unterhaltsam und angereichert mit vielen Statistiken, Archivtexten und einer Winzigkeit Patriotismus wirft dieses Werk ein Streiflicht auf aktuelle Sprachverhältnisse. Vor allem aber beschäftigt es sich mit der Notwendigkeit (und Zweckmäßigkeit) von Anglizismen. Zum Beispiel können 60% der Deutschen überhaupt kein Englisch. Wussten Sie, dass unzählige fremdsprachige Wissenschaftler, Künstler und Politiker den Deutschen empfehlen, mehr Deutsch zu benutzen anstatt geradebrechtes Englisch? Dass man im New Yorker Goethe-Institut als zweites deutsches Wort Recycling lernt? Oder dass englischsprachige Medien Deutschen »sprachliche Unterwürfigkeit«

vorwerfen? Meiner Meinung nach ist dieses Buch sowohl fürs Quer- als auch Durchlesen ausgezeichnet geeignet. Das vierte und letzte Kapitel mit Praxisratschlägen bietet sich zudem wahlweise zum ausführlichen Befolgen oder Ignorieren an.

Lee Goldberg  
**Mr. Monk und die Feuerwehr**  
Panini Verlag, 9,95 Euro

Adrian Monk ist ein brillanter Ex-Polizist, der seit dem Tod seiner Frau verstärkt unter zahlreichen Neurosen und Phobien leidet und deshalb berufsunfähig ist. Nun arbeitet er als freier Ermittler und unterstützt seine ehemaligen Kollegen bei der Lösung besonders kniffliger Fälle. In diesem Roman muss Monk zu seiner Assistentin Natalie ziehen, weil sein Haus ausgeräuchert wird. Bald erfährt er durch Natalies Tochter Julie vom Mord am Hund der Feuerwache. Bei seinen Ermittlungen Julie zuliebe spürt Monk, dass dieser Mord mit einem anderen Fall in Verbindung steht, bei dem eine Frau verbrannte. Als Fan der Serie ist es mir ein Vergnügen, Ihnen dieses Buch zu empfehlen. Es gab bisher leider nur wenige Krimis, die mich wirklich fesseln konnten, doch dieser hat genau wie die Serie eine unverwechselbare Note und bietet mehr als bloß einen Kriminalfall. Seien es die großartigen Dialoge, die treffende Beschreibung von Monks Phobien oder der raffinierte Fall – dieser Roman ragt wirklich aus dem Üblichen heraus und liest sich zudem hervorragend.

Jutta Profijt  
**Kühlfach 4**  
dtv, 9,95 Euro

Es ist für Pascha eine ziemlich blöde Situation, als er nach seinem Ableben kein Licht am Ende des Tunnels sieht, sondern einfach als Geist aufwacht und zum Weiterleben verdammt ist. Genauso außergewöhnlich ist es für Martin Gänsewein, der die Obduktion an Pascha vornimmt: Er ist nämlich anscheinend der einzige Mensch, der dessen Geist wahrnehmen kann. Und Pascha ist sich zudem auch noch hundertprozentig sicher, dass bei seinem Tod nachgeholfen wurde. Nun sind die beiden unfreiwillig aufeinander angewiesen, denn selbstverständlich muss dieser Angelegenheit nachgegangen werden. Von hier aus entwickelt sich eine unterhaltsame und kurzweilige Mörderjagd, die wirklich alles aus der Grundidee der Geschichte herausholt, seien es absurde Situationen oder witzige Dialoge. Immer wieder weiß Jutta

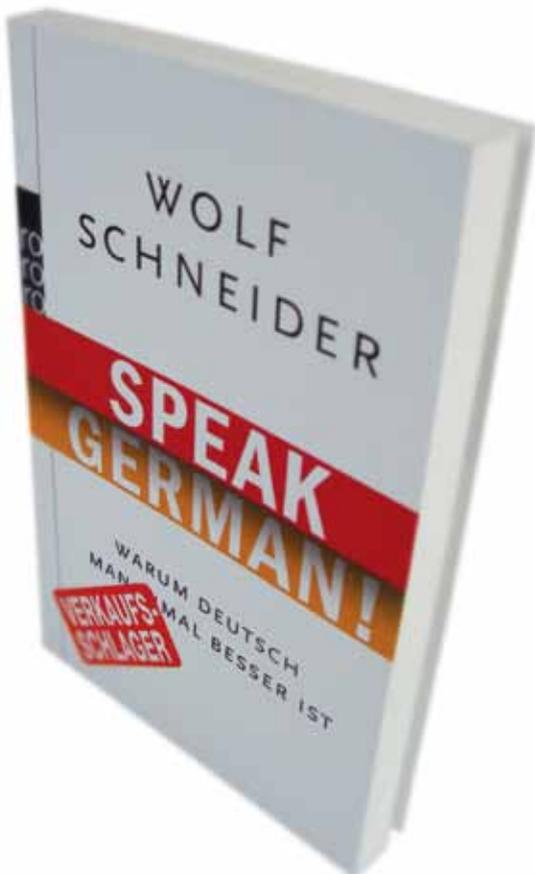
Profijt zu überraschen, und auch die zwei Hauptfiguren wurden mir richtig sympathisch. Meiner Ansicht nach zeichnet den Roman aber vor allem seine ungeschliffene, umgangssprachliche Ausdrucksweise aus, die viel dazu beiträgt, dass man das Buch nicht allzu ernst nimmt. Was es wahrscheinlich auch gar nicht will.

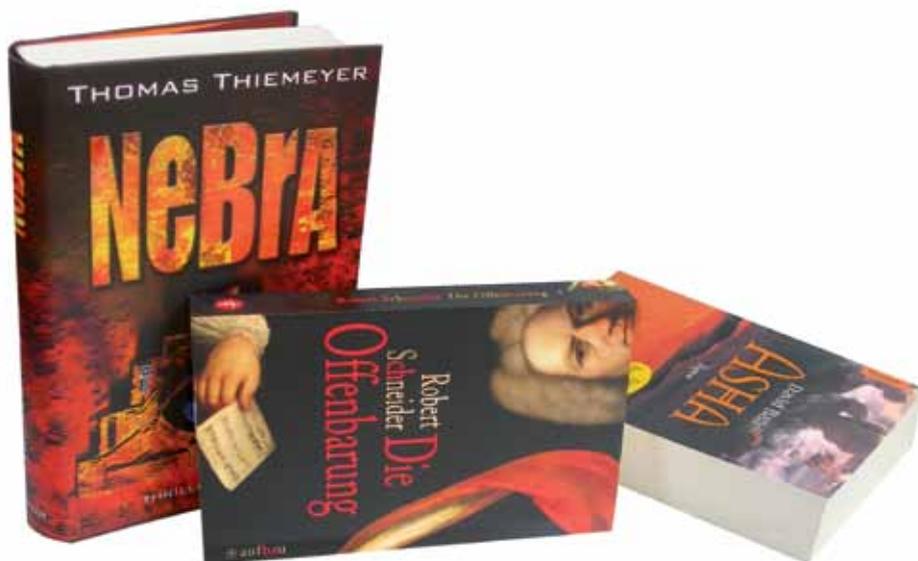
Marie Hermansen  
**Pilze für Madeleine**  
Suhrkamp Verlag, 9,90 Euro

In einer Kate tief im Wald lebte einmal ein Mann namens Holger Haglund, der so gut um die Geheimnisse der Pilze wusste, dass er auf seinen öffentlichen Wanderungen eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf Frauen ausübte. Bald lernte er dabei die reiche Madeleine kennen und heiratete sie. Sein Sohn jedoch, der neben seinem Vater stets nur Beiwerk war, verliebte sich in seine neue Schwiegermutter. Als Holger ihrer überdrüssig wurde, schmiedete er einen perfiden Plan, um sie mithilfe seines ahnungslosen Sohnes loszuwerden. Doch der kam seinem Vater auf die Schliche. Sie merken sicherlich, dass dies ein bisschen wie ein Märchen klingt, genau, wie es auch der Verlag bewirbt. Und das stimmt im selben Maße, wie es nur einen Teil trifft. Denn in diesem Buch stecken auch ein geheimnisvoller Krimi, eine Familiengeschichte und ein Liebesroman. Ich fand es beim Lesen ungeheuer interessant, so viele Einzelteile zu entdecken und in einem Guss zu genießen. Ein ganz und gar zauberhaftes, kleines Buch.

Thomas Thiemeyer  
**Nebra**  
Knaur Verlag, 19,95 Euro

Die Archäologin Hannah Peters wird von einer Forschungsreise in Ägypten nach Halle gerufen, um die geheimnisumwitterte Himmelscheibe von Nebra zu erforschen. Zunächst kommt Hannah jedoch nicht weiter, bis sie einem Mann begegnet, der den Harz außergewöhnlich gut kennt. Dank ihm und einiger weiterer Spuren führen Hannahs Nachforschungen sie direkt zum Brocken. Dort ereignen sich gerade, kurz vor der Walpurgisnacht, immer mehr Zwischenfälle, die von vermissten Personen über Wetterleuchten bis zu mysteriösen Todesfällen reichen. Es scheint, als ob sich etwas Großes abzeichnet, das in der Walpurgisnacht seinen Höhepunkt erreichen wird.





Dieser Roman mischt munter alle möglichen Genres durcheinander: Abenteuer, Thriller, Fantasy und eine Prise Krimi. Zwischendrin kommt sogar noch Horror dazu, wenn werwolfähnliche Tiere auftauchen. Abgesehen von der erfrischenden Tatsache, dass der Roman im tiefsten Deutschland spielt, fand ich vor allem diese Mischung toll. Dass die Geschichte zum Ende hin etwas reißerisch und unrealistisch wird, hat mich nicht davon abgehalten, »Nebra« an einem Stück durchzulesen.

Robert Schneider  
**Die Offenbarung**  
Aufbau Verlag, 8,95 Euro

Es gibt Dinge, die unsterblich sind: Erinnerungen, Geschichten – oder Musik. Der Naumburger Organist Jakob Kemper, der sein ganzes bisheriges Leben der Musik gewidmet hat, macht dahingehend eine besondere Erfahrung: Kurz bevor die Orgel seiner Heimatkirche unter Aufsicht von Musikexperten saniert wird, findet er im Gebälk eine unbekannte Notenschrift. Nachdem er sie studiert hat, kommt er zu dem sensationellen Schluss, dass sie von Johann Sebastian Bach persönlich stammt. Und noch etwas ist seltsam: Die Partitur scheint besondere Kräfte zu besitzen und Jakob in Gedanken in Zukunft und Vergangenheit versetzen zu können. Mit der Zeit fragt Jakob sich, ob er sein Geheimnis jemandem verraten soll. Was an dem Roman so schön ist, ist die Zeit, die er sich für Jakob Kemper nimmt. Seien es seine Kindheit mit seinem schrecklichen Vater, seine neue Beziehung, seine Wünsche und Pläne – man lernt ihn richtig gut kennen und in seiner wunderlichen Art auch schätzen. Eine charmante, kurzweilige Geschichte zum Eintauchen, die nebenbei sogar noch bildet.

Alexa Hennig von Lange  
**Risiko**  
Rowohlt Verlag, 8,95 Euro

Es ist ein normaler Sommer in einer normalen deutschen Stadt. Mit ihrem Mann und zwei Kindern lebt Lilly in einem normalen Einfamilienhaus und genießt das Leben. Aber unter der Oberfläche brodelt es: Lilly hat eine Affäre mit dem benachbarten Familienvater – und dessen Frau hat es herausgefunden. Fortan beginnt diese, Lilly immer mehr unter Druck zu setzen, was schließlich außer Kontrolle gerät, als sie Lillys Kinder entführt. Die Präzision und Konsequenz, mit der

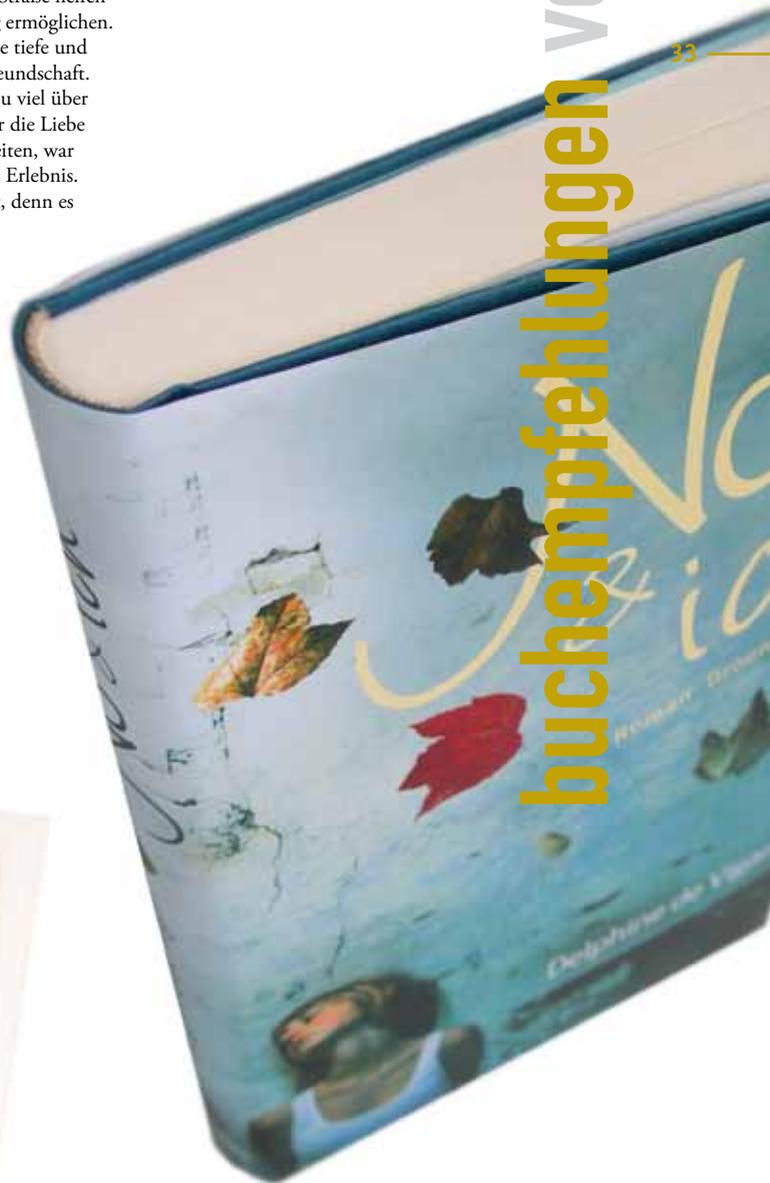
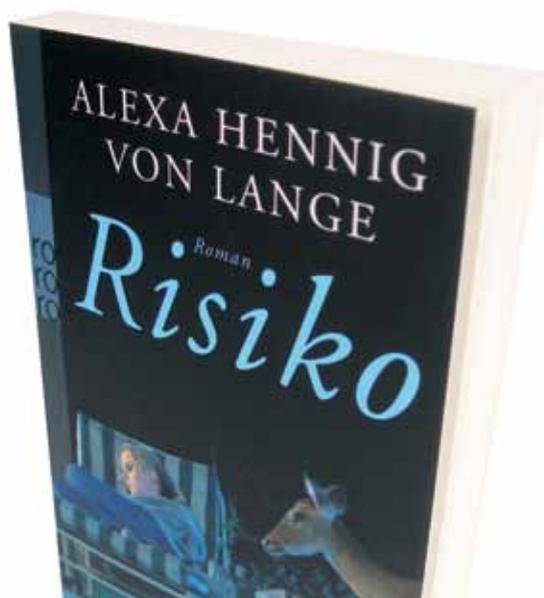
Alexa Hennig von Lange hier langsam die Eskalation aufbaut und schließlich löst, hat mich sehr aufgewühlt. Fast spürbar wird die psychische Belastung, unter der Lilly leidet. Besonders, wenn sie mit allen Mitteln versucht, die saubere Fassade aufrecht zu erhalten. Eben weil die Ereignisse so aus dem Leben gegriffen sind, wirken sie so stark. Das Herzschlagfinale, das aus einer langen Verfolgungsjagd besteht, ist wahrlich nichts für schwache Nerven. Mir hat dieses Buch einige intensive Stunden beschert. Wer Interesse an einem treibenden Spannungsroman hat, sollte zugreifen.

David Ball  
**Asha – Sohn von Malta**  
Knaur Verlag, 9,90 Euro

Malta, 1552. Der kleine Nico spielt mit seiner Schwester Maria in den Felsen, als Nico völlig überraschend von Korsaren entführt wird. Als Sklave wird er ins Osmanische Reich verfrachtet, wo er sich zum Elitekrieger am Hofe des Sultans hocharbeitet. Währenddessen muss sich Maria in ihrer Heimat allein durchschlagen, was ihr durch eine verbotene Liebe zu einem Adligen zusätzlich erschwert wird. Die Leben der zwei Geschwister kreuzen sich Jahre später wieder, als Nico (jetzt Asha genannt) mit der Osmanischen Flotte seine eigene Heimatinsel angreift. Doch bis zu diesem Punkt wird man von einem Orkan hinweggefegt, und daraufhin folgt eine filmreife Schlacht: Dieser Roman gehört in seiner schieren Fülle, Abwechslung und Größe unangefochten zu meinen Lieblingsbüchern (genau wie sein Nachfolger »Ikufar«). Was soll ich noch über einen Schinken mit 1000 Seiten sagen, der zu keinem Zeitpunkt langweilig ist, einen völlig überwältigt zurücklässt und unvergessliche Bilder erzeugt? Am besten lasse ich ihn für sich selbst sprechen.

Delphine de Vigan  
**No und ich**  
Droemer Verlag, 16,95 Euro

Woran erkennt man einen wirklich guten Roman? Am Lesesog? Daran, dass man immer wieder über das Gelesene nachdenkt? An dem unbeschreiblichen Gefühl, das man verspürt, wenn er zu Ende ist? Bei diesem kleinen Meisterwerk traf bei mir all das zu. Lou Bertignac ist dreizehn Jahre alt, hat einen IQ von 160 und zwei Klassen übersprungen. Ihr schwächlicher Körper und ihr ständig unterforderter Verstand machen sie leider zur Außenseiterin und erschweren ihren Alltag. Als Lou für die Schule ein Referat über Obdachlose halten will, lernt sie die achtzehnjährige No kennen, die schon seit vielen Jahren auf der Straße lebt. Plötzlich hat Lou eine Aufgabe gefunden: Sie will No von der Straße helfen und ihr einen Neuanfang ermöglichen. Dabei entwickelt sich eine tiefe und zugleich zerbrechliche Freundschaft. Nach und nach findet Lou viel über sich, das Dasein und über die Liebe heraus. Sie dabei zu begleiten, war für mich ein einzigartiges Erlebnis. Nehmen Sie sich die Zeit, denn es lohnt sich!



buchempfehlungen von felix peretzke



Etwas zum Lachen, einen Krimi, eine dramatische Familiengeschichte und ein Jugendbuch möchte ich Ihnen mit in den Urlaub geben. Für alle Daheimgebliebenen habe ich als Zusatz noch ein wunderbares Kochbuch gefunden, das durch die vielen Erzählungen und Anekdoten am Rande einen schnell vergessen lässt, dass man sich nicht gerade auf einer Frankreichtour mit Sarah Wiener befindet...

buchempfehlungen von mirjam hillmann

Melissa Marr  
**Gegen die Finsternis**  
Carlsen Verlag, 17,90 Euro

Als vor einem Jahr »Gegen das Sommerlicht« erschienen ist, wurden viele Parallelen zu der Biss-Reihe gezogen. Doch spätestens mit dem zweiten Band finde ich, dass der Vergleich ziemlich hinkt, was aber nicht bedeutet, dass dieses Buch nicht ein großes Lesevergnügen bietet. Leslie war einmal Ashlyns beste Freundin, doch in letzter Zeit geht es beiden nur noch darum den Schein zu wahren und ihre wirklichen Gefühle und die neusten Begebenheiten in ihrem Leben vor dem anderen geheim zu halten. Doch schon bald steht Leslie, ohne es zu wollen oder zu wissen, im Mittelpunkt der Elfen-Welt vor der Ashlyn sie bewahren wollte. Und es beginnt ein Kampf von Sommer- und Dunkel elfen in dem Leslie im Mittelpunkt steht ...  
*Ab 12 Jahren.*

Dora Heldt  
**Tante Inge haut ab**  
div, 12,90 Euro

Was tun, wenn man nichts ahnend am Bahnsteig steht, um seinen Freund im Empfang zu nehmen und plötzlich steht Tante Inge vor einem, die einem erklärt, sie mache jetzt Urlaub und will sich von Ihrem Mann trennen – und das mit 64? Vor dieser nicht ganz einfachen Frage steht Christiane, als sie ihren Johann zu einem gemeinsamen Urlaub auf ihrer Heimatinsel Sylt abholen möchte. Mit viel Witz und Situationskomik beschreibt Dora Heldt auch in ihrem neuen Roman um Christiane und ihren chaotischen Vater, der in (fast) jeder Lebenslage einen guten Rat hat. An heißen Tagen sorgt dies Buch für sehr gute Unterhaltung.

Nicolas Evans  
**Wenn der Himmel sich teilt**  
Goldmann Verlag, 8,95 Euro

Nachdem Sarah und Ben Cooper seit Jahren nichts mehr von Abbie, ihrer 20-jährigen Tochter gehört haben, wird ihre Leiche inmitten einer Schneelandschaft gefunden. Seit Jahren wurde Abbie vom FBI, wegen eines Mordes, an dem sie sehr wahrscheinlich beteiligt war, gesucht. Während der Ermittlungen um ihren Tod, denkt ihre Familie immer wieder an glückliche Zeiten mit Abbie, aber auch an die Zeit, in der ihnen Abbie entglitten ist... Vor Jahren schon hat mich »Der Pferdeflüsterer« von Nicolas Evans in seinen Bann geschlagen und wahre Begeisterung in mir wach gerufen. Ähnlich ging es mir jetzt auch mit diesem Titel. So anders die Geschichte auch ist, hat sie mich doch trotzdem schnell gefesselt. Wunderbar einfühlsam wird hier darüber geschrieben, wie weit man gehen kann, um seine Familie und die Menschen, die man liebt, zu schützen. Dieses aufregende Buch, was sowohl Krimi als auch Familiendrama in sich bereithält, kann ich nur wärmstens empfehlen.

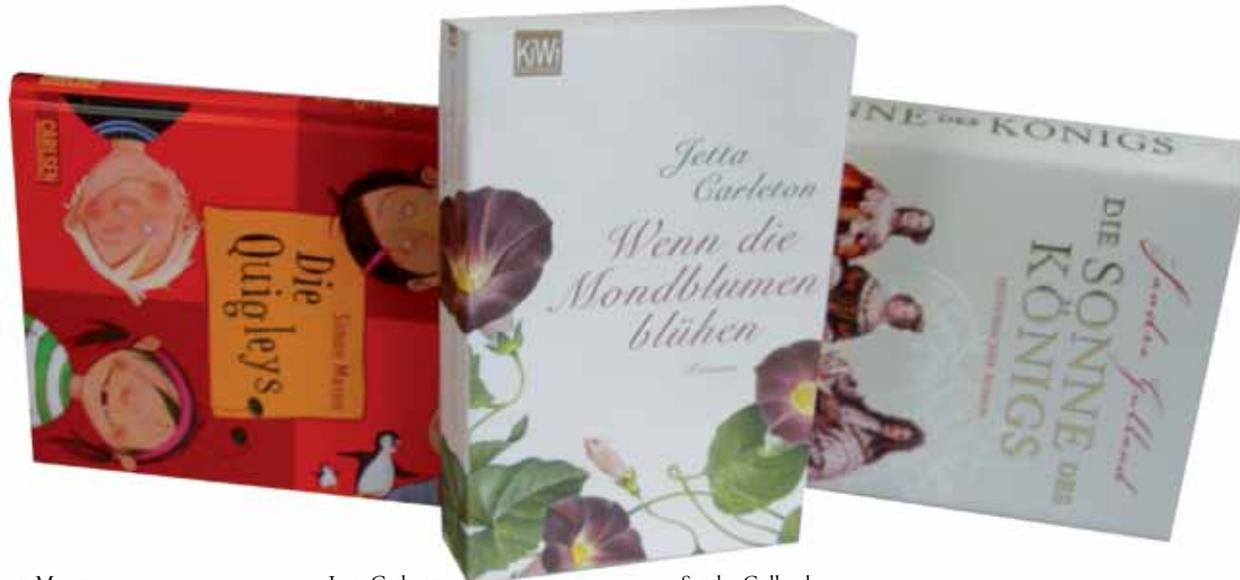
Tess Gerritsen  
**Blutmale**  
Blanvalet Verlag, 8,95 Euro

Wahrscheinlich ist vielen von Ihnen schon aufgefallen, dass Tess Gerritsen zu meinen absoluten Krimi-Lieblings-Autoren zählt und ungeschlagen finde ich ihre Reihe um die Ermittlerin Jane Rizzoli und die Pathologin Maura Isles. Und auch diesmal hat mich ihr neuer Fall wieder voll überzeugt: Als Jane und Maura am Weihnachtsabend zu einem neuen Fall gerufen werden, finden sie eine Tote, mit satanistischen Zeichen umgeben. Ein Fall, der scheinbar viele Fragen aufwirft. Doch schon bald treffen sie auf einen Zirkel, der offenbar Einzelheiten des Falles kennt und ihnen noch dazu viele Antworten liefern kann. Doch die beiden wissen noch nicht, in was sie da hineingeraten...

Sarah Wiener  
**Meine kulinarische Reise durch Frankreich**  
Eichborn Verlag, 19,95 Euro

Sarah Wiener, ihr rotes Käfer-Cabrio und viele Köche in ganz Frankreich... Auf knapp 160 Seiten hat Sarah Wiener auf ihrer Reise durch Frankreich Rezepte, Einkaufs- und Küchentipps und Geschichten über das Land und die Leute, die sie in den verschiedensten Küchen angetroffen hat, gesammelt. Daraus entstanden ist ein wunderbares Buch mit Geschichten und Rezepten, das sowohl viel Freude beim Durchstöbern bietet als auch später beim Nachkochen. Nach der einen oder anderen Erzählung, wie sie sich ihre Zutaten erarbeiten musste, bin ich doch ganz froh darüber, einfach nur in einen gut sortierten Supermarkt gehen zu müssen...



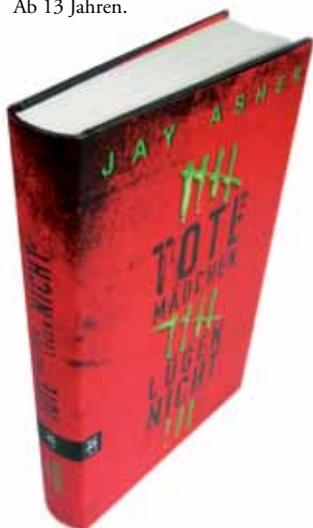


Simon Mason  
**Die Quigleys**  
Carlsen Verlag, 7,95 Euro

Wie genau sieht eine normale Familie aus? Nun, ganz bestimmt nicht wie die Quigleys. Da ist zum Beispiel Lucy, die statt eines langweiligen Kleides lieber ein Bienenkostüm zum Blumenstreuen auf einer Hochzeit trägt, oder Will, der sich zu Weihnachten einen Würgadler wünscht. Gar nicht zu reden von Papa, der durchaus auch mal im Bademantel Ballett tanzt. Verückt sind die Quigleys, ja. Vor allem aber sind sie liebenswert, dickköpfig, chaotisch, phantasievoll und können sich immer aufeinander verlassen. Ein wunderbares Selbst- oder Vorlesebuch über Themen wie Mut, Freundschaft und Verlässlichkeit – mit eingebauter Spaß-Garantie! Ab 8 Jahren.

Jay Asher  
**Tote Mädchen lügen nicht**  
cbt Verlag, 14,95 Euro

Als der Jugendliche Clay ein Päckchen zugeschickt bekommt, in dem sich 13 Kassetten befindet, muss er hart schlucken, als er den Absender liest: Das Päckchen ist von Hannah. Hannah, in die er so lange verliebt war. Hannah, die sich vor zwei Wochen umgebracht hat. Die Kassetten sind von Hannah besprochen, und sie sind bestimmt für all diejenigen, die an ihrem Tod einen Anteil hatten. Und obwohl Clay erst an einen üblen Scherz glaubt, hört er sich die erste Kassette an und bekommt so langsam ein Bild von einer Hannah, die er nie gekannt hat und auch nie kennen lernen wird... Was sich in der Beschreibung eigentlich wie ein Krimi anhört, ist in Wirklichkeit eine kleine Lebensgeschichte, erzählt abwechselnd aus der Sicht der zwei Protagonisten des Buches. Ein herrlich spannendes und emotionales Buch mit vielen Drehungen und Wendungen. Ab 13 Jahren.



Jetta Carleton  
**Wenn die Mondblumen blühen**  
KiWi Verlag, 9,95 Euro

Eine kleine Anmerkung vornweg: In diesem Buch passiert nicht viel. Die erwachsenen Töchter des Ehepaars Soames kehren wie in jedem Sommer auf die Farm ihrer Eltern in Missouri zurück, um dort einige Wochen miteinander zu verbringen und die schöne Jahreszeit zu genießen. Und während die Familie so vor sich hinlebt und mit den ganz normalen Alltagsproblemen kämpft, die im Amerika der 50er Jahre an der Tagesordnung sind, werden die einzelnen Familienmitglieder näher unter die Lupe genommen, und der Leser erfährt, was die Menschen zu dem gemacht hat, was sie heute sind. Was hier vielleicht einfach und banal klingt, ist eine wieder entdeckte wunderschöne Familiengeschichte, die bereits im Jahr 1964 auf den Bestsellerlisten war und eine ideale Sommerlektüre ist. Besonders zu empfehlen ist das Buch allen, die auch Sue Monk Kidd's »Die Bienenhüterin« gern gelesen haben.

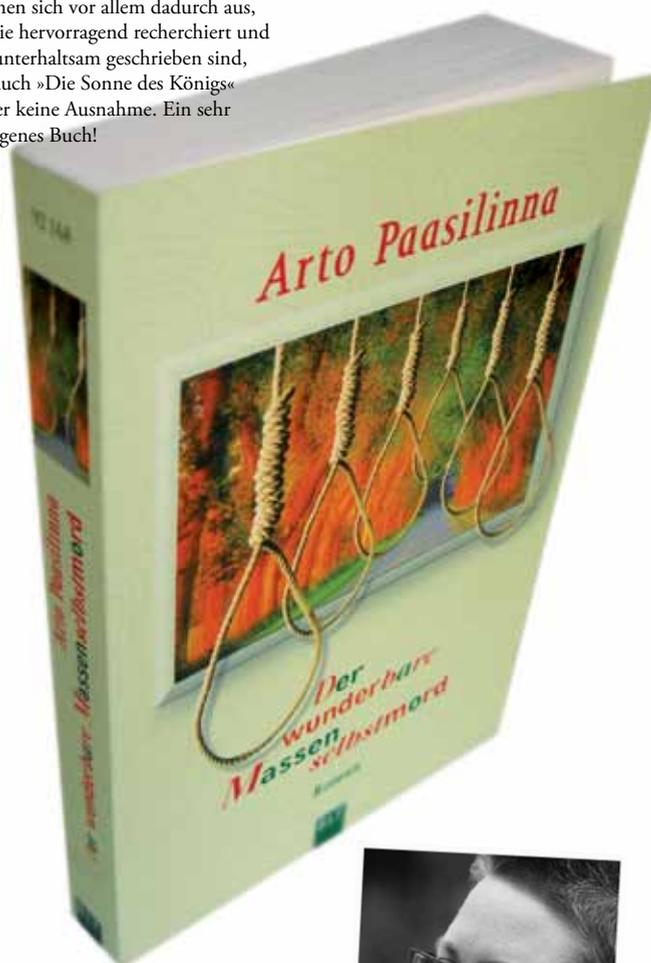
Arto Paasilinna  
**Der wunderbare Massenselbstmord**  
Lübbe Verlag, 7,95 Euro

Es ist Johannistag, das mittsommertliche Fest des Lichtes und der Freude, und ausgerechnet an diesem Tag beschließt der finnische Direktor Onni Rellonen, seinem Leben ein Ende zu setzen. Als er jedoch an der Scheune angelangt, die er als Tatort seines Suizids gewählt hat, muss er mit Entsetzen feststellen, dass dort bereits ein Selbstmordversuch verübt wird! Jetzt wird schnell gehandelt, ein Leben wird gerettet, ein erstes Gespräch geführt und eine Freundschaft beginnt. Und mit dieser Freundschaft eine verrückte Idee: Durch eine Zeitungsannonce werden Geistesverwandte gesucht und zu einem Treffen aufgefordert, bei dem der gemeinsame Massenselbstmord geplant werden soll. Doch das stellt sich als gar nicht so einfach heraus... Der Finne Arto Paasilinna hat einen wunderbar schrägen, schwarzen Humor und einen Blick für die einfachen Menschen und ihre zwischenmenschlichen Beziehungen. Ein turbulentes und witziges Buch mit einer gehörigen Portion Sarkasmus. Lesenswert!

Sommer, Sonne, Ferienzeit – das ist die Zeit des Entspannens, Zeit des Urlaubs, und damit auch die Zeit für leichte Lektüre, bei der man abschalten und genießen kann. Fünf Bücher, mit denen man dies tun kann, möchte ich Ihnen im Folgenden vorstellen, meine persönlichen Tipps für einen gelungenen Lese-Urlaub zu Hause oder in der Ferne.

Sandra Gulland  
**Die Sonne des Königs**  
Krüger Verlag, 16,95 Euro

Die junge Louise de la Vallière, die aus ärmlichen Verhältnissen stammt, wird nach dem Tod ihres Vaters an den Hof von König Louis XIV, genannt »Sonnenkönig«, geschickt. Als Hofdame der Schwägerin des Königs bleibt sie nicht unbemerkt, und der junge König zeigt sich fasziniert von der Wildheit des intelligenten Mädchens, das reitet wie ein Junge und einfach sehr natürlich ist. Schnell werden die beiden sehr vertraut miteinander, und Louise wird zur ersten Mätresse des Königs und zur Mutter seiner Kinder. Die Vertrautheit ist jedoch vielen am Hof ein Dorn im Auge, und so werden Intrigen gesponnen und mit aller Macht versucht, die beiden einander zu entfremden... Sandra Gullands historische Romane zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie hervorragend recherchiert und sehr unterhaltsam geschrieben sind, und auch »Die Sonne des Königs« ist hier keine Ausnahme. Ein sehr gelungenes Buch!



buchempfehlungen von daniela renz



Julianne Moore  
**Sommersprossenfeuerkopf**  
 Bloomsbury Verlag, 12,90 Euro

Die amerikanische Schauspielerin Julianne Moore erzählt in ihrem ersten Kinderbuch die Geschichte von einem kleinen Mädchen, das sich durch ihre niedlichen Sommersprossen ziemlich schrecklich fühlt. Die Geschichte ist von dem Illustrator LeUyen Pham wunderschön umgesetzt. Das Mädchen ist sieben Jahre und wird irgendwann mit Sprüchen von Kindern angesprochen: »Du hast ja Punkte, ist das Dreck, riechen die ...?«. Irgendwann erhält sie den Spitznamen Sommersprossenfeuerkopf, weil sie auch zusätzlich noch rote Haare hat. Das Mädchen unternimmt abenteuerliche Versuche, diese Flecken los zu werden. Es wird geschrubbt, Filzstifte und Schminke kommen zum Einsatz, zu guter Letzt auch noch Zitronensaft. Und man glaubt es kaum, sie trägt eine merkwürdige Mütze, die den ganzen Kopf verhüllt. Das Bilderbuch ist liebenswert und komisch, man kann diese Geschichte sehr schön vorlesen.  
 Ab 4 Jahren.

Louise de Vilmorin  
**Liebesgeschichte**  
 Dörlemann Verlag, 17,80 Euro

Dieses kleine Buch erschien erstmal 1955. Die Autorin war mit Antoine Saint-Exupéry verlobt und ist jetzt wieder neu entdeckt worden. Zwei enge Freundinnen, beide sehr unterschiedlich, lernen während eines gemeinsamen Urlaubs eine ältere, reiche Dame kennen. Sie werden von ihr auf ein luxuriöses Gut in der Normandie eingeladen und vorher ausführlich darüber informiert, dass ein Enkel, ein äußerst netter, junger Mann, dort einen Genesungsurlaub verbringt. Das äußere Umfeld und auch die Sprache zeigen eine recht gekünstelte Atmosphäre. Als aber Peter von L. auftaucht, geht der Konkurrenzkampf unter den jungen Damen los, wir würden heute sagen: Zickenalarm. Die Folgen dieses Rivalitätskampfes sind wirklich lesenswert und für die Freundschaft der Frauen eine Herausforderung. Es ist ein unterhaltsamer Roman und eignet sich auch wunderbar zum Verschenken.

Grigori Rjaschski  
**Moskau, Bel Etage**  
 Verlag Kiepenheuer & Witsch, 22,95 Euro

Grigori Rjaschski hat eine große Familiensaga in Anlehnung an seine eigene Familie geschrieben. Er gehört zur russisch-jüdischen Familie Ginzburg, der auch die bekannte Schriftstellerin Ljudmila Ulitzkaja angehört. Der Roman erstreckt sich über einen Zeitraum von fast 100 Jahren. Im Mittelpunkt dieser Familie steht Rosa Mirski. Sie war verheiratet mit dem bekannten Architekten Semjon Mirski, einem Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Mit diesem Roman bekommt man einen ausführlichen Überblick der russischen Gesellschaft. Rosa hat viel erlebt, privat und auch politisch. Die einst wohlhabende Familie verliert wegen der politischen Ereignisse der Oktoberrevolution und dem Zusammenbruch des Zarenreiches ihren Status in der Gesellschaft. Verrat und Intrigen werden spannend beschrieben. Die alte Dame übersteht diese Änderungen mit einer großen Geduld und versucht die Familie immer zusammen zu halten. Wer gerne Familiengeschichten mit historischem Hintergrund liest, wird mit diesem Roman hervorragend unterhalten.

Judith Hermann  
**Alice**  
 Fischer Verlag, 18,95 Euro

Die Autorin Judith Hermann hat mit ihrem ersten Buch »Sommerhaus später« einen unglaublichen Erfolg erzielt, das zweite Buch entsprach dann nicht mehr den Erwartungen vieler Leser. Nun liegt der neue Titel vor und ich habe zuerst überlegt, ob ich diese Geschichten lesen möchte, war dann aber sofort beeindruckt. Es geht um den Verlust von Menschen und die im Mittelpunkt stehende Protagonistin Alice. Sie wird mit dem Tod von ganz unterschiedlichen Menschen konfrontiert. Freunde, ein ehemaliger Liebhaber, ein Onkel und ihr Lebensgefährte. Natürlich ist es schwierig, dieses Thema aufzunehmen und sich damit auseinander zu setzen. Aber es hilft auch zu erkennen, dass durch aktive Trauerarbeit der einzelne Tote nicht verschwindet, sondern in einer anderen Form uns weiterhin begleitet. Ein nicht ganz einfaches Thema, aber es gehört meiner Meinung nach zum Leben. Deshalb halte ich dieses Buch für sehr wichtig.

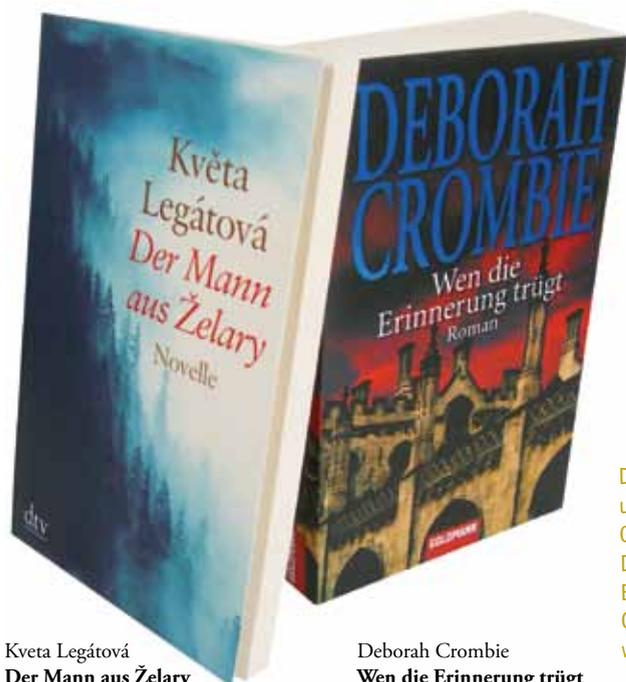
Favell Lee Mortimer  
**Die scheußlichsten Länder der Welt**  
 Piper Verlag, 8,- Euro

Falls Sie noch einen netten Geschenktipp für jemanden benötigen, der gerne Reiseliteratur liest, kann ich Ihnen dieses Buch besonders ans Herz legen. Mrs. Mortimers ubellauniger Reiseführer wurde von dem amerikanischen Journalisten Todd Pruzzan wiederentdeckt und schon seine eigene Einführung ist höchst lesenswert. Hier erfahren wir die Lebensgeschichte dieser recht schrulligen Autorin, die nicht nur Reiseliteratur schrieb, sondern auch eine erfolgreiche Kinderbuchautorin war. Die Reiseberichte stammen aus der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts und man muss wissen, dass die alte Dame nur zweimal außerhalb ihrer Heimat England unterwegs war. Die Beschreibungen der Länder sind mit absurden Vorurteilen, aber dafür mit voller Überzeugung geschrieben. Nur einige Beispiele:  
 Frankreich - Die Franzosen mögen Eleganz, sind aber nicht besonders sauber.  
 Spanien - Die Spanier sind nicht nur träge, sie sind auch sehr grausam.  
 Russland - Die Straßen in Sankt Petersburg sind voller torkelnder und wankender Trunkenbolde.  
 Bitte vor Antritt Ihrer nächsten Reise lesen!

Hanns-Josef Ortheil  
**Lesehunger**  
 Sammlung Luchterhand, 8,- Euro

Wir alle wissen, dass man sich beim Lesen und bei der Auswahl einer Lektüre nicht unter Druck setzen darf. Es soll ja Spaß machen und der Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil hat sich dazu eine nette Form ausgedacht. Er stellt seine Lieblingsbücher in Form eines 12-Gänge-Menü vor. Wir erhalten von ihm in einer unterhaltsamen Weise sehr nette Lesempfehlungen. Eine fiktive Journalistin besucht den Schriftsteller und wird von ihm herzlich aufgenommen, bekommt Einblicke in sein Leben und seine Bücherwelt. Verbunden wird das Ganze mit einem Essen und schönen Gesprächen sowie zahlreichen Leseanregungen. Am Ende eines jeden Ganges, erhält man ein Menü mit der Zusammenfassung der Bücher. Ich finde, es ist ein außergewöhnliches Buch und gebe diesen Tipp gerne weiter.





Květa Legátová  
**Der Mann aus Želary**  
dtv, 7,95 Euro

Deborah Crombie  
**Wen die Erinnerung trägt**  
Goldmann Verlag, 8,95 Euro

Eliska ist eine junge Ärztin aus Brünn, im damaligen Protektorat Böhmen und Mähren und arbeitet im Widerstand gegen die Nazis. Die Widerstandsgruppe fliegt auf und die junge Frau muss fliehen. Mit Hilfe eines Freundes kann sie mit dem Patienten Joza in ein abgelegenes Bergdorf, in der Nähe der slowakischen Grenze, fliehen. Eliska geht eine Scheinheirat ein, um eine neue Identität zu bekommen. Joza ist ein einfacher Arbeiter und das Leben im Dorf ist erst recht einfach. Trotzdem entwickelt sich eine tiefe Zuneigung und das Leben der Ärztin erhält eine große Wendung. Diese Geschichte ist sehr anrührend, hat einen außergewöhnlichen Erzählton und gehört deshalb zurzeit zu meinen Lieblingsbüchern.

Endlich habe ich Inspector Gemma James und Superintendent Duncan Kincaid von Scotland Yard kennen gelernt. Die beiden haben schon viele gemeinsame Fälle gelöst und sind auch privat zusammen. Es ist doch irgendwie spannend, wenn in Krimis die Hauptpersonen immer wieder auftauchen und sich weiter entwickeln. Dieser Fall hat einen ganz spannenden Hintergrund. Gemma wird von ihrer älteren, jüdischen Freundin, um Hilfe gebeten. Erika Rosenthal musste 1939 aus Berlin fliehen und verlor dabei ein ganz wertvolles Schmuckstück. Nach nun fast 70 Jahren taucht diese Brosche in einem bekannten Londoner Auktionshaus auf. Sobald Gemma die Ermittlungen aufnimmt, erfolgt der erste Mord. Ich fand den Krimi spannend, gut recherchiert und eigentlich möchte ich die ersten Fälle auch lesen.

Ketil Bjørnstad  
**Oda**  
Subrkamp Verlag, 12,50 Euro

Der Norweger Ketil Bjørnstad stellt in seiner Romanbiographie »Oda« eine ganz besondere Frau vor. Und er beschreibt einzelne Künstler und Literaten, die zu Odas Leben gehörten. Die Malerin Oda Krohg (1860-1935) gehörte zur Boheme in Oslo. Ursprünglich kam sie aus einem konservativen Elternhaus und führte zu Anfang ein konventionelles Leben: Ehe, Mutter, so wie es ihr vorgelebt wurde. Durch den Tod ihres Bruders nimmt ihr Leben eine Wendung ein. Oda entdeckt die Malerei, wird erst Schülerin und dann Geliebte des Malers Christian Krohg. Später gehört sie zu der Gruppe Kristianie-Boheme, welche nach eigenen Moralvorstellungen lebte. Sie geht diverse Liebesbeziehungen ein und trennt sich von ihrem Mann.

Mit diesem Roman erhält man das Lebensbild einer komplizierten Frau und Künstlerin. Ich fand den Roman sehr lesenswert, auch wenn er wegen seiner Vielschichtigkeit nicht ganz einfach zu lesen ist.

Qiu Xiaolong  
**Rote Ratten**  
dtv, 8,95 Euro

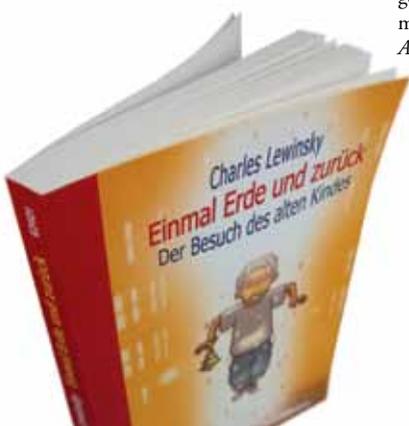
Oberinspektor Chen hat sich schon mit vielen Fällen beschäftigt. Jetzt wird ihm ein ganz brisanter Fall übertragen. Ein Polizist stirbt in einem Bordell. Chen wird damit beauftragt, die Roten Ratten – korrupte Beamte und schmiergeldzahlende Neokapitalisten, zu überführen. Doch gleich bei den ersten Ermittlungen fällt ihm auf, dass die ihm aufgetragenen Aufgaben ein riesiges Problem darstellen. Später soll er mit einer Schriftsteller-Delegation in die USA reisen. Chen befasst sich privat mit literarischen Studien und schreibt auch Gedichte. Seiner Meinung nach, will man ihn aus dem Land haben.

Dies ist nicht nur ein spannender Krimi, sondern vermittelt interessante Einblicke in die chinesische Lebensweise des normalen Alltages. Auch durch diesen Krimi bin ich auf seine bisherigen Fälle neugierig geworden.

Der Bücherstapel ist groß und ich überlege immer, welches Buch mir besonders gut gefällt. Bücher können uns immer wieder in neue, individuelle Welten führen. Mein Familienroman zeigte mir ein Stück russischer Geschichte, meine Krimis spielen in England, ein anderer in China.

Die Autorin Květa Legátová, mit ihrem Roman »Der Mann aus Želary« hat mich besonders beeindruckt. Eine junge Ärztin muss sich während des Krieges in einem abgelegenen Bergdorf in Nähe der slowakischen Grenze verstecken. Sie war politisch aktiv und gehörte zu einer Widerstandsgruppe. Die Hintergründe werden spannend und bewegend erzählt.





Dirk Schmidt & Barbara Schmidt  
**Kamfu mir helfen?**  
 Verlag Antje Kunstmann, 14,90 Euro

Der Elefant hat es offenbar eilig, passt nicht auf und prallt gegen eine Mauer. »Und merkt, vom Sturz noch ganz benommen: Sein Rüssel hat was abbekommen.« Stimmt, der ist nämlich ordentlich verbogen und »statt Tära aus der Trompete kommt nur ein Fütüt wie aus 'ner Flöte.« Nun sucht er Rat bei anderen Tieren: »Ich bin gefpolpert, hingeflogen und hab den Rüssel mir verbogen. Deffegen komme ich fu dir. Kamfu vielleicht helfen mir?« Muss ich mehr schreiben? Wohl nicht... Welche Ratschläge der Elefant erhält und wie sein Problem gelöst wird, wird in diesem Bilderbuch auf äußerst witzige Weise erzählt. Zum Vorlesen dringend empfohlen!  
*Ab 4 Jahren.*

Charles Lewinsky  
**Einmal Erde und zurück: Der Besuch des alten Kindes**  
 dtv, 7,95 Euro

Eines Tages kommt es durch die Tür und das im wahrsten Sinne des Wortes: Das alte Kind, das kurz vor seinem 500. Geburtstag einen Abstecher auf die Erde macht und bei einem Schriftsteller landet, den es mit seiner Art zu fragen so manches Mal zum Verzweifeln bringt. Denn nicht alles, was auf der Erde passiert, erscheint dem Kind logisch: Man gibt einem die Hand, aber nicht im eigentlichen Sinne. Tiere leben in Käfigen, obwohl sie nichts verbochen haben. Der Fernseher gehört einem, man muss ihn aber bedienen und kann den Personen darin nicht sagen, was sie zu tun haben. Aber das Kind fragt nicht nur viel, es kann auch eine Menge, zum Beispiel fünfunddreißig Erdbeermarmeladebrötchen essen, mit Bäumen und Tieren reden, irrsinnig schnell laufen... Die aberwitzigen Abenteuer, die der Schriftsteller mit dem Kind erlebt, sind für beide äußerst lehrreich und geben kleinen und großen Lesern so manchen Grund zum Lachen.  
*Ab 10 Jahren.*

Steve Hely / Vali Chandrasekaran  
**Die Wette**  
 marebuch, 19,90 Euro

Gerade keine Zeit für eine kleine Weltreise? Dann sollten sie Steve und Vali auf ihrem sehr abenteuerlichen Trip begleiten... Am Anfang stehen zwei Freunde und eine absurde Wette: Einmal um die Welt reisen, ohne dabei ein Flugzeug zu benutzen. Wer dies zuerst geschafft hat, dem winkt eine Flasche Scotch. Und so reist Steve nach Westen und Vali nach Osten und beide berichten abwechselnd von ihren teilweise skurrilen Erlebnissen. Sie versuchen mittels eines Raketentrucksackes Zeit wettzumachen, erhalten teure »Begrüßungsgeschenke« in Kairo, essen gegrillte Seidenraupen in Peking, stellen fest, dass Ravenna die schönsten Frauen hat, schließen sich einer Graffiti-Gang in Rio an oder wohnen einer improvisierten Roller-Disco in der Mongolei bei... Auch wenn die Reiseberichte teilweise etwas oberflächlich bleiben, wird man beim Lesen bestens unterhalten, denn beide Autoren verfügen über eine gehörige Portion Wortwitz und allerfeinsten schwarzen Humor.

Caprice Crane  
**Von jetzt auf gleich**  
 Fischer Verlag, 8,95 Euro

Jordan ist nicht grade glücklich mit ihrem Leben: die Kollegin klaut ihre Ideen, ihr Freund trifft sich auch gerne mal mit anderen Frauen, für die Familie ist sie das schwarze Schaf und jede Menge Schulden hat sie auch noch. Da trifft sich doch ein kleiner Unfall ganz gut, denn Jordan beschließt, ein komplett neues Leben zu beginnen und täuscht eine Amnesie vor. Und damit ändert sich ihr Leben komplett, sie trifft den Mann ihres Lebens, auf der Arbeit erhält endlich mal sie die Lorbeeren und auch die Familie kümmert sich um sie. Aber dann passiert das Unvorstellbare: Jordan hat einen zweiten Unfall und danach wirklich eine Amnesie... Ein richtig witziges Gute-Laune-Buch, bei dem auch die Liebe nicht zu kurz kommt. Gehört unbedingt ins (weibliche) Strandgepäck!

Nicolas Barreau  
**Du findest mich am Ende der Welt**  
 Thiele Verlag, 16,- Euro

Nicolas Barreaus zweites Buch »Du findest mich am Ende der Welt« ist einfach nur wunderschön und herzerwärmend... Erzählt wird die Geschichte von Jean-Luc Champollion, charmanter Galerist und bekennender Frauenheld, der eines Tages einen überaus verführerischen und geistreichen Liebesbrief von einer Unbekannten erhält, die sich »Principessa« nennt und Jean-Luc gut zu kennen scheint. Es spinnt sich ein spannender Austausch zwischen der Unbekannten und Jean-Luc, in dessen Verlauf sie ihm immer mehr Hinweise über ihre Identität gibt und er sich nach und nach in die geheimnisvolle Unbekannte verliebt. Beste Unterhaltung für den Urlaub oder eine kleine gemütliche Auszeit zwischendurch. Lassen Sie sich einfach von Jean-Lucs Irrungen und Wirrungen auf amüsante und mitreißende Weise verzaubern.

John Dunning  
**Hunter**  
 Aufbau Verlag, 9,95 Euro

Cliff Janeway, ein ehemaliger Polizist, verdient sein Geld mit seltenen Büchern. Eines Tages stößt er auf ein Werk des Forschers und Weltenbummlers Richard Burton, aber kaum dringt sein Fund an die Öffentlichkeit, taucht eine alte Frau bei ihm auf und behauptet, ihrer Familie sei vor langer Zeit eine Sammlung mit Burton-Büchern gestohlen worden. Nach anfänglichem Zögern kommt in Janeway doch wieder der Polizist durch und er verspricht der Frau, die Sammlung aufzuspüren. Doch dann wird eine Bekannte Janeways umgebracht, die ebenfalls von der Sammlung wusste und einige zwielichtige Gestalten versuchen Janeway einzuschüchtern. Und dann ist da noch Erin, eine attraktive Anwältin, in die sich Janeway verliebt und die auf der falschen Seite zu stehen scheint... Ein ebenso kultivierter wie nicht gerade zaghaft agierender Held und ein packender Fall machen Lust auf mehr. Im Englischen sind bereits fünf Bände rund um den ermittelnden Buchhändler erschienen. Es wird Zeit, dass sie auch hier erscheinen!



Jason Starr  
**Stalking**

Diogenes Verlag, 11,90 Euro

Teilweise richtig fies geht es in dem Roman »Stalking« zu. Erzählt wird die Geschichte einer vollkommen kranken Liebe.

Peter hat bereits alles geplant. Katie wird seine neue Freundin, sie werden gemeinsam in seiner Eigentumswohnung leben (dafür hat er sie schließlich gekauft). Sie werden heiraten –den Moment des Antrages hat er bereits detailgetreu vor Augen. Nur kennt Katie ihn noch gar nicht... Über den Weg laufen sich die beiden dann in einem Fitnessstudio, aber auch das war exakt so geplant. Nicht geplant war allerdings, dass Katie bei ihrem Freund bleibt und so muss Peter seinem eigenen Glück ein wenig nachhelfen...

Als Leser ist man Katie ein ganzes Stück voraus. Man erfährt viel von ihrem Freund, seinen allzu männlichen Mitbewohnern und nimmt an Peters obsessiven Gedankenspielen teil. Katie allerdings stellt erst nach und nach fest, dass hinter der Fassade des smarten Peters ein absoluter Psycho-path steckt.

Rundum sympathisch ist keine von Starrs Figuren. Katie ist zu naiv, ihr Freund komplett triebgesteuert und Peter völlig besessen, dennoch ist Starr ein absolut packender und dichter Psychothriller gelungen, der einen so schnell nicht loslässt.

Charles Chadwick

**Eine zufällige Begegnung**

Luchterhand Verlag, 17,95 Euro

»Elsie schaute im Bus aus dem Fenster, um die Leute, die sich neben sie setzten nicht abzuschrecken...«

Elsie ist hässlich. Sogar ihre Mutter muss erstmal ein Lächeln vor dem Spiegel proben, wenn die Tochter zu Besuch kommt. Elsie hat nicht viel in ihrem Leben. Sie arbeitet als Putzfrau, hat eine kleine Wohnung und in ihrer Freizeit schaut sie sich Gartenanlagen an.

Ihr Leben ändert sich, als sie bei einer Busfahrt Stanley, einem ehemaligen Gefängnisinsassen, begegnet. Anfangs ist auch er von Elsies Anblick angewidert und will sie so schnell wie möglich loswerden. Doch sie begegnen sich ein weiteres Mal und es entspinnt sich zwischen den beiden Außenseitern eine ganz zarte Freundschaft und mehr und mehr lernt man Elsie als einen sehr selbstlosen und einfühlsamen Menschen kennen.

Charles Chadwick schreibt ganz feinfühlig und sehr liebevoll von einer inneren Schönheit und Reinheit. Und das vollkommen unpathetisch, eben wirklich ein »literarisches Solitär«.

Jón Kalman Stefánsson

**Das Knistern in den Sternen**

Reclam Verlag, 8,90

Eine Familiengeschichte, die einen Zeitraum von beinahe 150 Jahre umfasst, auf lediglich 236 Seiten zu bannen, ist sicherlich eine Kunst, die Jón Kalman Stefánsson aber meisterhaft und vor allem sprachgewaltig beherrscht.

In kurzen Episoden erzählt Stefánsson von seinem Urgroßvater und dessen Frau, die dreißig Jahre jünger ist. Er der weltfremde Träumer, der sein Auto gegen eine Kuh tauscht oder plötzlich die Stadt verlassen will, um auf einem abgelegenen Hof sein Glück zu suchen. Sie, die trotz seiner Eskapaden lange bei ihm bleibt, bis sie sich in einen anderen Mann verliebt. Er erzählt von seiner verstorbenen Mutter und der tiefen Trauer, die er Zeit seines Lebens über den Verlust empfand und der Stiefmutter, die eines Tages einfach in der Wohnung stand. Oder über seine kleinen Spielzeugsoldaten, die ein Eigenleben führen und dem kleinen Jungen in kritischen Lebenssituationen hilfreich zur Seite stehen.

Stefánsson reiht mühelos eine Geschichte an die nächste, ohne den roten Faden zu verlieren. Und dabei umspannt er das ganze Spektrum von vergnüglich über skurril bis hin zu tieftraurig. Er schreibt über das Leben, die Liebe, über Schuld und Reue und das mit einem großartigen Humor und einer wunderbaren Sprache. Mein absoluter Favorit in diesem Sommer!

Ria Lottermoser

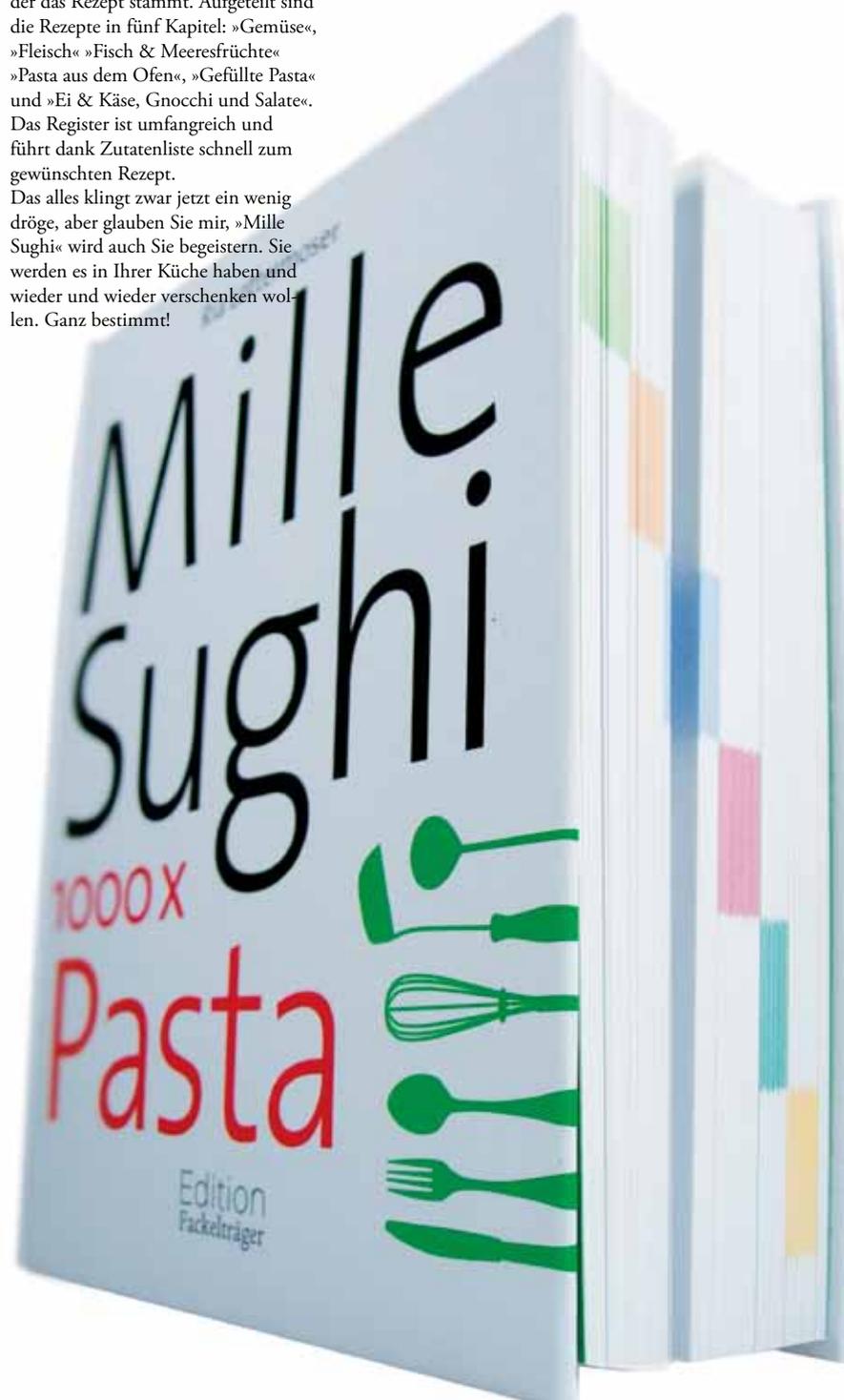
**Mille Sughì – 1000 x Pasta**

Edition Fackelträger, 25,- Euro

Pasta-Fans aufgepasst: In diesem ultimativen Kochbuch gilt es über 1.000 (!) verschiedene Pasta-Variationen zu entdecken und nachzukochen. Das Buch kommt komplett ohne Bilder aus, was aber in keinster Weise stört, denn die Rezepte sind übersichtlich gegliedert und einfach beschrieben. Zu den Rezepten werden hilfreiche Randnotizen geliefert, sei es zu einer einzelnen Zutat oder zur Region aus der das Rezept stammt. Aufgeteilt sind die Rezepte in fünf Kapitel: »Gemüse«, »Fleisch«, »Fisch & Meeresfrüchte«, »Pasta aus dem Ofen«, »Gefüllte Pasta« und »Ei & Käse, Gnocchi und Salate«. Das Register ist umfangreich und führt dank Zutatenliste schnell zum gewünschten Rezept.

Das alles klingt zwar jetzt ein wenig dröge, aber glauben Sie mir, »Mille Sughì« wird auch Sie begeistern. Sie werden es in Ihrer Küche haben und wieder und wieder verschenken wollen. Ganz bestimmt!

Von mir gibt es diesmal Empfehlungen im Doppelpack: Zwei Bücher, die das absolute Zeug zum Klassiker haben (»Kamfu mir helfen« und »Mille Sughì«), zwei Bücher, die beim Lesen einfach nur gute Laune verbreiten (»Einmal Erde und zurück« und »Die Wette«), zwei Bücher, in denen sich alles um Liebesverwirrungen dreht (»Von jetzt auf gleich« und »Du findest mich am Ende der Welt«), zwei Bücher, die so spannend sind, dass man sie im Eiltempo lesen möchte (»Hunter« und »Stalking«) und zwei kleine feine Bücher, die Zeit und Ruhe verdient haben (»Eine zufällige Begegnung« und »Das Knistern in den Sternen«).





Zwei Bücher haben mich in den letzten Wochen ganz besonders begeistert. Das eine, ein wunderschön illustriertes Sachbilderbuch für Kinder, habe ich an den Anfang meine Empfehlungen gestellt, das andere, die berühmte Geschichte eines Jungen aus den indischen Slums, bildet den Abschluss. Dazwischen finden Sie einen bunten Mix von Titeln, die mir in diesem Frühjahr ebenfalls viel Lesevergnügen bereitet haben – vielleicht trifft das ein oder andere Buch ja auch Ihren Lesegeschmack und wird Sie durch den Sommer begleiten.

Francesco Pittau & Bernadette Gervais  
**Rate, wer ich bin! Das große Tier-Entdeckerbuch**  
*cbj, 19,95 Euro*

In diesem großformatigen Sachbilderbuch werden über 80 Tiere vorgestellt. Nicht mit Worten, sondern ausschließlich mit Bildern. So muss zuerst erraten werden, welche Tiere sich hinter Schattenrissen auf Klappen verstecken – recht einfach bei den Kamelhöckern, schon schwieriger beim Bisonkopf. Es folgen Fellzeichnungen unter denen sich Pop-Ups von heimischen und exotischen Tieren befinden und es gilt Tiere nur anhand von Augen und Schwänzen zu erkennen. Mit Hilfe dreigeteilter Seiten können eigene Tierkreationen geschaffen werden, wie zum Beispiel eine Koalamaus oder ein Ziegenaffe. Und zum Abschluss kann man sich noch als Tierspurenleser versuchen.

Ein wunderschön illustriertes Rätsel-Spiel-Sachbilderbuch für alle Kinder ab 4 Jahren, die bereits gelernt haben mit Büchern vorsichtig umzugehen. Der perfekte Zoo für Zuhause!

Chris Riddell  
**Ottoline und das Schulgespenst**  
*Sauerländer Verlag, 14,90 Euro*

Ottoline wohnt mit ihrem haarigen Freund Mr Munroe die meiste Zeit über allein im 24. Stock des Pfeffermühlenhauses, während ihre Eltern als leidenschaftliche Sammler die Welt bereisen. Als Ottoline Cécilia Fitzgerald-Gilbert III. kennen lernt, beschließt sie die neue Freundin ins Internat zu begleiten. Auf der »Alice-B.-Sanders-Schule für etwas anders Begabte« möchte Ottoline, die bislang nie eine Schule besucht hat, ihr spezielles Talent entdecken. Auf dem Stundenplan stehen hier nämlich so außergewöhnliche Fächer wie korrektes Sitzen, Kicherkurs, Heulsusentraining, So-tun-als-ob usw. Das Wochenende dient der Persönlichkeitsentfaltung. Als es in der Schule anfängt zu spuken ist Ottolines Spürsinn gefragt. Die Suche nach ihrer besonderen Begabung muss warten, das Hausgespenst muss überführt werden.

»Ottoline und das Schulgespenst« ist gleichermaßen spannend wie komisch und überzeugt besonders durch Chris Riddells phantasievolle und detailreiche Illustrationen. Bestens geeignet zum Vorlesen und gemeinsamen Entdecken für Schulanfänger oder aber zum Selberlesen ab 7 Jahren.

Carl Hiaasen  
**Sumpflüten**  
*Goldmann Verlag, 8,95 Euro*

Der Halbblutindianer Sammy Tigertail ist vom Pech verfolgt. Bei seinem ersten Arbeitstag als Propellerbootsführer in den Everglades bricht ein stark alkoholisiertes Kunde tot zusammen. Um keinen Ärger zu bekommen, entsorgt Sammy die Leiche und macht sich mit einem Kanu erstmal auf und davon in das Gebiet der Ten Thousand Islands. Doch aufgrund seiner weißen Kindheit sind seine Überlebensfähigkeiten in der freien Natur nicht optimal ausgebildet. Und er bleibt leider auch nicht lange allein. Denn eine Reihe anderer Menschen hat es aus den unterschiedlichsten Gründen ebenfalls auf die von ihm erwählte Insel verschlagen. Und was dann passiert, sollten Sie unbedingt selber lesen – sofern sie schwarzen Humor und skurrile Figuren mögen.

Der Journalist Carl Hiaasen schreibt seit Jahren Kolumnen für den Miami Herald und gilt als bissiger Kritiker des amerikanischen Lebensstils. Profitgier und Umweltzerstörung werden von ihm dabei besonders angeprangert und diese Themen schlagen sich auch in seinen Romanen nieder. Seine Um-

weltkrimis für Jugendliche – »Eulen«, »Fette Fische« und aktuell »Panther« – habe ich gerne gelesen, und nach »Sumpflüten« werde ich bestimmt noch weitere seiner Romane für Erwachsene lesen, denn die sind noch mal eine Spur böser.

Kathryn Miller Haines  
**Miss Winters Hang zum Risiko**  
*Subrkamp Verlag, 9,95 Euro*

New York im Kriegsjahr 1942: Rosie Winter versucht als Schauspielerin am Broadway Fuß zu fassen, doch die Konkurrenz ist groß. Seit Monaten ohne Engagement und von ihrem Freund verlassen muss sie für ihren Lebensunterhalt tagsüber als Schreibkraft im Detektivbüro McCain & Sohn arbeiten. Als sie Silvester im Büro noch kurz ein paar Dinge ordnen will, entdeckt sie die Leiche ihres Chefs. Die Polizei glaubt an Selbstmord, doch Rosie hat da so ihre Zweifel. Sie übernimmt Jim McCains letzten Fall: die Suche nach einem verloren gegangenen Theaterstück. Miss Winter hat zwar keine Erfahrung als Detektivin, doch weiß sie eine Rolle gut zu spielen. Fortan muss sie sich mit der Highsociety Witwe des verstorbenen Detektivs, einer Reihe von Gangstern und Theaterleuten auseinandersetzen. Ein raffinierter Krimi mit einer schlagfertigen, cleveren jungen Amateurdetektivin, der die Atmosphäre New Yorks zur Zeit des Zweiten Weltkriegs lebendig werden lässt. Ein Buch wie ein guter alter Schwarz-Weiß-Film.

Glenn Cooper  
**Die Namen der Toten**  
*Rowohlt Verlag, 9,95 Euro*

In New York ereignet sich im Frühsommer 2009 eine Reihe von mysteriösen Todesfällen. Alle Opfer haben zuvor eine Postkarte mit einem gezeichneten Sarg und ihrem Todesdatum erhalten. Doch dies scheint auch schon die einzige Gemeinsamkeit zu sein. Denn die Toten stammen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten und wurden auf verschiedenste Art und Weise getötet. Der in Ungnade gefallene FBI-Profilier Will Piper muss den Fall von einem erkrankten Kollegen übernehmen. Einst der versierteste Experte für Serienmorde in den USA, möchte Piper eigentlich nur noch die nächsten vierzehn Monate bis zu seiner Pensionierung hinter sich bringen. Doch dieser Fall weckt noch einmal seinen Ehrgeiz. Die Spur führt nach

Las Vegas zu einem geheimen Archiv und in die Vergangenheit. Was haben Ereignisse auf der Isle of Wight im achten Jahrhundert mit der Mordserie zu tun?

Glenn Cooper liefert mit seinem Debüt spannende Unterhaltung durch einen gelungenen Mix von Thriller, historischem Roman und Mystery – meine Empfehlung für alle Dan Brown-Fans.

Ian Rankin  
**Der Mackenzie Coup**  
*Manhattan, 17,95 Euro*

Mike Mackenzie hat mit nicht einmal vierzig Jahren durch den Verkauf seiner Softwarefirma finanziell ausgesorgt. Er kann sich alles leisten, was seine Heimatstadt Edinburgh zu bieten hat, weiß mit der ungewohnt vielen freien Zeit aber nichts anzufangen. Der gelangweilte Mackenzie beginnt schließlich Kunst zu sammeln. Er kauft vor allem schottische Gemälde aus dem 19. und 20. Jahrhundert, nicht als Investition, sondern nach Gefallen. Doch die Langeweile bleibt. Bis ein Bekannter, der Kunstprofessor Robert Gissing, ihm den Vorschlag unterbreitet, die schottische Nationalgalerie um ein paar Bilder zu erleichtern. Man müsse die in einer Lagerhalle abgestellten Bilder »befreien«, am besten so, dass der Diebstahl gar nicht bemerkt wird. Gemeinsam mit dem Kunst liebenden Bankangestellten Allan Cruikshank macht man sich an die Planung. Mit professioneller Hilfe durch einen alten Mitschüler von Mackenzie, einem der berühmtesten Gangster Edinburghs, wird der Plan der drei Gentleman-Gauner tatsächlich in die Tat umgesetzt. Doch jetzt fangen die Probleme erst richtig an, denn jeder der Beteiligten spielt sein eigenes Spiel – mit Mackenzies Langeweile ist es auf jeden Fall vorbei.

Ich habe diesen Krimi mit Begeisterung in nahezu einem Rutsch an einem der ersten schönen Tage des Jahres im Garten gelesen und habe mich bestens unterhalten gefühlt. Keine Chance für Langeweile und die Gefahr wie Mike Mackenzie auf dumme Gedanken zu kommen.





# buchempfehlungen von kathrin schwamborn

Jessica Durlacher  
**Schriftsteller!**  
Diogenes Verlag, 7,90 Euro

Die niederländische Autorin Tirza Danz hat mit ihrem ersten Roman »Der Vater« sowohl in ihrem Heimatland als auch im benachbarten Deutschland großen Erfolg gehabt. Doch seitdem plagt sie sich mit einer Schreibblockade. Ein Problem, das ihrem Ehemann Marvin völlig fremd ist, hat dieser doch bereits fünfzehn recht erfolgreiche und von der Kritik gelobte Romane zu Papier bringen können. Um sich nicht weiter unter Druck zu setzen, nimmt Tirza einen Job als Dozentin für Kreatives Schreiben an einem College an. Doch auch hier wird sie von Versagensängsten geplagt. Und dann gibt es da noch diesen jungen deutschen Schriftsteller, dessen Roman in den Niederlanden nicht unter demselben Titel wie Tirzas Erfolgsroman erscheinen durfte und der ihr daher nicht gerade freundlich gesonnen zu sein scheint. Mit dieser kurzweiligen, selbstironischen Erzählung gibt Jessica Durlacher einen interessanten Einblick in die Gefühlswelt von Schriftstellern und entspinnt zugleich eine raffinierte Intrigengeschichte. Der für Schriftsteller geltende Lehrsatz »Alles ist Material« bekommt hier eine ganz eigene Bedeutung.

Véronique Olmi  
**Die Promenade**  
Verlag Antje Kunstmann, 18,90 Euro

Nizza in den 1970er Jahren. Von der rastlosen Mutter zurückgelassen lebt die dreizehnjährige Sonja vorübergehend bei ihrer Großmutter. Kein einfaches Schicksal. Denn die Babuschka hat Prinzipien. So ist vor allem der tägliche Spaziergang Pflicht. Er gehört fest zum Sich-nicht-gehenlassen-Programm. Als Exilrussin ist Sonjas Babuschka zudem geprägt vom Verlust der russischen Heimat. Die Revolution und der alte russische Adel sind in den Gedanken und Schilderungen der Großmutter stets präsent – würde sie doch am gleichen Tag wie die Zarentochter Anastasia Romanow geboren. Als eines Tages Babuschkas schlimmster Albtraum, ein Sturz auf der Straße, Wirklichkeit wird, verändert sich auf einen Schlag alles. Die dominante Großmutter verliert ihren Lebensmut und Sonja ist gezwungen Entscheidungen zu treffen. In einer klaren und gleichzeitig poetischen Sprache schreibt Véronique Olmi über ihre Heimatstadt Nizza

und bringt uns Lesern das Leben der russischen Emigranten im französischen Exil näher. Eine bewegende Geschichte über das Erwachsenwerden und das Altwerden.

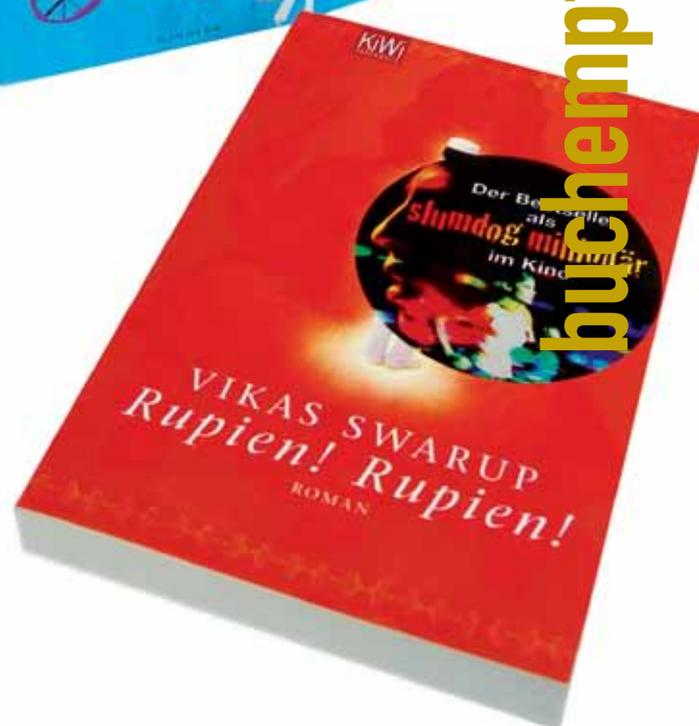
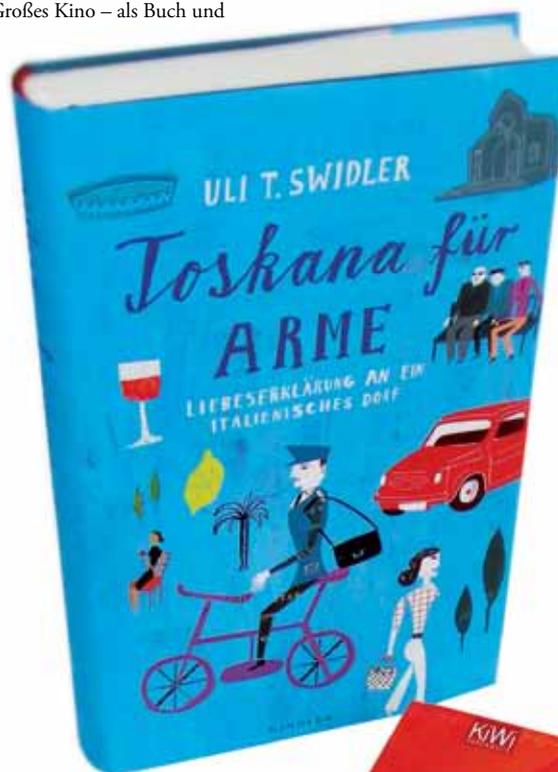
Uli T. Swidler  
**Toskana für Arme**  
Kindler Verlag, 17,90 Euro

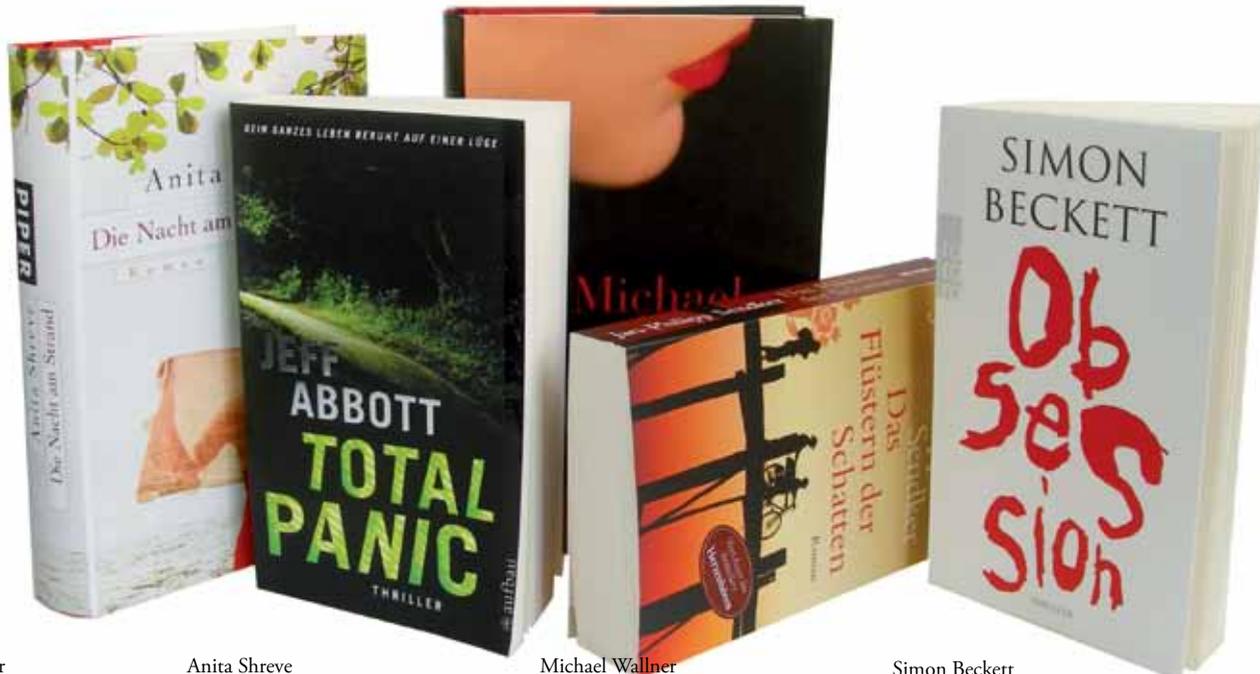
Max, der von seiner großen Liebe Anna verlassen wurde, kehrt seiner deutschen Heimat den Rücken und flieht ins sonnige Italien. Da eine Villa in der Toskana seine finanziellen Möglichkeiten übersteigt, kauft er sich ein baufälliges Bauernhaus in den Marken. Dort auf dem dünn besiedelten Monte Dolciano lernt Max nach und nach die Eigenarten seiner deutschen und italienischen Nachbarn kennen und lieben. Der Maurer und Hobbyphilosoph Gino wird sein bester Freund und Lehrmeister. Denn Gino bringt Max bei, was es für Italiener bedeutet immer bella figura zu wahren. »Toskana für Arme« ist meine Gute-Laune-Buchempfehlung für diesen Sommer. Allein der Auftakt, die Beschreibung einer aufgrund eines zu klein geratenen Grabes missglückten Beerdigung, macht dieses durchweg charmante Buch schon lesenswert. (→ Hörbuch Besprechung S. 28)

Vikas Swarup  
**Rupien! Rupien!**  
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 8,95 Euro

Der achtzehnjährigen Ram Mohammed Thomas konnte in der indischen Quizsendung »Wer wird Millionär?« als erster Teilnehmer alle 12 Fragen richtig beantworten. Ein Problem für die Produzenten der Show, denn die sind gar nicht in der Lage eine Milliarde Rupien ausbezahlen. Kurzerhand lassen sie Ram noch vor der Ausstrahlung der Sendung verhaften und foltern. Die Polizei soll ihn des Betruges überführen. Eine durchaus nahe liegende Anschuldigung. Handelt es sich bei dem Gewinner doch um einen mittellosen Kellner aus den Slums von Mumbai, dem jegliche Schulbildung fehlt. Eine Anwältin will dem jungen Mann helfen. Sie schauen sich gemeinsam eine DVD-Aufnahme der Sendung an und Ram erklärt ihr Frage für Frage, welche Ereignisse in seinem

Leben dazu geführt haben, dass er die jeweiligen Antworten kannte. Diese traurig-komische Geschichte hat mich sowohl als Roman als auch in der Verfilmung – unter dem Titel »Slumdog Millionär« – begeistert. Vikas Swarup zeichnet in seinem bereits 2005 erschienen Debütroman ein unterhaltsames, aber auch erschütterndes Sittenbild des modernen Indiens. Er benutzt dabei gekonnt die Quizsendung als Rahmenhandlung für die unglaubliche Lebensgeschichte des Jungen, welcher einem durch seine allen Widrigkeiten trotzen, lebensbejahende Einstellung ans Herz wächst. Großes Kino – als Buch und Film.





Thomas Rosenlöcher  
**Der Mann, der noch an den Klapperstorch glaubte**  
 Hinstorff Verlag, 14,90 Euro

Die Frage, woher die kleinen Kinder kommen beschäftigte vermutlich schon Generationen von Drei- bis Achtjährigen. Und auch dem Mann in diesem wunderbaren Bilderbuch ist die Antwort bisher verborgen geblieben. Ständig sieht er auf der Straße Eltern, die voller Stolz Kinderwagen vor sich her schieben, doch irgendwoher müssen diese süßen kleinen Babys ja kommen. Fragt er junge Mütter, antworten die: »Das hab ich von meinem Mann«, fragt er die Väter bekommt er zu hören: »Das Kind hat mir meine Frau geschenkt«. Und fragt er jemanden, woher die Mütter die Kinder bekämen, bevor sie sie ihren Männern schenken, hieß die Antwort: »Vom Klapperstorch«. Ein komisches Tier musste das sein, denn der Mann hatte noch nie von ihm gehört. Doch trotzdem will er versuchen, mit seiner Hilfe auch ein Kind zu bekommen. Dieses Bilderbuch ist ein liebevoll und witzig illustriertes Buch, das Eltern hilft, mit ihren Kindern über dieses nicht ganz einfache Thema zu sprechen. Ein lehrreiches Lesevergnügen für die ganze Familie.

Anita Shreve  
**Die Nacht am Strand**  
 Piper Verlag, 19,95 Euro

Nach dem Tod ihres Mannes kann sich die 29-jährige Sydney nicht mehr richtig auf ihr Studium konzentrieren. Sie beschließt, eine Auszeit zu nehmen und den Sommer bei einer wohlhabenden Familie an der Küste New Hampshires zu verbringen, die für ihre Tochter eine Nachhilflehrerin suchen. Sydney gewöhnt sich schnell im Ferienhaus der Familie Edwards ein, hat einen guten Draht zu ihrer Schülerin, versteht sich ausgezeichnet mit dem Hausherrn, bloß Mrs Edwards scheint etwas gegen sie zu haben. Doch als übers Wochenende die beiden Söhne der Familie zu Besuch kommen, überschlagen sich die Ereignisse. Sie verliebt sich Hals über Kopf in den verträumten Jeff und versteht nicht, warum dessen Bruder Ben ihrem Glück scheinbar Steine in den Weg legen will. Der neue Roman von Anita Shreve ist eine sehr romantische, gleichzeitig aber auch spannende Geschichte über eine Frau zwischen zwei rivalisierenden Männern.

Jeff Abbott  
**Total Panic**  
 Aufbau Verlag, 9,95 Euro

Evan führt ein glückliches solides Leben. In seinem Job ist er erfolgreich, mit seiner neuen Freundin Carrie schwebt er auf Wolke Sieben, doch nach einem Anruf seiner Mutter, die ihn eindringlich bittet, sofort zu ihr zu kommen, gerät seine Welt aus den Fugen. Obwohl er sich sofort ins Auto setzt, um zum Haus seiner Eltern zu fahren, kommt er zu spät. Er findet nur noch die schrecklich zugerichtete Leiche seiner Mutter, und entgeht kurz drauf selbst nur knapp einem Anschlag. Von nun an ist Evan auf der Flucht, leider weiß er nicht genau wovor. Hilfe bekommt er von einem Fremden, der behauptet, von seinen Eltern engagiert worden zu sein, um Evan zu beschützen, denn offensichtlich scheint das ganze Leben seiner Eltern und dadurch auch sein eigenes auf einer Lüge zu basieren. Und irgendwie ist sogar Carrie in diese Sache verwickelt. »Total Panic« ist ein richtig rasanter Thriller. Auf jeder Seite erwartet Sie eine neue Wendung, bis Sie selbst nicht mehr wissen, wem Evan tatsächlich trauen kann. Für alle Thriller-Freunde die richtige Urlaubslektüre.

Michael Wallner  
**Die russische Affäre**  
 Luchterhand Verlag, 19,95 Euro

Sie hat es bestimmt nicht leicht, die neunundzwanzigjährige Anna im Moskau Ende der Siebziger Jahre. Mit ihrem eigensinnigen Vater und ihrem kranken Sohn Petja lebt sie in einer beengten Wohnung und verdient sich ihr Brot als Anstreicherin, während ihr Mann als Offizier, weit weg versetzt wurde und nur selten Heimaturlaub bekommt. Zufällig begegnet Anna dem Politiker Bulyagkow, der sich sofort zu der jungen Frau hingezogen fühlt. Die beiden beginnen ein Verhältnis, das Anna sowohl eine willkommene Abwechslung als auch einige Privilegien bietet, die einer einfachen Frau wie ihr nie zugestanden hätten. Doch ihr Glück wird getrübt, als die Staatssicherheit von der Affäre Wind bekommt und sie erpresst, ihren Geliebten auszuspionieren. Anna muss sich entscheiden, für die Möglichkeit ihrer Familie in harten Zeiten ein gutes Leben bieten zu können oder für die Loyalität ihrem Geliebten gegenüber. »Die russische Affäre« ist nach »April in Paris« bereits der zweite Roman von Michael Wallner, der mich wirklich berührt und absolut begeistert hat.

Jan-Philipp Sendker  
**Das Flüstern der Schatten**  
 Heyne Verlag, 8,95 Euro

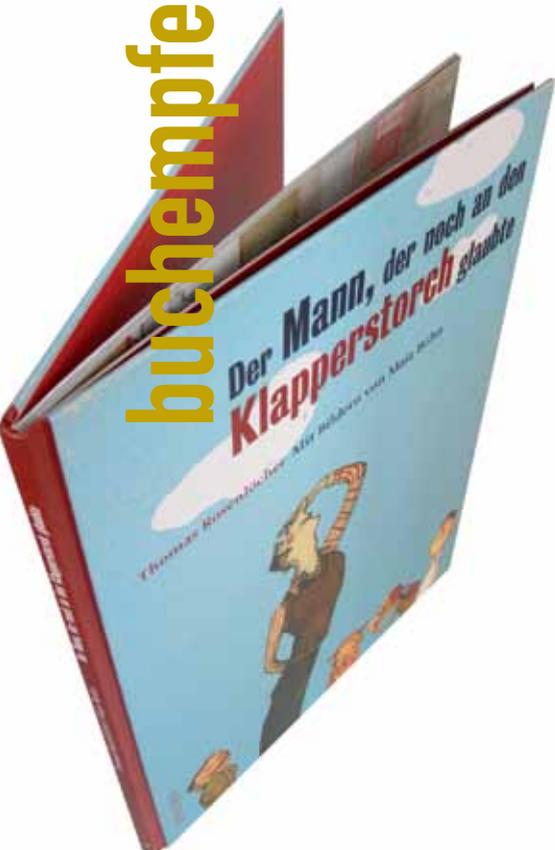
Ich glaube, als es um die Auswahl meiner Bücher ging, war dieser Roman einer der Ersten, die ich auf meinen Schmitzkatze-Stapel gepackt habe. Irgendwie sprach mich das Cover sofort an, ich hatte schon von Jan-Philipp Sendker gehört, also war ich richtig neugierig auf diesen Roman und sollte nicht enttäuscht werden. Es geht um den Journalisten Paul, für den nach dem Tod seines kleinen Sohnes eine Welt zusammenbricht. Seine Frau, gefangen in ihrer eigenen Trauer, verlässt ihn und er sucht Zuflucht auf einer kleinen Insel vor Hongkong, will mit niemandem mehr etwas zu tun haben. Einzig sein alter Freund Zhang, ein Kommissar, besucht ihn gelegentlich, doch an mehr Kontakten ist Paul nicht interessiert. Erst als Zhang in einem Mordfall um einen toten Amerikaner nicht weiterkommt und Paul verzweifelt um Hilfe bittet, wagt dieser sich erstmals wieder in die Öffentlichkeit. Doch dort muss er sich gleich mit der chinesischen Obrigkeit anlegen, weil für diese der Fall bereits abgeschlossen ist. Eine spannende Geschichte in der es um Liebe geht, um Verrat und um einen beschwerlichen Weg zurück ins Leben. Unbedingt lesen!

Simon Beckett  
**Obsession**  
 Rowohlt Verlag, 9,95 Euro

Ich muss gestehen, ein bisschen täuscht das reißerische Cover und die Bezeichnung Thriller unter dem Titel, doch nichtsdestotrotz ist »Obsession« ein richtig spannender Roman, wenn auch nicht so blutig, wie auf den ersten Blick erwartet. Nach dem Tod seiner Frau weiß Ben nicht, wie er sein Leben ohne sie weiterleben soll. Einzig Jacob, Sarahs autistischer Sohn aus einer früheren Beziehung, spendet ihm Kraft. Doch bei Durchsicht ihrer Unterlagen findet Ben erdrückende Beweise, die vermuten lassen, dass Sarah Jacob als Baby entführt hat. Aus Verzweiflung und Hilflosigkeit wendet sich Ben an einen Privatdetektiv, der herausfinden soll, ob die leiblichen Eltern noch leben. Doch damit löst er eine Lawine von Geschehnissen aus, deren Ausmaß niemand erwartet hat und bei deren Verlauf das Wohl Jacobs häufig zur Nebensache wird. Wenn es auch kein Thriller im eigentlichen Sinne ist, hat mich dieses Buch so gefesselt, dass ich es nicht aus der Hand gelegt habe. Eine spannende und sehr berührende Geschichte um Schuld, Gewissen, ausgetragen auf dem Rücken eines Kindes.

Eric-Emmanuel Schmitt  
**Als ich ein Kunstwerk war**  
 Amman Verlag, 19,95 Euro

Sie kennen sicher seine Erzählungen »Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran« und »Oskar und die Dame in Rosa«. Beides tolle Geschichten über Religionen. In Eric-Emmanuel Schmitts neuem Roman geht es um ethische Fragen. Der junge Tazio Firelli möchte seinem Leben ein Ende setzen. Er hält sich für wertlos, stand immer im Schatten seiner berühmten Brüder. Doch kurz vor seinem tödlichen Sprung von einer Klippe begegnet ihm ein Mann, ein berühmter Künstler, der Tazio bittet, sich in seine Hände zu begeben. Er verspricht ihm ein neues Leben voller Ruhm und Schönheit. Dazu muss er allerdings sämtliche Rechte an seinem Körper und seinem Leben an den Künstler abtreten. Lebensmüde geht Tazio diesen Pakt ein und lässt sich zu einem Kunstwerk umoperieren, ohne Rechte, ohne eine eigene Meinung. Einzig eine junge Frau erkennt, dass in diesem Objekt immer noch der junge Mann von damals steckt, und sie versucht, Tazio aus den Fängen des Künstlers zu befreien. Dieser Roman hat mir eine Gänsehaut bereitet. Er wird Sie fesseln und gleichermaßen erschüttern. Ein absolut lesenswertes Buch.





Kate Saunders  
**Liebe macht lustig**  
Krüger Verlag, 14,95 Euro

Für alle die im Urlaub gerne laut lachend im Liegestuhl sitzen ist diese Komödie genau das Richtige. Beth und Charlie haben einen Deal. Um dem Partner in der Ehe auch genug Freiraum zu lassen, darf jeder von ihnen einmal im Jahr alleine in den Urlaub fahren. Um richtig auszuspannen, sich vom Familienalltag zu erholen. So machen sie es schon seit Jahren. Doch als Beth rausbekommt, dass in diesem Jahr Charlies junge attraktive Kollegin Clare, rein zufällig in dasselbe Hotel in Südfrankreich fliegt, überwiegt ihre Eifersucht. Sie stellt Charlie vor die Wahl: entweder er lässt seinen Urlaub ausfallen, oder er nimmt Beth und seine beiden Teenagertöchter mit in das romantische Schlosshotel. Um Beth vorzugaukeln, dass zwischen ihm und Clare nichts läuft, entscheidet er sich für Variante zwei: Urlaub mit der Familie und der Geliebten. Dass das nur in einer Katastrophe enden kann ist klar! Dass das Hotel noch die reinste Baustelle ist und die anderen Hotelgäste geradewegs einer Seifenoper entsprungen zu sein scheinen, sorgt für den richtigen Pfiff in diesem chaotischen Liebesroman.

Christian Dorph & Simon Pasternak  
**Der deutsche Freund**  
Suhrkamp Verlag, 9,95 Euro

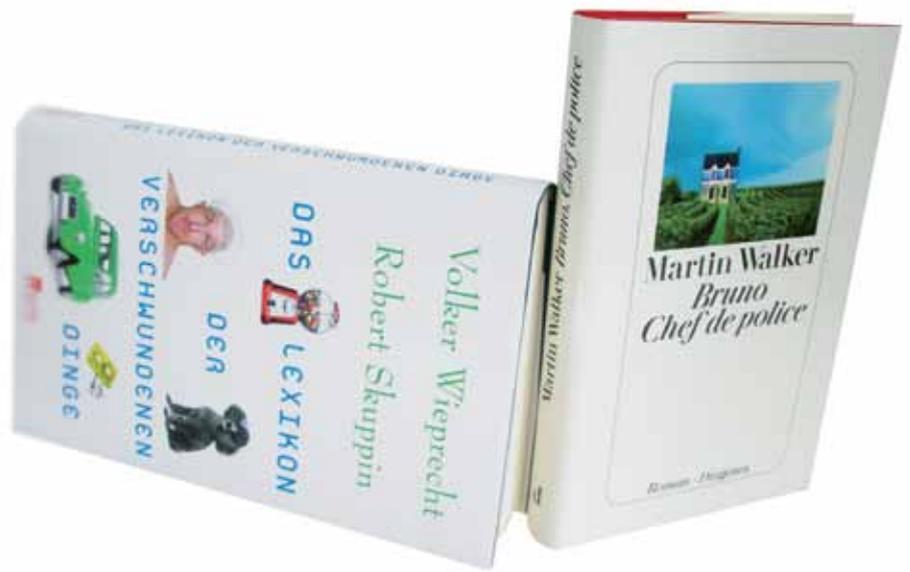
Für alle Leser, die Stieg Larssen verschlungen haben und genau wie ich traurig darüber sind, dass nach dem dritten Band keiner mehr folgt, habe ich hier einen würdigen Nachfolger entdeckt, ein Muss für Ihren Sommerurlaub. Im Herbst 1979 wird in einem Kopenhagener Men's Club die Leiche eines Großunternehmers aufgefunden. Bei ihm ein kleiner türkischer Junge, selbst mehr tot als lebendig und völlig verängstigt. Erste Spuren führen die Ermittler, die alle privat ein schweres Los zu tragen haben, zu einem geheimen Männerbund, gegründet während des zweiten Weltkrieges. Doch von hoher politischer Stelle werden den Beamten Steine in den Weg gelegt, die weitere Recherchen regelrecht behindern. Es beginnt eine spannende Jagd über die dänischen Grenzen hinaus, bei der weder die Polizisten noch Sie als Leser wissen werden, wem Sie trauen können. Ein sehr komplexer, aber wirklich großartiger Krimi.

Irène Némirovsky  
**Herr der Seelen**  
Luchterhand Verlag, 8,- Euro

Was nimmt ein Mann alles in Kauf, um seine junge Familie durchzubringen? Wie weit geht er, wenn ihm alle legalen Wege verwehrt bleiben? Diese Frage muss sich der Arzt Dario Asfar stellen, nachdem er in den 20er Jahren mit seiner hochschwangeren Frau von der Krim nach Nizza kommt. Seine gute Ausbildung nutzt ihm hier als Ausländer wenig, denn unter den Franzosen findet er keine Patienten. Doch er hat seiner Familie ein gutes Leben in Frankreich versprochen und so beginnt er seine unruhliche Karriere mit einer Abtreibung an der Schwiegertochter seiner Wirtin, um wenigstens Essen und ein Dach über dem Kopf zu haben. Er schuftet wie wahnsinnig, mit mäßigem Erfolg, bis er zufällig an einen Industriellen gerät, der alles zu haben scheint und trotzdem unglücklich ist. Da wird Dario klar, woran die schöne und reiche Gesellschaft von Nizza leidet. Sie braucht keinen Arzt für ihre Körper, sondern für ihre Seelen. Mit einer Art gefährlichen Halbwissen behandelt er seine neuen Patienten. Ein Besuch bei Doktor Asfar gehört bald zum guten Ton in Nizza und Dario kann seiner Familie endlich all das bieten, was er immer wollte. Doch irgendwann beginnt sein Stern wieder zu sinken... Dieser Roman hat mich trotz seiner unsympathischen Figuren gefesselt. Die Autorin beschreibt in wunderschöner Sprache die Geschichte eines Mannes, der vom Außenseiter zum gefeierten Helden wird.

Sommerzeit ist Lesezeit. Ob im Urlaub am Strand oder zu Hause auf dem Balkon, für mich gibt es kaum etwas Schöneres, als draußen die Sonne zu genießen und dabei ein gutes Buch zu lesen. Vielen von Ihnen wird es ebenso gehen und dafür möchte ich Ihnen eine Auswahl von Titeln vorstellen, die mir besonders gut gefallen haben. Dieses Mal ist mein besonderes Highlight der Krimi »Der deutsche Freund« von Christian Dorph und Simon Pasternak, eine spannende Alternative zu den großartigen Romanen des leider verstorbenen Stieg Larsson. Aber auch für Leserinnen von Liebesromanen und Freunden von eher nachdenklichen Texten ist etwas dabei und ich freue mich, wenn auch der eine oder andere Tipp für Ihren Urlaub dabei ist.





Es gibt ein paar Verlage, die ich besonders liebe. Seit einigen Jahren gehört der Hermann Schmidt Verlag aus Mainz dazu. Er verlegt in erster Linie fantastische Bücher für Werbeleute und Graphik-Designer. Und das ist auch gleichzeitig mein Problem, taugen doch die meisten Titel immer nur für ein relativ kleines Publikum. Und ich möchte Sie doch nicht nötigen mit Büchern, die nicht für Sie gemacht wurden. Das Verlagsprogramm schaue ich aber trotzdem immer aufmerksam durch. Manchmal finde ich ja doch etwas Passendes. So auch diesmal. Es ist mein heimlicher Liebling in dieser Ausgabe und steht gleich am Anfang meiner zehn Bücher für Sie.

Scholz & Friends  
**Über den Umgang mit E-Mails**  
 Verlag Hermann Schmidt, 15,- Euro

E-Mail für Dich!  
 Was vor einigen Jahren noch Herzklopfen und helle Freude auslöste, weckt heute zunehmend die Sehnsucht nach Spamfiltern. Zeit für einen ebenso liebe- wie humorvollen E-Mail-Knigge, der Ihnen verrät, wieso Thomas Mann den »Zauberberg« nicht »Fwd: Hallöchen« nannte, wieso Cyrano de Bergerac weder ;-) noch lol benutzte und was wir daraus für den Alltag an unseren Computern lernen könnten. Der E-Mail-Knigge ist ein feines, kleines Leinenbändchen mit Illustrationen, die gleichsam klassisch wie ironisch daherkommen und zehn goldenen Regeln zu höflicher Kommunikation. Ideal zum Verschenken.

William Gray  
**Nächtliche Vorkommnisse**  
 Arche Verlag, 19,90 Euro

Dieses Buch ist ein starkes und sehr hartes Stück amerikanischen Way of Life. Es beginnt mit einer grauenvollen Entdeckung auf dem Friedhof einer kleinen amerikanischen Stadt im Mittelwesten und endet in einer menschenverachtenden nervenaufreibenden Jagd durch alle seelischen Abgründe. Am ehesten zu vergleichen mit dem Roman »No Country for Old Men«.  
 Den Tyler Geschwistern stockt der Atem als sie herausfinden, was der Beerdigungsunternehmer Fenton Breece mit dem Leichnam ihres Vaters gemacht hat. Sie beschließen Breece zu erpressen, rechnen aber nicht damit, dass er ihnen einen Killer auf den Hals hetzt. Dieser Mann achtet keine Gesetze, hat kein Gewissen und kennt nur ein Mittel: Gewalt.

Dick & Felix Francis  
**Abgebrüht**  
 Diogenes Verlag, 21,90 Euro

Endlich kommt wieder Bewegung in die Romane des alten Dick Francis. Das liegt sicherlich daran, dass sein Sohn Felix kräftig mitschreiben darf. Max Morton ist Meisterkoch in England und sieht seinen Ruf gefährdet, nachdem sich viele Gäste eines Galadiners in einem Krankenhaus wieder finden: Lebensmittelvergiftung! Bald darauf kommt er einer Verschwörung auf der Spur und muss nicht nur um die Reputation, sondern auch um sein Leben bangen. Francis-Krimis zeichnen sich durch absolut genaue Recherchen aus. Ein behandeltes Thema – in diesem Fall die Welt der *Haute Cuisine* – wird detailgenau beschrieben und wie in allen vierzig Vorläuferromanen spielt der Pferdesport, dem Dick Francis als ehemaliger Jockey so sehr verwachsen ist, eine große Rolle. Ein spannender schneller Krimi aus England mit fulminantem Showdown.

Andrea Maria Schenkel  
**Bunker**  
 Nautilus Verlag, 12,90 Euro

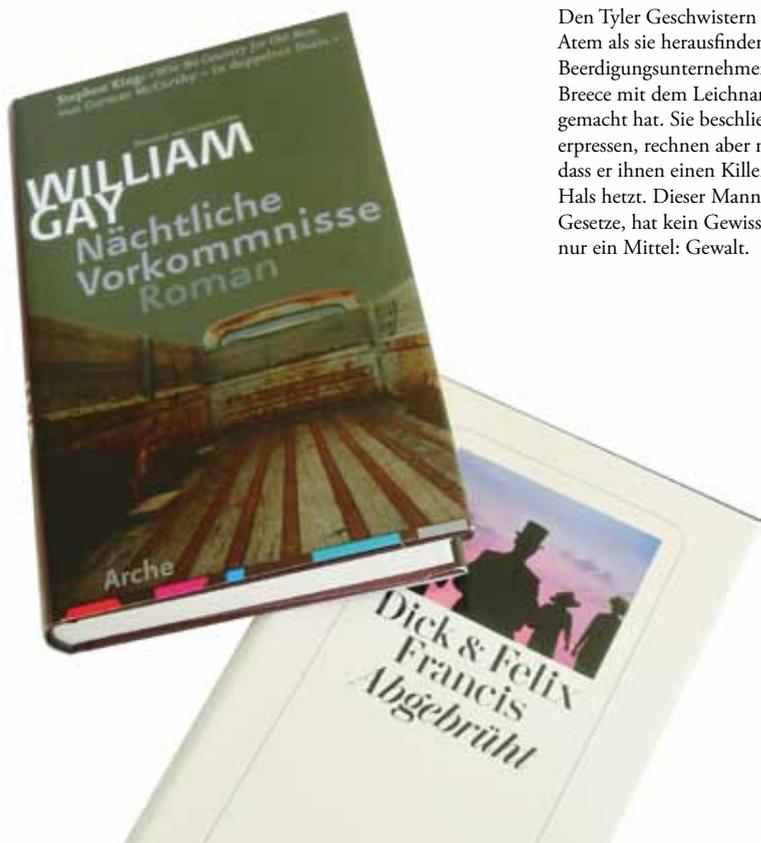
Um »Kalteis« und »Tannöd« habe ich mich erfolgreich gedrückt, jetzt, wo der Hype auf die Bücher vorbei ist, wollte ich wissen, was so besonders an Schenkels Romanen ist. Kurz ist der neue Roman, wie die Vorgänger auch. Das trifft sich gut, kann man ihn doch vor dem Schlafen gehen schnell lesen. Ein Mann überfällt abends eine Autovermietung. Er entführt die einzige Angestellte und verschleppt sie in einen abgelegenen alten Luftschutzbunker. Was er von ihr will, ist nicht klar.  
 Durch den Wechsel der Erzählperspektive zwischen Entführer und Entführten entwickelt sich in der Abgeschiedenheit des Waldes ein albraumhaftes, grausames Spiel zwischen diesen beiden, bis ich beim Lesen irgendwann nicht mehr wusste, wer eigentlich Täter und wer Opfer war.

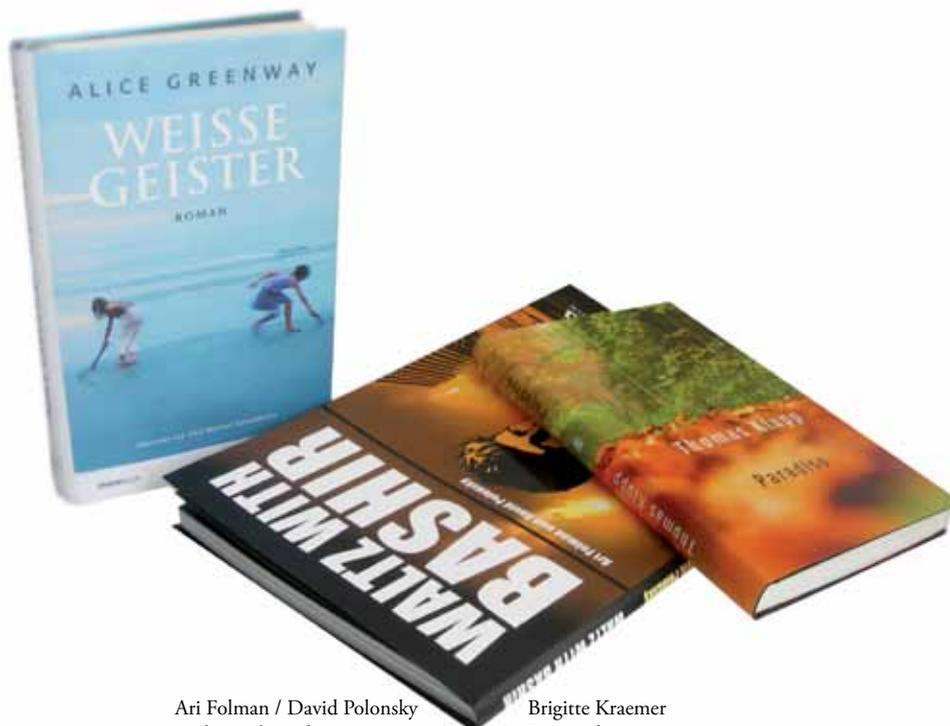
Volker Wieprecht / Robert Skuppin  
**Das Lexikon der verschwundenen Dinge**  
 Rowohlt Verlag, 17,90 Euro

Wieprecht und Skuppin haben mir viele Morgende auf dem Ergometer gerettet:  
 Die Welt entgleitet uns. Liebgewonnene Objekte, vertraute Phänomene, unverzichtbare Bestandteile unseres Lebens verschwinden einfach. Eben noch da, sind sie plötzlich weg. Die beiden Radiomoderatoren sind nicht bereit, den Verlust kommentarlos hinzunehmen. Wo sind zum Beispiel die Monokassettenrecorder und Schreibmaschinen? Wo sind sie, die Käseigel, die Ado-Gardinen mit Goldrand? Wo sind die Klopapierrollen auf der Hutablage im Auto? Ob Flugticket oder Postfilialen, ob Blitzwürfel oder Klostesteine. Wo sind so geliebte Sendungen wie »Bonanza« oder »Daktari«? Auf ebenso unterhaltsame wie kluge Weise versammeln Wieprecht und Skuppin Dinge, die bereits verschwunden sind oder zu verschwinden drohen: Nie wurde Nostalgie charmanter präsentiert.

Martin Walker  
**Bruno, Chef de police**  
 Diogenes Verlag, 19,90 Euro

Bruno Courrèges – einziger Polizist, Gourmet, Hobbykoch, Rugbytrainer und begehrtester Junggeselle von Saint-Denis – wird an den Tatort eines Mordes gerufen. Ein Immigrant, Kriegsveteran aus dem Algerienkrieg, dessen Kinder in der Ortschaft wohnen, ist tot aufgefunden worden. Da das Verbrechen offenbar rassistische Hintergründe hat, werden auch nationale Polizeibehörden eingeschaltet, die Bruno von den Ermittlungen ausschließen wollen. Doch der nutzt seine Ortskenntnisse und Beziehungen, ermittelt auf eigene Faust und deckt die aus der Zeit der Résistance wurzelnden Ursachen des Verbrechens auf.  
 Der Diogenes Verlag scheint einen neuen Krimihelden etablieren zu wollen. Was ich allerdings noch spannender finde, Walker rückt eine prachtvolle Landschaft und seine Bewohner in den Vordergrund: Das Perigord. Wunderschön die Beschreibungen, wenn Bruno über den Markt geht, Dutzende Frauen begrüßt muss – Küsschen links, Küsschen rechts – gleichzeitig aber vor anrückenden EU-Kontrolleuren warnt, die Hygiene-Standards überprüfen sollen. Ein schier hoffnungsloses Unterfangen...  
 (→ Hörbuch Besprechung S. 28)





Alice Greenway  
**Weiße Geister**  
 marebuch, 19,90 Euro

»Der Sommer, von dem ich erzählen will, ist die einzige Zeit von Bedeutung. Es ist die Zeit, an die ich denken werde, wenn ich sterbe.«  
 Hongkong, 1967. Zwei Schwestern, Frankie und Kate. Ihr Vater ist Kriegsfotograf in Vietnam. Während sich auf den Straßen Hongkongs die Anhänger der Kulturrevolution formieren, leben die Mädchen in ihrer eigenen Welt. Sie schwimmen im Hafen, tauchen durch das jadegrüne Wasser nach Meeresschnecken und Seeigeln, pirschen durch den Dschungel und lauschen gebannt den Erzählungen der chinesischen Haushälterin Ah Bing. Sie sind Freunde und Verbündete, Geheimnis-Schwestern. Doch bald kommt es durch die politischen Wirren zu einem traumatischen Erlebnis, das alles zwischen ihnen ändert. Während die stille Kate sich in ihre Innenwelt zurückzieht, wird Frankie immer unberechenbarer und strebt mit gefährlichen Mitteln danach, Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.  
 Greenways Erstlingswerk ist eine wunderschöne, traurige Geschichte über eine verlorene Kindheit. Unbedingt lesenswert.

Thomas Klupp  
**Paradiso**  
 Berlin Verlag, 18,- Euro

»Fünf Seiten« schreibt Thomas Brussig über »Paradiso«, »gebe ich dem Leser. Wenn er sich bis dahin nicht von diesem Buch losreißen kann, wird er von einem Sog verschlungen, einem Sog aus Amoralität, Lügen und Schamlosigkeit.«  
 Es ist glühendheiß und in der sirrenden Autobahnraststättentankstellenluft wartet Alex Böhm auf eine Mitfahrgelegenheit, die ihn nach München zu seiner Freundin bringen soll. Natürlich kommt alles anders. Er begegnet einem alten Schulfreund und plötzliche Erinnerungen katapultieren ihn in die Zeit seiner Jugend, seiner ersten großen Liebe und seiner spießigen Heimat. Bei einem Fest am Paradiso, einer Kiesgrube tief im Wald kommen alle zusammen, die in Böhms Leben eine Rolle gespielt haben und am anderen Morgen ist nichts mehr so wie es mal war. Ein sprachlich brillantes Erstlingswerk des gerade mal 32-jährigen Thomas Klupp.

Ari Folman / David Polonsky  
**Waltz with Bashir**  
 Atrium Verlag, 22,- Euro

Eines Abends erzählt ein alter Freund dem Regisseur Ari in einer Bar von einem Albtraum, den er immer wieder träumt und in dem ihn 26 bissige Hunde jagen. Er hat diesen Traum jede Nacht und es ist immer dieselbe Anzahl Hunde. Die beiden Männer kommen zu dem Schluss, dass der Traum mit einem Einsatz der israelischen Armee im ersten Libanonkrieg in den frühen Achtzigerjahren zusammenhängen muss, an dem sie beteiligt waren. Ari wundert sich, dass er sich an diese Zeit in seinem Leben überhaupt nicht mehr erinnert. Dieses Rätsel fesselt ihn so sehr, dass er beschließt, alte Freunde und Kameraden auf der ganzen Welt aufzusuchen und zu interviewen. Er will unbedingt die Wahrheit über diese Zeit und über sich selbst herausfinden. Selten ergibt sich für mich die Gelegenheit Comics zu besprechen. Dieser hat mich allerdings sehr berührt, sowohl was die Geschichte angeht als auch die Bilder. Der gleichnamige Film erhielt den *Golden Globe*, den *César* und ist nominiert für den *Oscar* 2009.

Brigitte Kraemer  
**Die Bude**  
 Klartext Verlag, 24,95 Euro

»Für zwanzig Pfennig Rolle-Schokolade.« Was habe ich diese Schokolade geliebt, die es beim dicken Lingenauer, in der Bude im Hugenkamp, zu kaufen gab. Sein Leben lang stand er hinter dem kleinen Fenster und ein Baustein seines Erfolges war die unendliche Geduld, die er aufbrachte, wenn Kinder wie ich kamen und von ihrem spärlichen Taschengeld Süßigkeiten kauften. Diese Bude ist aus meiner Kindheit nicht wegzudenken. Überhaupt sind Trinkhallen aus dem Ruhrgebiet nicht wegzudenken. Die Zechen brachten sie in die Region. Der Bergbau verschwand, die Trinkhallen blieben. Die Fotografin Brigitte Kraemer hat sich über Jahre mit dem Phänomen *Bude* befasst mit der oftmals eigenwilligen Architektur der kleinen Bauten, dem Warenangebot, aber vor allem mit den Menschen. Ein starkes Stück Ruhrgebiet und ein schöner Bildband mit 130 Schwarzweißfotografien. »Alle Fotos sind mit einer Leica M6 auf schwarzweiß Negativfilmen entstanden,« betont die Fotografin. »Die Bilder sind keine Ausschnittsvergrößerungen und nicht digital manipuliert.«  
 In der heutigen Zeit ist das schon eine Seltenheit.



# Ganz besondere Leserinnen

oder Warum das Wasser im Baldeneybad erfreulich kalt war  
Eine Sommergeschichte



Anm.: Die auf diesem Foto abgebildeten Personen sind nicht identisch mit den im Text erwähnten Damen.

**Das Wasser war immer kalt. Aber das war ganz gut so, weil wir uns so nicht zu sehr erhitzen, wenn wir die besonderen Leserinnen beobachteten. Es waren etwa ein Dutzend. Sie saßen da auf dem schmalen Streifen zwischen See und Becken und verschlangen ein Buch nach dem anderen.**

Im Strandbad waren vor genau dreißig Jahren meist zwei der drei Becken mit Wasser gefüllt; nicht aus dem See, sondern aus den kühlen Quellen des Baldeney; jenes steilen Hanges, der 1933 dem Stausee und dem gleichzeitig fertig gestellten Strandbad seinen Namen gab. Das Badeverbot in der Ruhr ab 1973 hatte dieses Felsquellbad als einziges der Strandbäder überlebt.

Wir hatten Ende der Siebziger die Schuljahre hinter uns und liebten die Sommer am See; auch weil zwei von uns Bademeister dort waren: Die beiden wussten auch mehr über diese hübschen Leserinnen, die fast alle etwas älter als wir waren: Sie durften und sollten dort auf dem Niemandsland direkt am See amtlich oben ohne sitzen. Es sei eine direkte Anweisung aus dem Bäderamt, berichteten unsere Freunde. Zudem ständen sie unter dem Schutz der Bademeister vor Übergriffen von zudringlichen oder moralinsauren Badegästen beiderlei Geschlechtes. Von der Kassiererin erfuhren wir: Die attraktiven Damen hatten alle Dauerkarten.

Nach und nach gab es immer wieder Annäherungen, ob wir mal einen verirrten Ball unter einem ihrer Liegestühle hervor holen mussten, oder die Mutigsten von uns Gespräche begannen. Die Ladies blieben immer souverän, konterten dumme Anmachen ebenso scharfzüngig, wie sie übernervöse Versuche Pubertierender nicht nieder machten.

Miteinander redeten die Damen wenig, obwohl sie sich offenbar kannten. Schon damals wussten wir: Sehr untypisch für Frauen.

Auch ihre Literatur-Auswahl lieferte keine Hinweise: Von Philosophen über Krimis bis Deutsch für Anfänger war alles dabei.

Aber außer Lesen schien keine von ihnen etwas zu interessieren. Zeit hatten sie ohne Ende. Offenbar musste keine an einem Tag der Woche arbeiten. Ganz anders als die Frauen, die sich um diesen Kern herum auch oben ohne an den See wagten, aber viel hektischer und meist auch weniger attraktiv waren.

Nicht zu übersehen war, dass wir nicht die einzigen Männer waren, die diese optische Aufwertung des Bades bemerkt hatten.

Wir stellten uns superreiche Ladies vor, zumal wir sie ab und zu mit entsprechenden Autos kommen oder abfahren sehen; oder auch mit Taxen, was uns Studenten auch als Luxus erschien.

Trotzdem blieben die freien Ladies vom Seeufer uns immer ein Rätsel.

Nun dreißig Jahre später sitze ich mit jemandem im Garten, dem ich nie davon erzählt habe, der aber die Antwort absolut glaubhaft kennen könnte und sie mir ungefragt verrät: Schon damals war der Niedergang des Bades abzusehen, das sechs Jahre später mangels irreparabler Minikläranlage als Licht- und Luftbad deutschlandweit Kult wurde; und heute zum Seaside Beach Baldeney zum Lesen im Sand einlädt.

Damals in den Sommern 1979 bis 1981 war es auch noch gut besucht. Allerdings, wenn mir gerade nicht ein Bär aufgebunden wird, dann hatten die rätselhaften Damen die Bilanz bestenfalls indirekt aufge bessert. Denn ihre Dauerkarten hatten sie immer unentgeltlich bekommen. Das war der ausgeklügelte Deal zwischen einem leitenden Mitarbeiter des Essener Bäderamtes und einem stadtbekanntem Essener Dienstleister.

Die Ladies besaßen gerade tagsüber so viel Zeit, weil sie – wie soll ich es sagen – nachts in einem vornehmen Club arbeiteten, in denen nahtlose Bräune zumindest oben herum als gewinnsteigernd galt.

Es war die Zeit des ungebremsten Optimismus im Essener Bäderamt, das an seine Ideen glaubte. Drei Jahre später wurden solche Marketingstrategien übrigens durch Jay Conrad Levinson als Guerilla-Werbung weltweit bekannt.

Hendrik Grau



# Reise-Literaturrätsel

Der Knast ist eine gute Alternative. Zumindest wenn man sich an ihm entlang hangeln kann um ein Literaturrätsel in drei Teilen zu lösen. Die kleine Insel südlich von Elba ist heute ein Naturschutzgebiet und darf nicht mehr betreten werden. Sie heißt natürlich **Monte Christo**. Dan Ackroyd und John Belushi waren allen Ratenden besser bekannt als die **Blues Brothers** und der ewig schwarz gekleidete Countrysänger hieß – Sie wussten es alle – **Johnny Cash**.

Jeweils ein Thriller-Paket erhalten *Kerstin Sander* und *Klaus Höffgen* aus Essen sowie *Maren Partzsch* aus Münchsmünster. Neben einem kräftigen Herzlichen Glückwunsch den drei Gewinnern möchte ich doch einmal mein Erstaunen zum Ausdruck bringen, wo *schmitzkatze* überall gelesen wird.

Wo bitte schön ist Münchsmünster? Und bevor mich jetzt jemand aufklärt: Ich habe schon gegoogelt. Münchsmünster liegt irgendwo bei Mittel-, Nieder- und Oberwöhr.

Wer weiß, vielleicht ist diese Gegend ja eine Reise wert, womit ich endlich eine (zugegebenermaßen wenig intelligente) Überleitung zum neuen, diesmal Reise-Literaturrätsel gefunden habe.

## → Frage 1

Mitten im Unterricht verlässt ein Lehrer seine Schule und macht sich auf, um den Spuren eines geheimnisvollen Autors zu folgen. Pascal Mercier lässt seinen Protagonisten in eine südeuropäische Hauptstadt reisen. Wir möchten von Ihnen wissen:

Mit welchem Verkehrsmittel bewegt sich der Lehrer dorthin?

## → Frage 2

Der Roman von Yann Martel ist aberwitzig: Der 17-jährige indische Sohn eines Zoodirektors kann nach einem Schiffsuntergang in ein Rettungsboot springen. Dort befindet er sich in Gesellschaft eines verletzten Zebras, eines Orang-Utan-Weibchens, einer Hyäne und einer weiteren gewaltigen königlichen Herausforderung auf vier Pfoten. Mit diesem Tier, das einzig Überlebende auf dem Boot verbringt der Junge die nächsten 227 Tage auf dem Pazifik. Die Strapazen bringen Mensch und Tier an die Grenzen ihrer Kräfte.

Von welchem Tier ist die Rede?

## → Frage 3

Am 1. März 1999 startete Bertrand Picard zusammen mit seinem Co-Piloten, dem Briten Brian Jones als Co-Pilot, mit dem Breitling Orbiter 3 in der Schweiz und landete nach 46.759 Kilometern Flug am 21. März 1999 in der Wüste in Ägypten. In 19 Tagen, 21 Stunden und 55 Minuten schafften sie als erste die Weltumrundung ohne Zwischenlandung in einem ganz besonderen Gefährt. Sie haben damit den längsten Flug sowohl in Dauer als auch in Entfernung der ganzen Luftfahrtgeschichte verwirklicht und insgesamt 7 Weltrekorde aufgestellt.

Mit welchem Fluggerät waren sie unterwegs?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir – wie schon so oft – dreimal ein Buchpaket. Diesmal sind es Bücher übers Reisen im Werte von ca. 100 Euro. Einsendeschluss ist der 30. September 2009 und wie immer ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Viel Spaß.



Vorname:

Name:

Straße:

PLZ/Stadt:



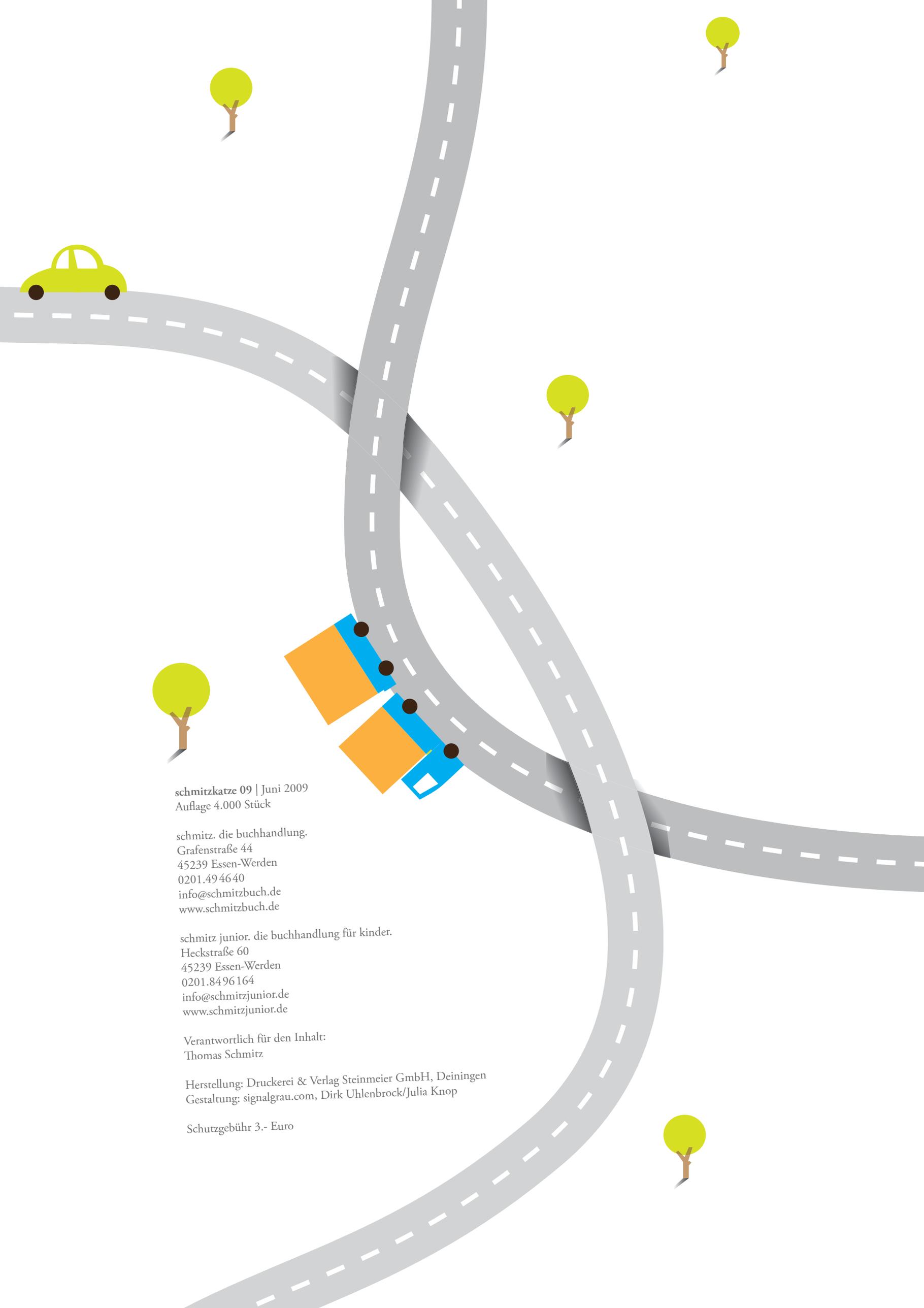
Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

Meine Antworten:

1:

2:

3:



schmitzkatze 09 | Juni 2009  
Auflage 4.000 Stück

schmitz. die buchhandlung.  
Grafenstraße 44  
45239 Essen-Werden  
0201.494640  
info@schmitzbuch.de  
www.schmitzbuch.de

schmitz junior. die buchhandlung für kinder.  
Heckstraße 60  
45239 Essen-Werden  
0201.8496164  
info@schmitzjunior.de  
www.schmitzjunior.de

Verantwortlich für den Inhalt:  
Thomas Schmitz

Herstellung: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH, Deiningen  
Gestaltung: signalgrau.com, Dirk Uhlenbrock/Julia Knop

Schutzgebühr 3.- Euro